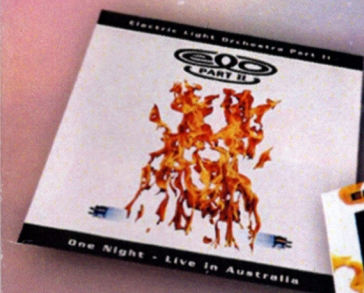


Exklusiv für die Mitglieder des E.L.O.-Fanclubs Face The Music Germany · 41. Ausgabe 2015



FACE THE MUSIC

MR. BLUE SKY
LIVE FROM BUNGALOW PALACE
JEFF LYNNE **RELATED WORKS**
MOMENT OF TRUTH



INHALTSVERZEICHNIS

- 2 Editorial, Inhaltsverzeichnis
von Patrik Guttenbacher
- 3 Donnerstag
von Manuela Sokatsch
- 4 Here Is The News
von Marc Haines
- 6 Mr. Blue Sky - The Story
Of Jeff Lynne & ELO
von Patrik Guttenbacher
- 12 Live From Bungalow Palace
von Patrik Guttenbacher
- 13 Live At Hyde Park
von Patrik Guttenbacher
- 14 Jeff Lynnes Related Works 1996–2015
von Alexander von Petersdorff
- 23 Moment Of Truth
von Patrik Guttenbacher
- 29 One Night
von Patrik Guttenbacher
- 36 Die E.L.O.-Alben (Teil 2)
von Patrik Guttenbacher

ABONNEMENTSERNEUERUNGEN

Face The Music Magazin

Eine Ausgabe des FACE THE MUSIC GERMANY Magazins mit 48 Seiten, kostet 8,00 € (einschl. Porto) im Inland bzw. 10,00 € bei Versand ins europäische Ausland. Das Abonnement für 4 Ausgaben kostet somit:

32,00 € (Inland) bzw.

40,00 € (Ausland).

Um FACE THE MUSIC GERMANY zu abonnieren oder das Abonnement zu erneuern, wendet euch an: Face The Music Germany, Wiener Platz 6, 78048 Villingen.

Bezahlung für Mitglieder aus EU Staaten ist per Überweisung möglich:

IBAN: DE42 6945 0065 0000 0716 21

Swift-BIC: SOLADES1VSS.

Mitglieder aus Deutschland können mit Bankeinzug bezahlen. Fordert einfach das Formular für die Einzugsermächtigung bei uns an.

FTM Newsletter

FTM NEWSLETTER ist ein monatlicher Extra-Service. Das NEWSLETTER besteht aus 4 Seiten im A4-Format, 2 davon in Farbe, und bietet aktuelle Informationen über Neuveröffentlichungen, Tourdaten, TV-Auftritte, Botschaften der Bandmitglieder sowie Spezialangebote. Das Abonnement für 6 Ausgaben

inkl. Versand und Umschläge kostet:

Inland:

12,00 € (C6-DL-Format) oder 17,00 €

(C4-Format);

Ausland:

16,00 € (C6-DL-Format) oder 24,80 €

(C4-Format);

Um FTM NEWSLETTER zu abonnieren oder das Abonnement zu erneuern, wendet euch an:

FTM Newsletter, Patrik Guttenbacher, Postfach 1211, 76751 Jockgrim.

Bezahlung für Mitglieder aus EU Staaten ist per Überweisung möglich.

Bankverbindung:

IBAN: DE06 5485 1440 0006 0122 72

Swift-BIC: MALADE51KAD

Mitglieder aus Deutschland können mit Bankeinzug bezahlen. Fordert einfach das Formular für die Einzugsermächtigung bei uns an.

IMPRESSUM

Postanschrift Redaktion &

Magazin:

FACE THE MUSIC GERMANY

Wiener Platz 6

78048 Villingen

Newsletter-Anschrift:

FTM NEWSLETTER

Patrik Guttenbacher

Postfach 12 11

76751 Jockgrim

Homepage-Adresse:

Editorial

Wow! Was leben wir doch in wunderbaren Zeiten! Ein neues E.L.O.-Album steht vor der Tür. Und allein schon die Ankündigung von "Alone In The Universe" war – wie uns Manuela berichtet – so genial gemacht, dass man sich wirklich nur noch auf den 13. November freuen kann. Aber Jeff Lynne schenkt uns dieses Jahr nicht nur ein neues Album, er hat auch das neue Album von Bryan Adams, "Get Up!", so gut wie alleine eingespielt und produziert. Unsere 41. Ausgabe sollte euch, wenn alles klappt, noch vor den großen Ereignissen erreicht haben, um euch die Wartezeit auf das neue Album von Jeff Lynne's ELO zu verkürzen. Dazu berichtet Alexander über alle wichtigen Fakten von Jeffs Schaffen seit 1996 bis 2015, während Marc euch mit den Here Is The News über alles weitere informiert. Da die Jeff Lynne TV-Doku "Mr. Blue Sky – The Story Of Jeff Lynne & ELO" nun endlich als Teil von "Jeff Lynne's ELO Live In Hyde Park" auf Blu-ray und DVD erschienen ist, gibt es in dieser Ausgabe auch den passenden Bericht dazu. Die kommende 42. Ausgabe ist gerade in der Mache und wird sich ausführlich mit "Get Up!", "Alone In The Universe" und den weiteren Aktivitäten von Jeff Lynne's ELO – wie der angekündigten Tournee für April/Mai 2016 – befassen. Da wir in dieser Ausgabe auf die letzten beiden Alben von E.L.O. Part II zurückblicken, hat Ken Greenwell das großartige Magazin-Cover für euch gestaltet. Art-Director Ron Mc Pherson hat uns dafür seine Original-Unterlagen geschickt, wodurch wir erstmals sein Design in bisher ungeahnter Auflösung genießen können. Das tolle kommende Jahr 2016 werden wir am 15. Oktober 2016 bei unserer 9. Internationalen Fanconvention in Seligenstadt-Froschhausen feiern. Ich wünsche euch einen schönen Herbst –

euer Patrik Guttenbacher

<http://www.face-the-music.de>
<http://www.elo-fanclub.de>

REDAKTION

Patrik Guttenbacher: Informationskoordination, Redakteur, Vorlayout, Übersetzung, Newsletterartikel, Newsletterverwaltung

Marc Haines: Redakteur, Übersetzung, Magazinverwaltung, Newsletterübersetzung

Alexander von Petersdorff: Homepageverwaltung, Redakteur
Manuela Sokatsch: Layout und Produktion von Magazin und Newsletter, Redakteur

Kenneth Greenwell: Umschlaglayout
Frank O. Docter: Korrekturlesen
Peter Sutter: Homepageverwaltung

Danke

... für die freundliche Unterstützung und Zusammenarbeit an Hanns Peter Bushoff und Wolfgang Eckart von Sony Music Entertainment und Ron McPherson für die Original-Files.

Copyright © 2015 by FACE THE MUSIC GERMANY.

Kein Teil dieser Ausgabe darf ohne ausdrückliche schriftliche Genehmigung von FACE THE MUSIC GERMANY reproduziert oder vervielfältigt werden.

Donnerstag

von MANUELA SOKATSCH

Um die Bedeutung des Tages spürbar zu machen, muss man sich noch einmal zurückversetzen. Seit dem 10. September wussten wir von Jeffs Vertrag mit Columbia, es waren frische Pressefotos im Umlauf und der Veröffentlichungstermin fürs Album sollte „very soon“ folgen. Zehn Tage später machte eine Nachricht die Runde, nach welcher Jeff am Freitag bei BBC Radio2 und in der „One Show“ von BBC1 sein sollte. Das konnte nur bedeuten, dass Jeff nun seine große Promotiontour fürs neue Album startet! Doch von offizieller Seite sprach davon niemand. Stattdessen wurde uns am Mittwoch offiziell kundgetan, dass Chris Evans bereits am Donnerstag einen Song vom „neuen Material“ spielen wird. Das jahrelange Vertrösten hatte meine Vorstellungskraft, jemals einen Song vom neuen Album im Radio hören zu können, narkotisiert. Nun sollte das Surreale schlagartig real werden. Vonseiten Jeff Lynnes offizieller Facebook-Seite schien man aber völlig entspannt zu sein. Ich las die Frage eines Fans, der annahm, dass die „One Show“ nun auch am Donnerstag wäre. Team Jeff antwortete, dass mit der „One Show“ nichts festgemacht wurde. Ich schickte dem enttäuschten Fan den Screenshot von Chris Evans' Interviewankündigung für Freitag sowie die Bemerkung: „Ich denke Donnerstag der neue Song, Freitag Jeff am Mikrofon.“ Aber die Antwort darauf war: „We'll have more info for the fans as soon as details are nailed down. ☺ – Team Jeff“. Das war Mittwoch, 13 Uhr. Schlafen ging ich mit der Gewissheit, dass 24 Stunden später alles, alles anders sein würde.

Donnerstag, 24. September 2015: Die erste Handlung des Tages ist Internet-Hochfahren. Das jahrelange Erscheinungsbild auf Jeffs Facebook-Seite ist passé – seit 4 Uhr arbeitet man am Nervenkitzel für die Fans: ein neues Profilbild und ein neues Titelbild – das ein verändertes Raumschiff sowie einen Planeten zeigt – sind zu sehen. Man sieht aber auch, dass es irgendwie noch nicht komplett ist.

6 Uhr: „Als du jung warst, wovon hast du geträumt?“, darunter eine 4-Bilder-Sequenz mit einem Menschen, einem Raumschiff (ohne Logo) und draufgelegtem Sternenhimmel.

6:30 Uhr: Die Aufforderung 7:40 Uhr (UK-Time) Chris Evans zu hören, weil er ein Stück vom neuen Jeff Lynne's ELO-Album vorstellt. – Darunter eine 3-Bild-Sequenz aus neuem Raumschiff (mit Logo) und draufgelegtem Sternenhimmel.

7 Uhr: „When I was a boy ...“, darunter das Album-Cover (von dem man nicht weiß, dass es das Album-Cover ist) ohne Schrift mit drehendem Raumschiff.

7:30 Uhr: „Hast du das Puzzle zusammengesetzt?“, darunter Sequenzen aus Teilen des Covers, wobei man an den Schriftteilen den Titel erraten kann.

8 Uhr: „WHEN I WAS A BOY, der erste Track des brandneuen Albums von Jeff Lynne's ELO, wird heute Morgen um 7.40 Uhr (UK-Time) bei Chris Evans' Breakfast Show auf BBC Radio2 gespielt.“ (mit Link zur Show) „Hier könnt ihr schon mal heimlich nachsehen“, darunter der 30 Sekunden lange Album-Werbetrailer mit durch das Universum fliegendem Raumschiff, das auf die Erde zusteuert und im Cover-Bild endet. Zu hören sind dabei die ersten 30 Sekunden der Single.

Als der letzte Punkt veröffentlicht wurde, bin ich gerade mein Auto zum TÜV abliefern und auf dem Weg zur Arbeit. Als ich wieder online bin, sind es nur noch wenige Minuten, bis Chris

Evans so weit sein würde. Ich sehe diesen Trailer, drücke drauf und höre eigentlich nur Jeffs Worte und seine Musik. Das kleine Stück erschüttert mich so sehr, dass ich losheule und nicht mehr aufhören kann.

8:40 Uhr: WHEN I WAS A BOY wird das allererste Mal im Radio gespielt und Chris Evans hat zu Recht die Ehre, dies zu tun. Er erwähnt dabei, dass das Album im November veröffentlicht wird. Tausende nervöse ELO-Fans auf der ganzen Welt verfolgen diesen langersehnten Moment dank Internetradio.

8:44 Uhr: JEFF LYNNE'S ELO ALONE IN THE UNIVERSE wird im Titelbild der Facebookseite ergänzt. Was für ein gigantischer Albumtitel!

8:47 Uhr: Die Facebook-Seite verlinkt sich mit der Audio-Datei zur Single. Darunter steht: „More news to come.“

11:50 Uhr: Offizielle Bekanntgabe des 13. November 2015 als Veröffentlichungstermin für „Alone In The Universe“. Dazu die Darreichungsformen, die Statements von Jeff Lynne und Columbia Records sowie das erste Mal das komplette Albumcover auf der Facebookseite.

18 Uhr: Bev Bevan meint auf seiner Seite: „Sounding great!“

Außerdem konnte man an diesem Tag die komplette Songtitelliste erfahren und es gibt erste Pressemeldungen. Jeffs Twitter-account wird aktiviert. Am nächsten Tag würde der „amazing Jeff Lynne“ bei Chris Evans zu Gast sein.



Jeff Lynne's ELO
„Alone In The Universe“

Veröffentlichungsdatum: 13. November 2015

Das erste Album mit nur neuer ELO-Musik seit über einem Jahrzehnt!

Jeff Lynne's ELO ist bereit „Alone In The Universe“ am 13. November 2015 auf Columbia Records abzuliefern. Das Album ist weltweit vorbestellbar am Freitag den 25. September (Kauf-Links sind unten gelistet) und die erste Single WHEN I WAS A BOY ist auch am Freitag erhältlich: Alle Fans die das Album vorbestellen, bekommen WHEN I WAS A BOY sofort.

Jeff Lynne:

„Musik ist solch eine kraftvolle Macht in unseren Leben. Ein guter Song kann Menschen dazu bringen, dass sie sich nicht mehr so allein in diesem Universum fühlen. Und zu versuchen solch einen Song zu erschaffen, lässt mich irgendwie auch weniger alleine fühlen. Mein ganzes Leben – seit ich das Kind mit dem Traum in Birmingham war bis zum heutigen Tag – beweist, was Musik alles erreichen kann.“

Ashley Newton, Präsident von Columbia Records:

„Jeff Lynne ist ein totaler Meister seines Fachs und „Alone In The Universe“ ist reiner Pop-Perfektionismus. Wir sind begeistert, dass wir an der Rückkehr von ELO beteiligt sind und übermäßig stolz diesen zeitgenössischen Klassiker auf Columbia Records veröffentlichen zu dürfen.“

LINKS

„When I Was A Boy“ audio/pseudo video on VEVO:

<http://smarturl.it/WhenIWasABoyAudio>

„When I Was A Boy“ lyric video on VEVO (available Friday):

<http://smarturl.it/WhenIWasABoyLyricVid>

Album pre-order on iTunes (available Friday):

<http://smarturl.it/JeffLynnesELOit>

Album pre-order on Amazon (available Friday):

<http://smarturl.it/JeffLynnesELOamz>

Vinyl pre-order (available Friday):

<http://smarturl.it/JeffLynnesELOLP>



Roy Wood Gastauftritt bei den Beach Boys

Am 29. Mai trat Roy Wood als Gast bei den Beach Boys in der Barclaycard Arena in Birmingham auf. Er spielte Gitarre und sang bei den Zugaben FIRE BRIGADE und FUN FUN FUN mit ihnen.

Roy Wood erhält erneut einen Preis

Am 3. September 2015 hat Roy Wood den Outer Limits Award bei den 4. Progressive Music Awards im Underglobe in London erhalten. Da Roy seinen Zug (!) erreichen musste, wurde die Preisübergabe unter Gelächter für ihn im Ablauf vorgezogen! Roy ist eben immer für eine Überraschung gut ...

Jeff auf dem neuen Pugwash Album

Das neue Pugwash-Album „Play This Intimately (As If Among Friends)“, das am 4. September auf Omnivore Records erschienen ist, enthält einen kurzen, nur 3 Sekunden langen Cameo-Auftritt von Jeff. Auf dem Eröffnungs-Stück KICKING AND SCREAMING ruft Jeff bei 2:42 min.

„Look out baby there's a Pug-a-comin'...“. Somit übertrifft Jeff auf dem Pugwash-Album mit 3 Sekunden den bisherigen Spitzenreiter Roger McGuinn, der es auf „Back From Rio“ mit dem BACK FROM RIO INTERLUDE auf nur 12 Sekunden brachte. Das Stück kann unter <http://blogs.wsj.com/speakeasy/2015/06/30/pugwash-banishes-negativity-on-kicking-and-screaming-exclusive-song/> als Stream angehört werden.

Das Album mit den Titeln KICKING AND SCREAMING / LUCKY IN EVERY WAY / FEED HIS HEART WITH COAL / JUST SO YOU KNOW / CLOUDS / THE FOOL I HAD BECOME / YOU COULD ALWAYS CRY / HUNG MYSELF OUT TO DRY / SILLY LOVE / OH HAPPY DAYS / ALL THE WAY FROM LOVE / WE ARE EVERYWHERE ist als CD erhältlich sowie als limitierte Vinyl-Ausgabe in durchscheinendem roten Vinyl.

Im Video-Trailer zur US-Tour "Get Intimate" läuft das Stück als Instrumentalversion, auf der lediglich Jeffs Satz am Anfang kommt.



Neues E.L.O.-Album kommt!

10. September: Jeff Lynne's E.L.O. haben mit Columbia Records einen weltweiten Schallplattenvertrag unterschrieben. Ein neues Album soll „in Kürze“ erscheinen. Zusammen mit der tollen Nachricht erschien im Internet dieses grandiose Foto von Jeff mit Fred The Robot!

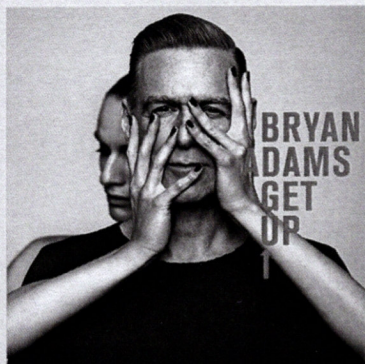


Jeff Lynne's E.L.O. in Hyde Park auf DVD & Blu-ray Disc

Am 11. September und damit ein Jahr nach dem großartigen und nicht mehr für möglich

gehaltenen Live-Auftritt von Jeff Lynne's E.L.O. beim BBC Radio 2 Live In Hyde Park erschien nun der Auftritt in der überarbeiteten Fassung (aber ohne den dazwischen geschnittenen Interviewteilen) auf DVD und Blu-ray mit einer Laufzeit von 173 Minuten. Als Bonus gibt es außerdem noch die Dokumentation „Mr. Blue Sky - The Story Of Jeff Lynne & E.L.O.“ (2012) dazu, sowie das Interview (2014) am Stück.





Bryan Adams - Get Up

Das komplett von Jeff Lynne produzierte Album "Get Up" des kanadischen Musikers Bryan Adams erscheint am 16. Oktober auf Polydor. Natürlich ließ es sich Jeff nicht nehmen, darauf auch kräftig mitzuspielen. So ist er bei der ersten, vorab am 10. August erschienenen Single YOU BELONG TO ME außer als Produzent noch mit Elektrischer und Akustischer Gitarre, Gitarren-Solo, Bass, Schlagzeug und Backing Vocals gelistet. Bryan Adams spielt lediglich die Akustische Gitarre und singt die Lead und Backing Vocals. Steve Jay spielt das Tamburin.

YOU BELONG TO ME / GO DOWN ROCKIN' / WE DID IT ALL / THAT'S ROCK AND ROLL / DON'T EVEN TRY / DO WHAT YA GOTTA DO / THUNDERBOLT / YESTERDAY WAS JUST A DREAM / BRAND NEW DAY / DON'T EVEN TRY (ACOUSTIC) / WE DID IT ALL (ACOUSTIC) / YOU BELONG TO ME (ACOUSTIC) / BRAND NEW DAY (ACOUSTIC)

Erhältlich ist das Album als CD, Doppel-CD (Limitierte Box mit Deluxe-Album auf zwei CDs sowie ein 24-seitiges Booklet und ein Set von sechs A4-Fotoprints), LP und als Download. Die iTunes "Get Up" (Deluxe)-Ausgabe enthält zusätzlich noch ein 12:33 Minuten langes Interview.

Zustande kam die Zusammenarbeit über Harris Goldberg, der Bryan Adams Ende 2012 zu einem Abendessen mit seinem Freund Jeff Lynne eingeladen hatte. Die Songs YOU BELONG TO ME und DON'T EVEN TRY gab es zu diesem Zeitpunkt schon als Rohfassung. Bryan erzählte von diesen Liedern und schließlich produzierte sie Jeff. Im Anschluss entstanden über einen Zeitraum von 2 Jahren die restlichen Stücke, wobei Jeff in Los Angeles saß und Bryan in London. Der Austausch der Ideen erfolgte ausschließlich über E-Mail.

Bev Bevan trommelt für Quill im Studio und live

Am 1. Juli erschien das Album „Brush With The Moon“ (Cherry Red Records MMPSCD1) der Birminghamer Country / Folk / Rockgruppe Quill, bei dem sich Bev Bevan mit Tim Tandler den Schlagzeugstuhl teilt.



Außerdem ist Bev Bevan mit ihnen in Großbritannien derzeit auf Tournee:

21.06.2015 Uttoxeter
12.07.2015 Loughborough
01.08.2015 Wolverhampton
15.08.2015 Bromsgrove
26.09.2015 Nuneaton

09.10.2015 Cannock
07.11.2015 Ludlow
04.12.2015 Sutton Coldfield
11.12.2015 Worcester



Roy Wood Rockmas

Wer Roy Wood bei seinen alljährlichen Weihnachtskonzerten erleben will, hat am 6. Dezember in Birmingham bei seinem "Rockmas" betitelten Auftritt mit der Roy Wood Rock & Roll Band Gelegenheit. Zu seinen Gästen in diesem Jahr gehören seine alten Freunde Chas & Dave und Andy Fairweather Low.



9. Internationale FTM Germany

Fanconvention

15. Oktober 2016

FRANKFURT

2016

Nur 2 Jahre nach unserem letzten E.L.O.-Fantreffen sind wir wieder da. Weil es uns beim letzten Mal so gut gefallen hat, sind wir wieder im Hotel Columbus, in Froshausen, Seligenstadt bei Frankfurt am Main.

Anmeldung bei: Alexander von Petersdorff, Friedhofstr. 22 K, 63512 Hainburg
e-mail: alexander@face-the-music.de

Der Eintrittspreis liegt bei 30 EUR (für Büffet, Raum, Beamer, Soundanlage usw.)

Das Vorspielen von interessanten und seltenen Musikstücken und Video-Clips gehört diesmal natürlich auch wieder zu unserem Programm, wie auch unsere traditionelle E.L.O.-Tombola. Spenden für die Tombola nehmen wir natürlich gern entgegen. Das Programm beginnt diesmal schon um 11 Uhr. Anmeldedetails folgen. — avp



MR. BLUE SKY THE STORY OF JEFF LYNNE & ELO

Ein Film von Martyn Atkins

von PATRIK GUTTENBACHER

Ein wichtiger Eckpunkt der geplanten Jeff-Lynne-Comeback-Strategie ist natürlich die Film-Dokumentation, welche 2012 am 12. September um 19:30 Uhr im Grammy Museum in LA mit geladenen Gästen uraufgeführt wurde. Am 14. November fand eine zweite Aufführung statt. In UK wurde eine gekürzte Version am 5. Oktober bei BBC FOUR im TV gezeigt. Seit Dezember 2012 ist der komplette Film auf iTunes herunterladbar. Eine DVD-Veröffentlichung wurde für den 11. September 2015, als Bonus Material der Hyde-Park-DVD / Blu-ray angekündigt. Grund genug, den Film hier einmal näher zu betrachten.

Die Dokumentation beginnt mit einer Totalen-Einstellung von Jeffs Haus und man sieht seine Koi-Karpfen im Teich. „Funny, shy, clever, great musician“ hört man die Kommentare von **Paul McCartney** und **Ringo Starr** aus dem Off. Die Kamera schwenkt an Jeffs Haustür, eine US-Jet-LP läuft auf dem Plattenteller aus, es ist „No Answer“. **Barbara Orbison** spricht, im Hintergrund läuft ein Gitarrensolo und man sieht Jeff von hinten auf einem Stuhl sitzend, der auf einem großen roten Perserteppich steht, wie er das Solo spielt. **Tom Petty, Dhani Harrison** und **Joe Walsh** sprechen, währenddessen man Jeffs Gitarrensammlung sieht. **Eric Idle** sagt: „He makes music every day.“

Nun spricht erstmals **Jeff Lynne**, während er auf der Ukelele spielend durch seinen Garten läuft, über die **Nightriders**, wie sie einen neuen Gitarristen per Anzeige gesucht hatten und Jeff sagte, dass er das sein wird. Er begrüßt seinen Hund Lucy und wir schauen

aus Jeffs Garten in einem großartigen Ausblick über Los Angeles. Die Einblendungen der Filmcredits sind nun alle durch und somit kann nach diesem Vorspann die Doku beginnen.

Es folgen Schwarz-Weiß-Szenen mit Musik aus "The High And The Mighty", einem Hollywood-Musikfilm der 60er, von dem Jeff sehr begeistert war, und wir sehen das berühmte Kinderfoto von Jeff. Schnitt, Jeff 2012 steht nun im Aufnahmerraum mit seiner ersten Gitarre, die ihm sein Vater für 2 Pfund von einem Freund abgekauft hat: "Sie ist nun 43 Jahre alt und spielt immer noch schön und leicht." Dann geht er ins Studiozimmer und zeigt uns sein "erstes Studio", das Bang & Olufson 2000 de Luxe 4-Spur-Tonbandgerät mit Bouncing-Möglichkeit. Man sieht ein Bild seiner Eltern Phil und Nancy und schwupps steht Jeff mit der akustischen Gitarre vorm Mikro und singt LIVIN' THING.

Bei 6:55 Minuten sehen wir farbige Filmszenen aus Birmingham mit grünen Doppeldeckerbussen und endlose Fabrikhallen mit Arbeitern. Jeff sitzt vor einer Wand mit allen Gold- und Platinschallplatten und spielt wieder Gitarre, während man **Fred**, den Roboter von der „Time“-Tour, in der Ecke stehen sieht. BBC-Moderator **John Peel** spricht mit **Roger Spencer** über die erste Single der Idle Race und man sieht die IMPOSTORS OF LIFE'S MAGAZINE-7" Single auf dem Plattenteller. Jeff erzählt von dem großen Moment, die erste eigene Komposition auf Platte in den Händen zu halten, und dann stand da „G. Lynn“. Jeff sagt: „Wer ist G.? Ist das Gordon? Es war sehr enttäuschend und ärgerlich. So ein großer Moment war nur noch Shit wert.“ Es folgen Szenen aus Musikclubs mit Jugendlichen. Ein Foto der **Move** mit **Bev Bevan** und **Roy**

Wood wird gezeigt und Jeff erzählt, dass er zwei Jahre bei den Move blieb und dort das **Electric Light Orchestra** gegründet wurde. Die Single 10538 OVERTURE wird abgespielt und Jeff kommentiert: „Mein erster Top 10 Hit!“

Eric Idle spricht über Roys Weggang für **Wizzard**, was zwar eine Schande, aber gleichzeitig auch eine Gelegenheit war. **Richard Tandy** spricht, dass er schon bei Move-Sessions gespielt hat bevor Jeff dabei war, und so wurde er gefragt, ob er bei ELO einsteigen möchte. Er spielte Klavier, Gitarre, Bass, alles, was so anlag. Bei 12:00 spricht Jeff über Richard und dann sehen wir beide im Musikzimmer des Bungalow Palace, Richard am Flügel und Jeff vor Mikro und an der Akustikgitarre, und sie spielen die Live-Weltpremiere von STEPPIN' OUT, wobei man sehr schön Jeffs Bar sehen kann. Jeff erklärt, dass wenn er mit Klavier und Gitarre herumspielt, kommen die Akkorde einfach von selbst, dann die Melodie und dann der Text. Bei 14:00 ist Tom Petty zu sehen und spricht über einen GhettoBlaster, den er sich für die freie Zeit bei der Tour gekauft hatte, und der Laden hatte sehr viele Kaufkassetten, eine war von ELO. Er kaufte sie und hörte ELO auf seiner Tournee.

Paul ist zu sehen und erklärt, dass sie (ELO) es wie auf "Sgt. Pepper" mit diesen mathematisch gespielten Streichern machten und er fand es unwiderstehlich, einen guten Song, und hätte gewollt, dass es ihr eigener gewesen wäre. Bei 15:30 folgt dann DON'T BRING ME DOWN als Akustikversion mit Jeff und Richard, wobei Fred vorbeifährt, und man sieht animierte Szenen des 2012er Raumschiffs, wie es über die Erde fliegt. Dhani berichtet, wie er Jeff 2001 aus dem Raumschiff kommen sah. Tom sagt, dass niemand so arbeitet und wie Jeff an die Sache herangeht. Eine Autofahrt über den Highway mit dem Chorgesang aus MR. BLUE SKY ist zu sehen und Paul meint, dass den Song jeder mag, er auch sehr gut ist, aber es doch langweilig wird, immer diesen Song zu wählen.

Bei 18:00 spielt Jeff nun den DO-YA-Riff und spricht über das Re-Recording der alten Hits: „Früher hat es 6 Wochen gedauert, heute gibt es Pro-Tools und andere Hilfen.“ Jeff spielt nun den Slideriff mit einem transparenten Bottleneck am Finger. Danach wird der erste Riff nochmal gespielt. Dann schaltet Toningenieur **Steve Jay** die Bassspur zu und man sieht nun, wie Jeff den Bass spielt, danach das Schlagzeug und Kuhglocke sowie die Vocals und Backing Vocals neu einsingt. Diese Szenen sind sehr stark, wenn man sieht, wie Jeff den Gesang neu aufnimmt. Tom meint, dass der Move-Song DO YA schon unbeschreiblich war und

auch die ELO-Version schon gut war.

Jeff erzählt, dass er so sehr mit **Roy Orbison**, **George Harrison** und **Tom Petty** hatte arbeiten wollen und er erst viel später erfuhr, dass sie auch schon immer gerne mit ihm gearbeitet hätten.

Inzwischen sind wir bei 22 Minuten angekommen. In der BBC-Version sind es aber erst 16 Minuten. Die fehlenden 6 Minuten kommen daher, dass in der BBC-Version die Interviews teilweise nicht so ausführlich gezeigt werden. Tom Pettys Aussage über die Move-Version fehlt. Ebenso sehen wir nur den ersten Riff von DO YA. Die BBC-Version enthält also in der Essenz alle Themen, die im vollständigen Film enthalten sind, jedoch nicht so ausführlich. Beim Anschauen der BBC-Version hat man aber nicht den Eindruck, etwas zu vermissen. Die BBC-Zeiten werden ab hier in Klammern aufgelistet.

Nach 22 (16) min sehen wir einen Ausschnitt einer holländischen TV-Show, bei der **Roy Orbison ONLY THE LONELY** singt. Jeff erzählt, wie er von dem Song und der Stimme und allem anderen, den Gitarren, Streichern und Schlagzeug, angetan war, als er ihn zum ersten Mal hörte. Barbara Orbison spricht über den Anruf ihres Managements, dass Jeff versuchte, Roy zu erreichen. Es klingelte, nachdem Barbara „Hello!“ sagte, gab's nur Schweigen und es wurde aufgelegt. Danach klingelte es wieder und nach einer kleinen Pause sagte eine Stimme „It's Jeff Lynne“, worüber sich Barbara heute noch amüsiert. Es folgt ein Videoausschnitt aus Mikes Garage von den „Mystery Girl“-Aufnahmesessions, bei denen Jeff seine Stimme verstellt und rumalbert. Jeff kommentiert: „Roy tat so, als würde er üben, dann legte er los und es war sicher 100 Mal lauter als beim Proben, sodass die Zeiger der Aufnahmegeräte bis zum Anschlag ausschlugen.“ Tom spricht über Roy. A LOVE SO BEAUTIFUL wird eingespielt und wir sehen dazu Ausschnitte aus dem Video zu HEARTBREAK RADIO. Barbara erzählt, dass es für Jeff "so ergreifend war, den Song Roy vorspielen zu dürfen. Roy weinte, als er den Song hörte, und Jeff wusste gar nicht, wie er reagieren sollte. Aber zum Glück kam danach die mehr Up-Tempo-Nummer YOU GOT IT." Und wir sehen Jeff, wie er am Klavier die Akkorde dazu spielt.

Bei 28:00 (20:30) spricht Olivia Harrison über Jeffs Musik und dass die Single TELEPHONE LINE lange Zeit, bevor sie Jeff kennenlernten, in ihrer Musikbox war. Der Song wird nun von Jeff und Richard live gespielt. Richard erzählt, dass jeder Erfahrungen mit dem Telefonieren hat und sich in dem Song wiedererkennen kann. Jeff spricht von **Dave Edmunds**, der ihm erzählte, dass George Harrison sich mit ihm tref-





fen möchte. Zum besseren Kennenlernen flogen beide nach Australien zur Formel Eins und wir sehen Videoausschnitte des GPs. Sie flogen mit dem Hubschrauber, hatten ein Dinner und der Spaß begann.

Bei 30:00 wird ein Ausschnitt aus dem Promovideo zu I GOT MY MIND SET ON YOU (Spukhaus) gezeigt. Olivia meint, sie waren beide ähnliche Typen und vom Alter her gar nicht so weit auseinander. Im Hintergrund sehen wir ein Foto mit Jeff und George mit dem „any road leads anywhere“-Straßenschild. Dhani (23



min) sagt, dass „Full Moon Fever“ ständig bei ihnen daheim lief. Wir sehen Ausschnitte der Aufnahmen und die Geschichte mit der Ampelkreuzung in LA wird erzählt. Jeff traf Tom zuerst beim **Bob Dylan**-Konzert in London und nun wieder in LA. Tom war von Georges neuem Album so begeistert und wollte mit Jeff zusammen Songs schreiben. Man sieht eine Gitarrensession mit Tom und Jeff und Ausschnitte aus dem FREE FALLING-Promovideo. Tom sang das lange „Free“ und das kurze „free fallin“ hinterher, und Jeff meinte,



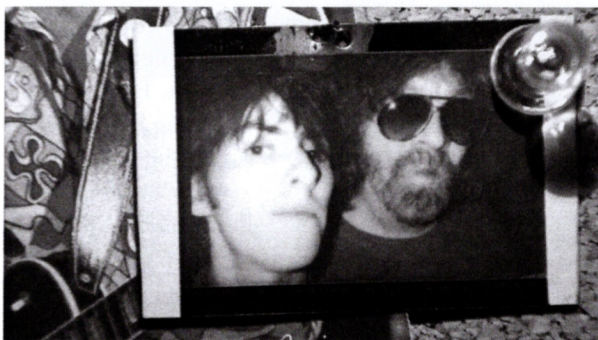
„Das ist es!“, und wir sehen weitere Bilder aus der Garage. Nach einem Videoausschnitt von WHEN WE WAS FAB erzählt Jeff, wie es zu den Mitgliedern und dem Na-

men der Gruppe kam. Plötzlich klingelt ein Telefon, Jeff geht in den Garten, um abzuheben und das Interview wird unterbrochen. Im nächsten Take geht es dann weiter. Wie schön, dass diese Szene drin geblieben ist. Es folgen die **Traveling Wiburys**. Tom sagt, dass oft übersehen wird, dass Jeffs Beitrag der größte war. Ohne Jeff hätte es die Band nicht gegeben.

Bei 36:00 (27:15) gibt es Ausschnitte aus dem HANDLE-WITH-CARE-Promovideo mit Szenen aus den „Vol. 3“-Sessions am Küchentisch und Aufnah-



men aller vier (ohne Bob) aus der Garage. Dann geht es um NOT ALONE ANYMORE. Tom sagt, dass es „wirklich Jeffs und Roys Song war, sie schrieben es zusammen und wir nahmen es auf, aber niemand war glücklich damit. Aber Jeff wäre nicht Jeff, wenn er nicht am nächsten Tag die Aufnahme bis auf Schlagzeug und Leadvocals reduzierte und den Song umschrieb“. Bei 39:00 (29) gibt es Ausschnitte aus dem END OF THE LINE-Promovideo und Jeff erzählt über den Effekt mit dem Schaukelstuhl und Roys Foto in der Eisenbahn-



wagonszene. Joe Walsh meint: „Eine Band geht so lange, wie es geht, und es ist was Magisches in ihr“. Dann sehen wir eine Gedenkeinblendung auf schwarzem Grund für **Lefty Wilbury**.

Nahtlos folgt dann eine weitere Szene aus der Garage mit Tom, Jeff und dieses Mal **Del Shannon**, alle drei Zigarette rauchend. Tom sagt, „das **Roy Orbison**, **Del Shannon** und die **Beatles** Jeffs größte Einflüsse sind und vermutlich sogar in dieser Reihenfolge“. Ein Videoausschnitt von Del Shannon mit KEEP SEARCHIN' folgt und Jeff erzählt, dass Del (1974) „nach Shard End kam und wir dann Demos aufnahmen“.

Bei 42:00 (32) gibt es einen kurzen Ausschnitt kreischender Fans der 1963er Beatlemania. Jeff: „Jetzt be-



gann es loszugehen. Alles davor war nur wischiwaschi." Paul erzählt: „George meinte, wir brauchen einen Produzenten, es wäre gefährlich, ohne einen ins Studio zu gehen". Ringo sagt: „Wir lernten ihn erst richtig bei den Aufnahmen zu *FREE AS A BIRD* kennen, er war unser Lebensretter, niemand anderes hätte es hinbekommen." Jeff: „Ich war Georges Freund, so wollte



ich keine Partei ergreifen." Wir sehen Ausschnitte aus dem *REAL LOVE*-Promovideo. Tom: „Sie brauchten ihn wegen der alten Cassette, damit das Ganze beginnen konnte." Wir sehen Szenen einer fliegenden Möwe. Paul: „Jeff brachte *FREE AS A BIRD* in eine gleichmäßige Geschwindigkeit, weil er so präzise arbeitet. Jeff ist sehr diplomatisch." Jeff: „Am ersten Tag waren sie alle drei zum ersten Mal seit Langem wieder in einem Raum und erzählten Geschichten. Ich wollte gar nicht arbeiten und ihnen nur zuhören. Als wir anfin-



gen, hatten wir John über die Kopfhörer." Olivia: „Jeff hatte den Respekt der drei." Paul erklärt, dass sie „auf die Cassette aufgebaut haben, George übernahm die

Slide, aber ohne dass John noch auf diesem Planeten weilt, war er hier, und das war whooooo." Dhani: „All die Vorarbeiten waren Jeffs Arbeit." Jeff: „**Neil Aspinall** kam zu mir und fragte, ob ich checken könnte, ob die Harmonien von Paul und George gut sind. Das hat mich sehr beeindruckt, dass *ich* das checken sollte." Paul: „Wir hatten noch einen dritten Song, aber George mochte ihn nicht, deshalb machten wir ihn nicht weiter. Aber er liegt noch herum, vielleicht werde ich ihn mit Jeff fertig machen." Ringo: „Ich stritt mit Jeff über



den Click Track. Wozu benötigen wir den, ich bin doch der Click-Geber."

Bei 50:00 erzählt Tom, dass Jeff so viele Platten gemacht und Preise abgeräumt hat. Es folgt (38) *CAN'T GET IT OUT OF MY HEAD* live von Jeff und Richard. Jeff: „Für mich ist Pop das Beste." Wir sehen nun ein Diktiergerät, aus dem **John Lennon** bei einem Interview 1974 in New York über *SHOWDOWN* und den „Sohn der Beatles" spricht. Sehr beeindruckend, wenn man das oft zitierte Statement von John nun ihn auch



mal selbst sagen hören kann. Es folgt *SHOWDOWN* live von Richard und Jeff, dieses Mal an der E-Gitarre, und bei 53:00 (39) hören wir das E-Gitarren-Solo.

Bei 54 min spricht Dhani über den Klang von Jeffs Musik, Ringo über Jeffs Produktion seiner Songs und Tom meint, dass es sehr einfach ist, mit Jeff zu arbeiten. Steve Jay meint, manche wollen spezielle Mikros und Equipment, aber Jeff bevorzugt den Klang der verschiedenen Räume. Joe: „Jeder Raum hat durch seine Möbel einen anderen Klang." Jeff spielt Banjo im Haus, und man sieht ihn, wie er seine Instrumente in den verschiedenen Räumen spielt, und Jeff erzählt: „Die ersten Toningenieure trugen noch weiße Kittel." Joe: „Jeff macht es nicht wegen des Geldes, er ist so aus-



geglichen. Er hat Songs, die er mag, neu aufgenommen.“

Bei 59:00 (43) singt er den Song SHE ein. Jeff: „Ich machte daraus eine etwas schwerere Version.“ Und er zeigt uns, wie er den 3-Part-Harmoniegesang aufnimmt.

Paul erzählt, dass Jeff eine sehr gute Stimme hat, mit einem klassischen Klang. Man sieht Jeff beim Aufnehmen von BEWITCHED, BOTHERED AND BEWILDERED. Joe: „Jeff liebt alle diese Songs wegen ihres Handwerks des Songschreibens. Und er hört sie genau an, um sie zu lernen. Das unterscheidet ihn von anderen.“ Man sieht Jeff nun im Wohnzimmer stehend und den Kontrabass zupfen.

Jeff sitzt jetzt am Flügel und probiert Akkorde. Jeff: „Ich fing die Essenz dieser alten Songs ein.“ Wir hören SMILE. Bei 1:02 (fehlt bei BBC) sagt Jeff: „Ich bin immer wieder erstaunt, dass **Charlie Chaplin** das geschrieben hat, so schön, einfach und erhehend.“ Wir sehen Jeff am Mischpult sitzen, das im Wintergarten steht. Bei 1:03 (46) hören wir RUNNING SCARED. Jeff: „Ich spiele es wie Roy, der sagte, dass es sein Lieblingsstück ist. Es ist eine Minioper, ein Meisterstück, Roy war ein Genie. Ich kann dem Song nicht gerecht werden, aber ich tue es in der Art, wie ich es kann.“ Dann singt Jeff die Vocals. Paul: „Jeff gibt nicht auf, er ist immer beschäftigt und nun ist er zurück.“ Jeff über SO SAD: „Songs haben einen Anfang, eine Mitte und einen Schluss.“ Es folgen Schwarz-Weiß-Aufnahmen aus Musikclubs mit Jugendlichen, weil MERCY MERCY „ein großartiges Stück für Bands ist, um es live zu spielen“ (Jeff). Bei 1:06 (47) wird das Promovideo mit den vier Jeffs gezeigt. Jeff 1 spielt akustische Gitarre, singt und klatscht. Jeff 2 spielt das Schlagzeug, Jeff 3 spielt Bass, Jeff 4 spielt die E-Gitarre von Mike Campbell im Sitzen und alle singen Backing Vocals. Es ist schön zu sehen, wie Jeff auch die anderen Instrumente spielt, sonst bekommen wir ja immer nur die E-Gitarre zu Ge-



sicht. Er spielt den Bass mit dem Daumen, sein Schlagzeugspiel ist sehr flüssig, und alle albern am Ende des Songs herum.

Paul: „Mit Jeff zusammenzuarbeiten ist toll. Es kommt von seinem Charakter.“ Jeff sitzt an der Heimorgel und es folgt ein Schwenk über seine Gold- und Platinplattensammlung. Man sieht Fünfachplatin für „Volume One“ und einen tollen „Three Light Years“-Award mit 3 goldenen LPs. Bei 1:10 (fehlt bei BBC) spricht Steve Jay: „Es ist ein wahres Vergnügen, mit ihm zu arbeiten.“ Weiter geht der Schwenk über ein Gemälde mit Wilbury-Artwerkelementen und eine weiße Award-LP mit ELO-Logo, und weiter geht es hinaus in den Garten. Dort spielt Jeff auf der akustischen Gitarre SAVE ME NOW.

Joe: „Er ist ein großartiger Freund, ein begnadeter Künstler, er spielt unzählige Instrumente“, dabei sehen wir Jeff bei den „Mystery Girl“-Sessions herumalbern.

Dhani: „Er ist ein wahrer Meister, es ist schwer in Worte zu fassen, aber was er tut, ist wunderschön.“ Olivia: „Als Produzent ist er makellos und penibel und als Songschreiber melodios.“ Zum Schluss folgt ein auf eine Art Super-8-Kamera aufgemachter Privatfilm, in dem Jeff und **Camelia Kath** im Garten herumalbern und Fußballspielen. Bei 1:13 (52) sehen wir Jeff am Flü-

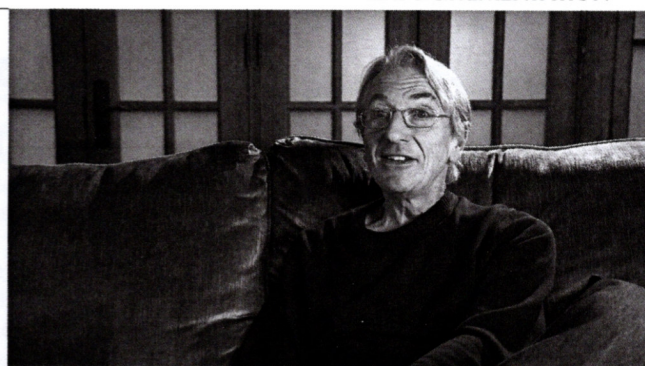




gel sitzen und schwere klassische Akkorde spielen. „Wenn ich keine Musik spielen könnte, dann wäre ich sehr unzufrieden. Morgens aufstehen, bei grauem Himmel zur Arbeit zu gehen, das wäre nichts für mich. Ich bin froh, dass ich in die Rock'n'Roll-Musik kam.“ Jeff spielt wieder E-Gitarre auf seinem Stuhl auf dem Teppich, man sieht das Haus. Bei 1:14 hören wir I WON'T BACK DOWN und Jeff erzählt, dass er froh ist, als Produzent des Jahres nominiert gewesen zu sein, und die Kamera fliegt zu den Klängen von WHEN WE WAS FAB, HANDLE WITH CARE, YOU GOT IT und FREE AS A BIRD wie ein Vogel durch sein Haus. Man sieht überall seine Auszeichnungen, durch die Küche, die Essecke, ins Klavierzimmer mit Kontrabass, ins Wohnzimmer, durch den Dielenbereich zur Terrasse hin mit dem angelegten Teich. Dort sitzt Jeff auf einem Liegestuhl mit einem Banjo und spielt eine lustige Weise. Er hebt die Tasse, die neben ihm auf dem Rasen steht, hoch und schüttet den Inhalt in die Luft. Schnitt.

Bei 1:17:00 (55:00) läuft dann MR. BLUE SKY (2012), wir sehen eine Autofahrt unter den Palmen von Beverly Hills und dann kommt der Abspann.

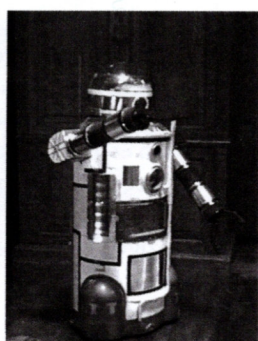
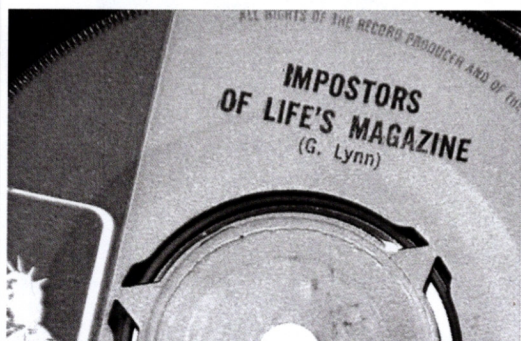
Die Musikdarbietungen von Jeff und Richard werden hier offiziell als „**Music by Jeff Lynne and Richard Tandy**“ gelistet. Gefilmt haben nur Martyn Atkins selbst und ein Mitarbeiter. Bedankt wird sich bei



„Big Al für die Inspiration“ (er war der **Nightriders**-Gitarrist vor Roy Wood) und Camelia Kath für Jeffs Haare. Die Garage Studio-Videos steuerte Mike Campbell bei.

Und alle Titel, die im Film angespielt wurden, werden aufgelistet. Als Letztes folgen Jeffs Songs. Die Musik wird leiser, Jeff zupft noch etwas herum und singt im ROCKY RACON-Style. © 2012 Draft As Brush, die letzte Einstellung ist eine Widmung des Films an **Laura** und **Stephanie Lynne**, Lucy bellt zwei Mal. Dann ist der Film fertig.

Der Film zeigt sehr anschaulich, welche Auswirkungen Jeff Lynne auf die Musikszene der letzten 40 Jahre hatte. Gerade der hart erarbeitete Erfolg als Produzent macht aus Jeff Lynne das Genie, als das er heute anerkannt wird. Wir wissen alle, wie sehr er von den Kritikern bei **Dave Edmunds** noch belächelt, bei **George Harrison** kritisiert, bei den **Traveling Wilburys** als Unbekannter geduldet und bei den **Beatles** kontrovers diskutiert wurde. Aber all das hat ihm den Status eingebracht, den er heute in der Musikwelt hat. Daher ist es nur nachzuvollziehen, dass in diesem Film keine historische Aufarbeitung der E.L.O.-Fakten zu sehen ist. Für viele E.L.O.-Fans sind der Satz, in dem Jeff Lynne die Worte „Bev Bevan und Roy Wood“ in den Mund nimmt und die 10538 OVERTURE-Single natürlich etwas zu wenig. Dafür spielt Jeff aber zusammen mit Richard fast nur **E.L.O.**-Songs und mit DO YA- und LIVIN' THING-Aufnahmesessions kommt letztendlich das E.L.O. doch nicht zu kurz. Wenn es ausführlicher hätte sein sollen, dann hätten sie wohl eine mehrteilige Jeff-Lynne-Anthology-Serie drehen müssen. Letztendlich bekommen wir hier ein großartiges Filmdokument zu sehen, dessen Kauf als Download, DVD und Blu-ray nur empfohlen werden kann.



Live From Bungalow Palace

MUSIC BY JEFF LYNNE AND RICHARD TANDY

von PATRIK GUTTENBACHER

Ebenfalls am 5. Oktober 2012 wurde bei BBC FOUR eine TV-Dokumentation ausgestrahlt, in der die live gespielten Stücke von Jeff und Richard im Mittelpunkt standen. „Live From Bungalow Palace“ wäre sicherlich ein mehr als willkommenes Bonusmaterial auf einer „Live In Hyde Park“-DVD/Blu-ray-Veröffentlichung gewesen. Aber wer weiß, vielleicht wird es ja doch noch zumindest als Download veröffentlicht.

DIE BEREITS 2011 für die Filmdokumentation „Mr. Blue Sky – The Story Of Jeff Lynne And ELO“ aufgenommen und aufgezeichneten Songs von **Jeff Lynne** und **Richard Tandy** als eigenständige TV-Dokumentation zu zeigen, ist schon eine großartige Idee. In der Filmdokumentation werden die Songs nur gekürzt gezeigt und teilweise mit Kommentaren übersprochen. Viel zu schade, für das was Jeff Lynne nur mit seiner Stimme und der akustischen Gitarre und Richard Tandy am Flügel hier in minimalistischer Weise, sozusagen als Akustik-Set, darbieten, und dabei doch so viel Gefühl mit ihren Songs erzeugen. Diese Songs sind es auf jeden Fall wert, komplett gezeigt zu werden, dachten sich die Macher, und so bekamen wir Fans eine zweite, fast schon eigenständige Dokumentation dazu. Dass es kein „langweiliger Konzertfilm“ wird, dafür sorgen die Kommentare von Jeff, Richard, **Tom Petty**, **Ringo Starr**, **Joe Walsh** und **Paul McCartney**, die ja sehr ausführlich für die „Mr. Blue Sky“-Doku interviewt wurden, womit noch genügend unverwendetes Material bereit lag, welches hier gezeigt werden konnte.

Es beginnt mit der kurzen Titeleinblendung, man hört etwas Hintergrundgemurmel und das Pianosolo aus CAN'T GET IT OUT OF MY HEAD, das gerade von Richard geübt wird. Danach spricht Tom Petty kurz und man sieht dabei Jeffs Treppenaufgang, der sich hinter dem Flügel befindet, mit den Awards für **Tom Petty** und den **Traveling Wilburys**. Richard Tandy spricht über Jeff und das Jahr 1965, als sich ihre Lebenslinien kreuzten, und erzählt, dass Jeff Lynne der beste Gitarrist war, den er bis dahin gehört hatte. Nun stehen Jeff und Richard im Musikzimmer des Bungalow Palace und beginnen bei 0:50 mit EVIL WOMAN. Wie bei allen Songs Jeff an der akustischen Gitarre, am Mikro stehend und Richard am Flügel sitzend. Ein Mikro jeweils für Stimme, Gitarre, Flügel und noch zwei Mikros, die etwas weiter im Raum stehen. In verschiedenen Einstellungen sieht man nun immer Jeff und Richard. Nach dem Solo, das von Richard am Flügel gespielt wird, geht es in den Schlussteil, wodurch die dritte Strophe fehlt. Bei 3:55 spricht Jeff mit Richard und bei 4:10 beginnt SHOWDOWN mit den Klaviertönen von Richard. Der Song wird nach der 2. Strophe vor „save, me ...“ abge-

brochen. Das ist insofern interessant, weil man

in der „Mr. Blue Sky“-Doku sieht, dass Jeff den Song durchgehend auf der goldenen Gibson E-Gitarre spielt. Das heißt, es gibt zwei Aufnahmen von SHOWDOWN. Bei 5:36 sehen wir Jeffs Haus und wie er am Mischpult sitzt. Er unterhält sich wohl mit Martyn Atkins über die Hinzunahme eines Songs von „Armchair Theatre“. Dann sehen wir Jeff im Garten sitzen und er spielt bei 6:10 SAVE ME NOW. Danach gibt es noch einen kurzen Applaus und Jeff findet es toll, dass sie nun auch einen Song von Armchair mit dabei haben. Bei 8:15 spricht Richard über TELEPHONE LINE und der Song folgt im Anschluss. Nach dem Song albert Jeff mit verstellter Stimme herum und erklärt weiter, dass er oft Klavier spielte, während das Radio lief. Dann sehen wir kurz Ausschnitte aus dem auf Retro gemachten Super-8-Film, bei dem Jeff in Zeitlupe den Gartenweg heraufrennt. Dann beginnt bei 12:48 CAN'T GET IT OUT OF MY HEAD. Richard spielt das Solo auf dem Flügel. Weiter geht es mit einem spontanen Gitarrenriff von Jeff und es folgt bei 17:03 STEPPIN' OUT. Nach kurzem Zwiegespräch sehen wir Jeffs Koi-Karpfen und hören dabei (20:31) eine Klavierfingerübung von Jeff, der auf dem Flügel spielt. Bei 21:00 sehen wir wieder Richard am Flügel und er startet STRANGE MAGIC, bricht aber bei 21:28 ab, weil er sich bei einem Ton verspielt hat, und beginnt bei 21:54 wieder und spielt den ganzen Song fehlerfrei. Jeff kommentiert, dass er bei STRANGE MAGIC nie an eine Single dachte, aber diese nach der Veröffentlichung in Amerika Platin-Status erreichte.

Ringo meint bei 25:15, dass sich Jeff kaum bewusst ist, dass seine Stimme ein wunderschönes Instrument ist, mit dem er Emotionen erzeugen kann. Joe Walsh bemüht sich bei 25:29, ein paar Worte aus seinem alkoholzerstörten Gehirn zu drücken, während im Hintergrund DON'T BRING ME DOWN, die Studioversion, als Instrumentalschleife läuft. Paul McCartney spricht zwei Worte, Ringo wieder, dann Joe, dann Paul, Ringo an der Kuhglocke, Joe, Ringo. Alle albern mehr oder weniger nur rum und erzählen lustige erfundene Geschichten. Ab 27:11 läuft der Abspann, der von der gleichen Pianospur wie der Filmvorspann unterlegt ist. Dabei hört man noch, wie sich Jeff und Richard unterhalten. Im Abspann wird übrigens LIVIN' THING aufgelistet, und da wir im „Mr. Blue Sky“-Film auch schon eine Live-Version von DON'T BRING ME DOWN sehen konnten, kann es also gut sein, dass es von „Live From Bungalow Palace“ eine längere Version gibt. Die BBC FOUR-Version endet bei 28:46, ist aber bis jetzt immer noch die einzige Version, welche ausgestrahlt wurde.





von PATRIK GUTTENBACHER

Am Abend vor dem Fantreffen am 17. Oktober 2014 strahlte BBC FOUR eine von Jeff überarbeitete Version des Hyde-Park-Konzerts von Jeff Lynne's E.L.O. aus. Diese Konzert-Dokumentation wurde bis jetzt schon mehrfach im UK-TV wiederholt und am 11. September 2015 in einer weiteren Variante als DVD und Blu-ray Disc veröffentlicht. Nachdem wir in der 40. Ausgabe ausführlich über die BBC-Red-Button-Ausstrahlung von „BBC 2 Live in Hyde Park“ berichtet hatten, wollen wir hier auf die Unterschiede zum Film „Jeff Lynne's ELO Live At Hyde Park“ eingehen.

WÄHREND DER LIVE-STREAM vom 14. September 2014 mit der Ansage von Chris Evans, allen Wartezeiten und den in Echtzeit getätigten Abmischungen das komplette Konzert-Feeling rüberbringt und bereits eine sehr gute Produktion ist, wurde daraus nun eine erstklassige Konzertdokumentation. Mit einem richtigen Filmtitel-Vorspann und eingblendeten Ausschnitten eines Interviews mit **Jeff Lynne**, das er wohl einige Tage nach dem Konzert in einem Zimmer einer englischen Villa gegeben hat. Jeff spricht über bestimmte Themen zu den Songs und das Konzert, ohne dass ein Interviewer zu sehen ist oder man Fragen hören kann. Neben dem neuen „Jeff Lynne's ELO“-Logo und „Live At Hyde Park“-Titel erscheint im Untertitel immer noch „BBC Radio 2 – A festival in a day“, um dadurch den Bezug zum Original herzustellen. Die enthusiastische Ansage von Chris Evans fehlt, wodurch die Konzert-Dokumentation nun zeitloser wirkt. Stattdessen sieht man, wie Jeff Lynne die Treppe hinter der Bühne hochsteigt und dabei selbst aus dem Off kommentiert.

Der Film ist in HD produziert, wobei lediglich die Szenen der Kamera, die am ferngesteuerten Schwenkarm am rechten Bühnenrand über die Zuschauer schwebte, nicht in HD sind, wodurch die tolle klare Bildqualität der HD-Kameras, die das Bühnengeschehen filmten, noch bewusster erlebbar wird. Für die Nachbearbeitung wurden alle Szenen, welche sozusagen die „falschen“ Musiker zeigten, neu geschnitten. So sehen wir selbstverständlich immer Jeff bei seinen Solis und auch seine Mitmusiker an der „richtigen“ Stelle. Am grundsätzlichen Ablauf der Bildmischung wurde nichts verändert. Die Szenen von Drummer Donovan Hepburn werden in einem verkleinerten Bildausschnitt gezeigt, so dass sich die sichtbare Unterhose vom nun vergrößerten Donovan außerhalb des Bildes befindet.

Komplett gestrichen wurden die Szenen, in denen

sich Jeff bei Mike Stevens über den Teleprompter beschwert, wodurch das kaum zu hörende "Bloody Hell" nicht mehr vorkommt und sich die eingblendete Entschuldigung der BBC bei den Zuschauern am Konzertabend natürlich erübrigt.

Bei ROLL OVER BEETHOVEN sieht man auch nicht mehr Milton McDonald zu Jeffs E-Gitarrensolo. Die Entscheidungen des Bildmischers, die am Konzertabend aus der Situation heraus getätigt wurden und hier und da doch mal verkehrt waren, konnten ohne Weiteres korrigiert werden, was ja durch die zeitgleich beim Konzert laufenden 6 Kameras möglich ist, da ja exakt alles, was auf der Bühne passiert ist, aufgezeichnet wurde. Warum ROLL OVER BEETHOVEN beim zweiten Soloteil gekürzt wurde, ist nicht nachzuvollziehen, da die etwas unentschlossene Interaktion zwischen Jeff und Richard gerade ein Schmunzeln verursacht, weil es Jeff nur menschlicher erscheinen lässt und diese Szene von der Spontanität und Jeffs Improvisation lebt. Milton, der sich während HANDLE WITH CARE bückt und den Bootleneck für den Slide-Gitarren Part aufhebt, ist nun ebenfalls nicht mehr zu sehen. Leider wurden Manuela, Peter und ich vor STEPPIN' OUT auf die Videoleinwände verfrachtet, da Jeffs Sicht ins Publikum nun durch einen Blick vom Park auf die Bühne ersetzt wurde. Vor SWEET TALKIN' WOMAN geht es nun per Kamerafahrt auf das große E.L.O.-Raumschiff-Logo zu, und bei TELEPHONE LINE kann man nun endlich die grüne, sich drehende Wählscheibe sehen, die sich aus den grünen Nordlichtern generiert und ja ein zentrales Statement des Songs ist. Jeder Song hat nun eine Songtitel-Einblendung, welche jeweils mit einem „Jeff Lynne's ELO“-Logo versehen wurde. Statt dem BBC 2 Jeff Lynne's ELO als Schriftzug am Stück sieht man ein kleineres „Jeff Lynne's“ über einem runden ELO-Logo. Das Filmende zeigt einen Abspann, bei dem die Bandmitglieder und die BBC-Verantwortlichen gelistet sind.

Die an sich schon sehr guten Tonspuren wurden optimiert. Miltons etwas zu leise E-Gitarre bei den Soli in STRANGE MAGIC und HANDLE WITH CARE sind angemessen lauter, während Mike Stevens' Mundharmonika etwas zurückgedreht wurde. Die Betonungen beim Singen und die klare Trennung der Backing-Vocalspuren und das Ausbalancieren der Instrumentenspuren machen das Konzert noch stimmiger. Die HD-Ausstrahlung lässt jedes Detail gestochen scharf sehen, bis hin zu den Fingerabdrücke auf Richards Flügel.

Wer allerdings das unbeschreibliche Live-Feeling dieses vorher schier für unmöglich gehaltenen Ereignisses haben möchte, sollte sich weiterhin den Live-Stream „Live In Hyde Park“ ansehen. Wer die von Jeff Lynne gewohnte Perfektion nicht missen möchte, der sollte sich die Film-Doku „Live At Hyde Park“ anschauen.

... das haben wohl auch die Verantwortlichen so gesehen, denn auf der DVD/Blu-ray-Veröffentlichung können wir nun das Konzert in einer überarbeiteten Version ohne Interviews genießen und das vollständige Interview mit Interviewer aus dem Off als Extra Menüpunkt anwählen. Über die neuen kleinen Veränderungen, werden im nächsten Heft berichten.



von ALEXANDER VON PETERSDORFF

Anfang Juni 1996 arbeiteten Patrik, Marc und ich fleißig an der Fertigstellung unseres Buches „Unexpected Messages“. Das war eine ganz besondere Zeit für mich, denn in der gleichen Woche, in der wir unsere Arbeit beendeten, wurde ich zum ersten Mal Papa. Seit 1996 ist wirklich viel passiert, und das nicht nur in meinem Privatleben. Die ganzen Jahre hat mich auch die Musik von Jeff Lynne begleitet. Damit meine ich nicht nur die alten E.L.O.-Alben, sondern auch neues Material. Zwar sind die Zeiten, in denen wir fast jedes Jahr ein neues E.L.O.-Album erwarten durften, schon lange vorbei, aber wer glaubt, dass Jeff Lynne sich auf die faule Haut gelegt hätte, der irrt gewaltig.

Nachdem seine Karriere in letzter Zeit wieder kräftig an Fahrt aufgenommen hat und wir bald ein neues Album von Jeff Lynne's E.L.O. erwarten dürfen, ist es an der Zeit, mal einen Blick zurück zu werfen, und zwar auf alles, was Jeff Lynne seit 1996 gemacht hat.

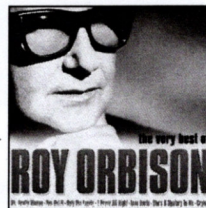
* 1996:

Das Letzte, über das wir in „Unexpected Messages“ berichtet haben, ist Jeffs Arbeit mit den Beatles und damit will ich auch hier anfangen. Heute wissen wir, dass neben FREE AS A BIRD und REAL LOVE noch ein dritter Song in Arbeit war. Die Arbeiten an NOW AND THEN/MISS YOU wurden aber abgebrochen, weil George Harrison es so wollte. Wie viel Arbeit die Threeples und Jeff tatsächlich in den Song investierten, ist nicht bekannt. Paul McCartney hat aber schon öfters verlauten lassen, dass er gerne den Song mit Jeff zusammen fertigstellen würde. Wer weiß, vielleicht stimmen ja die Gerüchte und wir bekommen eines Tages „The Beatles - Anthology 4“. Übrigens bekam Jeff für seine Arbeit mit den Beatles einen Ivor Novello Award und zwar für „Outstanding Contributions to British Music“.

Im gleichen Jahr wurde Jeff von **Barbara Orbison** damit beauftragt, an einem Song ihres 1988 verstorbenen Mannes zu arbeiten. Jeff sollte die 1987er Version von OOBY DOOBY so bearbeiten, dass man sie an das Ende einer vor Kurzem



wiedergefundenen 1955er Originalaufnahme anhängen könnte. Aus meiner Sicht war das keine besonders gute Idee. Der Remix ist zwar toll – wie ich finde, auch 10 Mal besser als die 1987 veröffentlichte Version – aber er passt trotzdem nicht an das Original von 1955. Mir wäre viel lieber, sie würden den kompletten Remix auch noch irgendwann veröffentlichen. Finden kann man den zusammengestückelten Song auf dem Album „The Very Best Of Roy Orbison“.



* 1997:

Nachdem **Paul McCartney** zu Beginn der Arbeit an den Beatles-Songs noch eher skeptisch gegenüber Jeff war, musste ihn Jeff wohl später von seinen Qualitäten überzeugen haben, denn er lädt ihn daraufhin ein, einige Songs für sein nächstes Album zu produzieren. Insgesamt werden es dann 8 Songs auf „Flaming Pie“ und ein weiterer Song, LOOKING FOR YOU, als B-Seite von BEAUTIFUL NIGHT. Wie immer bei solchen Projekten gibt es Grund zur Annahme, dass noch weitere Songs aufgenommen wurden, die es aber nicht bis zur Veröffentlichung geschafft haben. CELLO IN THE RUINS könnte so ein Song sein.

Meine Erinnerung an die Zeit: Wenn mein Baby nicht einschlafen konnte oder wollte, habe ich sie herumgeschleppt und ihr LITTLE WILLOW vorgesungen.

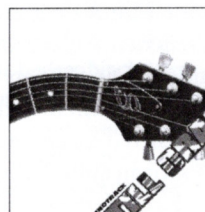
Bekanntermaßen ist Jeff ein großer Fußballfan. Sein Heimatclub, die Birmingham Blues, haben eine Hymne mit dem Titel KEEP RIGHT ON AT THE END OF THE ROAD, die immer zum Einzug der Mannschaft ins Stadion gesungen wird. Jeff Lynne nahm 1997 eine eigene rockige Version des Songs auf, die auch ein paar Mal im Stadion gespielt wurde. Danach verschwand der Song in der Versenkung und die Blues spielten wieder ihre alte Version.



* 1998/1999:

Im Jahr 1998 kommt in Australien die Doppel-CD „Del Shannon Anthology“ auf den Markt, die endlich die drei Songs mit Jeff aus den 70er Jahren enthält, nämlich DEADLY GAME, DISTANT GHOST und CRY BABY CRY.

Nachdem Jeff die Arbeit an seinem zweiten Solo-Album ca. 1992/93 eingestellt hatte, wurde es nach so viel Produktionsarbeit für Jeff langsam Zeit, sich wieder um seine eigene Musik zu kümmern. Unterstützt von seiner Freundin **Rosie Vela** beginnt Jeff die Arbeit an seinem neuen Album, das 2001 als E.L.O.'s „Zoom“ veröffentlicht werden wird. Neben dieser Arbeit, die wohl Jeffs meiste Zeit in Anspruch genommen haben dürfte, erschienen noch ein paar Nebenprojekte: Für den Soundtrack des Films „Still Crazy“ ist Jeff Co-Autor von 2 Songs. A WOMAN LIKE THAT, gesungen von Whitesnake-Gitarrist **Bernie Marsden**, und DIRTY TOWN, gespielt von der fiktiven Band **Strange Fruit**, um die es in diesem Film



geht. Der Gitarrenriff von A WOMAN LIKE THAT ähnelt stark dem Riff, der später im Song ALL SHE WANTED auf „Zoom“ verwendet wird. Und beide sind entfernte Verwandte der Riffs von MA-MA-Ma-BELLE.

Einer der Schauspieler im Film „Still Crazy“ ist **Jimmy Nail**. Für ihn produziert Jeff den Song BLUE BEYOND THE GREY, der 1999 als Single erscheint und auch auf dem sehr hörens-werten Album „Tadpoles In A Jar“ zu finden ist.

Auch 1999 erscheinen zwei Projekte, bei denen Jeff seine Backing Vocals beisteuerte. Das ist zum einen für **Gary Wright** auf dem Song HUMAN LOVE vom Album „Human Love“ und zum anderen für **Ringo Starr** auf drei Songs seines Weihnachtsalbums „I Wanna Be Santa Claus“: CHRISTMAS TIME IS HERE AGAIN, COME ON CHRISTMAS COME ON und I WANNA BE SANTA CLAUS.

Eagle Records bringt 1999 eigenmächtig zwei CDs auf den Markt, die deshalb nur bedingt als offizielle Veröffentlichungen eingestuft werden können. „Live at the BBC“ und „BBC Sessions“ enthalten Material von Live-Auftritten von E.L.O. aus den Jahren 1972 und 1973. Keine große Ausbeute an neuem Material für diese zwei Jahre – die Ruhe vor dem Sturm?

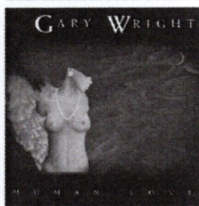
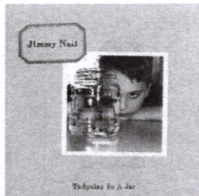
Dafür geht's privat 1999 schon richtig rund: Mein Nachwuchs Nummer 2 ist da.

* 2000:

Paul McCartney, immer noch begeistert davon, wie schnell man mit Jeff einen Song im Kasten haben kann, bittet Jeff, seinen **Buddy Holly** Cover-Song MAYBE BABY zu produzieren. Der Song erscheint auf dem Soundtrack zum gleichnamigen Film „Maybe Baby“ mit „Dr. House“ Hugh Laurie.

Weiter gehen natürlich die Arbeiten am neuen Album, aber bevor es als das neue E.L.O.-Album erscheinen kann, müssen noch ein paar rechtliche Dinge geklärt werden. Nach vielem Ärger um die Verwendung des Namens **Electric Light Orchestra** erwirbt Jeff alle restlichen Anteile am Namen von **Bev Bevan**. Das ist dann auch gleichzeitig das Ende von **E.L.O. Part II**, die fortan ohne Bev als **The Orchestra** auf Tour gehen.

Nun ist der Weg frei für neue Veröffentlichungen von Jeff Lynne unter dem Namen Electric Light Orchestra. Als Erstes wird Richard Tandy eingeladen, um für die 3-CD-Box „Flashback“ ein paar alte, liegen gebliebene Songs fertigzustellen. Das sind LOVE CHANGES ALL, begonnen während der „Xanadu“-Sessions sowie TEARS IN YOUR LIFE, HELPLESS, GRIEG'S PIANO CONCERTO IN A MINOR und WHO'S THAT, alle begonnen während der „Secret Messages“-Sessions. Außerdem nimmt Jeff, als kleine Versöhnung mit dem viel kritisierten „Xanadu“-Projekt, den Song XANADU noch



mal neu auf. Die „Flashback“-Box erscheint dann Ende 2000.

Jeff arbeitet aber nicht nur an „Zoom“ und „Flashback“, sondern auch an der ersten Runde einer Remastered Edition der alten E.L.O.-Alben. Bei all diesen Projekten ist es verständlich, dass die Arbeiten an Songs für **Rosie Velas** zweites Solo-Album gestoppt werden und die Songs in irgendeiner Schublade verschwanden.

* 2001:

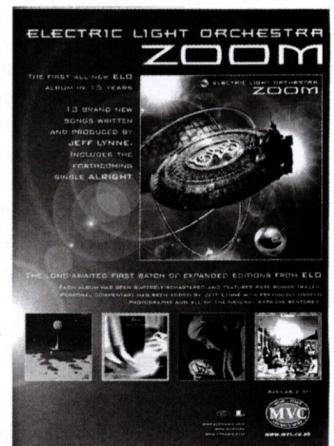
Anfang des Jahres möchte **George Harrison** einen Termin in Jeffs Home Studio buchen, um sein neues Album fertig zu produzieren. Jeff ist aber wegen der Arbeit an „Zoom“ und den bevorstehenden anderen Veröffentlichungen viel zu beschäftigt. Daher wird der Termin um ein Jahr verschoben. George steuert sein unverkennbares Slide-Gitarrenspiel auf zwei Songs von „Zoom“ bei: LONG TIME GONE und ALL SHE WANTED. Auch Ringo ist auf zwei Songs auf „Zoom“ vertreten: MOMENT IN PARADISE und EASY MONEY.

Richard Tandy wird kurz vor Ende der Sessions eingeladen, um auch etwas zu „Zoom“ beizutragen. Am Ende spielt er nur auf ALRIGHT ein bisschen Keyboard.

Dafür ist Richard wichtiger Bestandteil der geplanten Tour. Die Proben dafür laufen auf Hochtouren. Das erste Konzert findet kurz vor der Veröffentlichung von „Zoom“ im April in New York statt. Es ist die Aufzeichnung der Sendung VH1-Storytellers, zu der ich auch im Publikum anwesend sein durfte. Es ist auch die Zeit von Musik-Tauschbörsen im Internet, wie z.B. Napster, und so kommt es, dass das Publikum MOMENT IN PARADISE schon mitsingen kann, obwohl der Song noch gar nicht auf dem Markt ist. Man konnte die Überraschung auf Jeffs Gesicht gut erkennen ...

Dann ist das Album endlich auf dem Markt. Das erste E.L.O.-Album seit 15 Jahren mit insgesamt 13 neuen Songs. Ein 14. Song, LONG BLACK ROAD, erscheint nur auf der japanischen Ausgabe. Leider bleiben 4 Songs unveröffentlicht. Für die Sammler gibt es noch leicht unterschiedliche Versionen von 3 Songs zu ergattern, die auf einer vorab erschienenen Promo-CD zu finden waren. MELTING IN THE SUN ist dabei der Auffälligste. Jeff singt ein paar Mal mehr die Worte „into deep“ als in der finalen Version des Songs. Die ALRIGHT Promo-Version ist ohne Richard, und bei ALL SHE WANTED ist der Sound in der Bridge noch viel mehr komprimiert als auf dem Album. Als weiteres Promo-Material gibt es eine Interview-CD, auf der Jeff ein paar Fragen beantwortet und dazwischen immer einer der neuen Songs angespielt wird.

Zur gleichen Zeit erscheinen auch die ersten vier Alben der Remastered Edition. Es sind „Eldorado“, „Discovery“, „Time“ und „Secret Messages“. Jeff hat die meistens drei Bonus Tracks persönlich ausgewählt oder steuert wie im Falle von „Discovery“ wieder einen neu fertiggestellten Song, LITTLE TOWN FLIRT, oder Demos aus der entsprechenden Periode bei: DARK CITY bei „Eldorado“, SECOND TIME AROUND und ON THE RUN bei „Discovery“. Auf „Secret Messages“ ist jetzt zum ersten Mal auch die 83er Version von ENDLESS LIES zu hören. Bis auf BEATLES FOREVER hat man jetzt alle Songs zusammen, um sich sein eigenes „Secret Messages“-Doppel-Album zu basteln.



Bei so viel E.L.O. wird auch die Plattenfirma EMI wieder aktiv. Sie hält die Rechte an den ersten beiden E.L.O.-sowie dem letzten **Move**-Album und beginnt mit der Veröffentlichung der First Light Series. Als erstes Album in dieser Reihe erscheint „The Electric Light Orchestra“ als Doppel-CD mit der Bonus-CD „First Light“. Einer der vielen Bonus Tracks ist eine ACETAT VERSION von 10538 OVERTURE, die aus meiner persönlichen Sammlung stammt. Ich hatte ein paar Jahre zuvor ein 10 Inch Vinyl Acetat mit dieser Version in London in einem Second Hand Shop gekauft. Rob Caiger nahm mein Acetat dann mit in die Abbey Road Studios, wo der Song kopiert und gecleant wurde, bevor er dann auf die CD kam.

Zurück zu „Zoom“: Im Mai gibt es 2 Konzerte in Los Angeles, die für den Sender PBS aufgezeichnet werden. Später erscheint auch eine DVD des Konzertschnitts mit 5.1 Surround Sound unter dem Namen „Zoom Tour Live“. Die Konzerte bilden auch die Grundlage für die „Live“-CD, die leider erst viele Jahre später erscheint. Ein paar der Live-Songs, LIVIN' THING, MR. BLUE SKY und ALRIGHT, gibt es aber schon als B-Seite der Promo-Single zu MOMENT IN PARADISE.

Meine Familie wird mit Zoom im Dauerspiel „gequält“. Meine Große ist inzwischen 5 Jahre alt und erinnert sich heute noch daran, wie ich ihr die Haare föne und lauthals STATE OF MIND dazu singe, in einem Versuch, den Krach des Föns zu übertönen. Im Auto singt sie mit: 'Moment in Pappadeis'. Meine Kleine erklärt später LONG BLACK ROAD zu ihrem Lieblingssong.

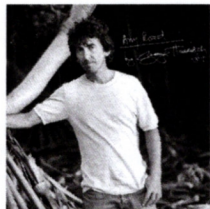
Nach fulminantem Start der neuen E.L.O.-Aktivitäten wendet sich aber das Blatt. Die Unterstützung der Plattenfirma Sony Music ist nur halbherzig. Beide Singles, ALRIGHT und MOMENT IN PARADISE, werden in USA und UK nur als Promos veröffentlicht. Das Album schafft es nur in Deutschland in die Top 20. In England ist bei Platz 34 Schluss und in den USA sogar nur bei Platz 94. Die Tickets für die für September geplante USA-Tour verkaufen sich schlecht. Auch sind die geplanten Veranstaltungsorte für die Tour viel zu groß. So kommt es schließlich zur Absage der Tour. Das Jahr 2001 endet traurig. Nicht nur ist die ganze Welt schockiert über die Anschläge des 11. September - am 29. November stirbt Jeffs Freund **George Harrison** an Krebs.

* 2002:

Auch wenn Jeff allen Grund hat, traurig und niedergeschlagen zu sein, wird der Termin für die Arbeiten an **George Harrisons** neuem Album nicht abgesagt. Jeff und Georges Sohn Dhani beenden Georges Werk mit viel Behutsamkeit und unter Zuhilfenahme von Notizen und Anweisungen, die George hinterlassen hat. „Brainwashed“ wird ein großartiges Posthum-Album. Eines der besten Alben von George Harrison überhaupt. Es erscheint Mitte November ein paar Tage vor dem ersten Jahrestag seines Todes.

Im Jahr 2002 taucht auch zum ersten Mal ein Song von Jeff in der TV-Werbung auf. Für die Kampagne für den VW-Beetle Cabrio, der ‚Convertible‘, wie er in den USA heißt, wird eine Neuaufnahme von MR. BLUE SKY verwendet. Es ist nicht der gleiche Mix, der später auf dem gleichnamigen Album von Neuaufnahmen erscheinen wird, denn hier kann man **Rosie Vela** noch in den Backing Vocals hören. Irgendwann im Laufe von 2003 trennen sich Jeff und Rosie.

Auf unserem Fantreffen in Eschborn bei Frankfurt be-



kommen wir dann folgende Neuigkeit zu hören: Zum ersten Jahrestag des Todes von **George Harrison** findet in der Londoner Royal Albert Hall ein Konzert zu seinen Ehren statt. Alles, was Rang und Namen hat, ist vertreten. Der Abend ist dann in zwei Teile unterteilt. Zuerst kommt die indische Musik zum Zuge. Georges Freund **Ravi Shankar** leitet eine große Gruppe indischer Musiker, die insgesamt vier Stücke spielen. Jeff hat die besondere Ehre, schon in diesem ersten Teil aufzutreten, denn THE INNER LIGHT (im Original war das die B-Seite der **Beatles**-Single LADY MADONNA) wird von Jeff gesungen und von Ravis Tochter Anoushka Shankar an der Sitar begleitet. Nach einer **Monty Python**-Einlage kommt der zweite, der Rock-Musik-Teil des Abends. Musikalischer Direktor ist **Eric Clapton**. Jeff singt die Songs I WANT TO TELL YOU und GIVE ME LOVE (GIVE ME PEACE ON EARTH). Mit Tom Petty singt Jeff den Wilburys-Hit HANdle WITH CARE. Bei SOMETHING singt Jeff die zweite Stimme zu Eric Clapton in den Strophen, während Eric und **Paul McCartney** zusammen den Chorus singen. Auch im großen Finale WAH-WAH ist Jeff noch einmal zu hören. Ein großartiger Abend und das beste Konzert überhaupt, bei dem ich live dabei war.

Außerdem: Jeff und Dhani Harrison bestreiten einige gemeinsame Interviews, um über das Konzert und „Brainwashed“ zu berichten. Auch gibt es ein EPK (Electronic Press Kitt) zum Album, in dem Jeff interviewt wird.

* 2003:

Direkt nach dem „Concert For George“ übernimmt Jeff die Arbeiten für die Sound-Abmischung der Konzertaufnahme. Für die DVD (später auch Blu-ray) gibt es einen 5.1 Surround Mix. Für die CD einen Stereo Mix. Im Oktober 2003 kommt eine Dokumentation über das Konzert als Film in die Kinos. Die DVD- und CD-Veröffentlichung folgt im November.

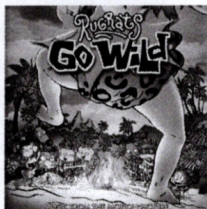
Ansonsten ist es in 2003 recht still um Jeff geworden. Paul McCartney sagt später im Interview, dass es eine Zeit gab, in der Jeff nicht gut drauf war, in der er quasi resigniert hatte. Ich glaube, dass er diese Zeit meinte. „Zoom“ war insgesamt ein Misserfolg, sein Freund George war gestorben und seine Beziehung zu Rosie war zu Ende.

Außerdem 2003: Auf dem Soundtrack zum Film „Rugrats Go Wild“ befindet sich der Song LIZARD LOVE. Diesen **Aerosmith**-Titel hat Jeff bereits Anfang der 90er Jahre mitkomponiert. Die hier veröffentlichte Version ist aber stark überarbeitet.

EMI macht mit der First Light Series weiter: Es erscheint „E.L.O. 2“ – wieder als Doppel-CD. Die Bonus-CD bekommt mit „The Lost Planet“ ihren eigenen Titel. Enthalten sind auch drei Songs von E.L.O. mit Gesang von **Carl Wayne**.

* 2004:

Das Jahr beginnt für uns mit der Verleihung der Grammys. Der Instrumental-Song MARWA BLUES vom „Brainwashed“-Album gewinnt den Grammy für ‚Best Pop Instrumental Performance‘. Das ist auch eine große Anerkennung für Jeffs Arbeit. Denn es war Jeff, der in den vielen verschiedenen Gitarrenspuren die Melodie fand – die Grundvoraussetzung dafür, dass man den Song überhaupt fertigstellen konnte. Das Album „Brainwashed“ ist nominiert für ‚Best Pop Vocal Al-



bum' und der Song ANY ROAD für 'Best Male Pop Performance'. Diese beiden Grammys gehen aber leider an jemand anderen.

Im März passiert dann etwas, womit wir nicht gerechnet haben: Ein Live-Auftritt von **Jeff Lynne** im amerikanischen Fernsehen zur besten Sendezeit, und zwar in der 'Rock'n'Roll Hall of Fame'. **Tom Petty** und **Jeff** halten die Einführungsrede für **George Harrison**, der posthum als Solo-Künstler in die Hall of Fame eingeführt wird. Dhani und Olivia Harrison nehmen den Preis in Empfang. Danach gibt's Live-Musik mit Tom und Jeff: HANDLE WITH CARE, quasi eine Wiederholung der „Concert For George“-Version, und WHILE MY GUITAR GENTLY WEEPS – das Highlight des Abends. Tolles Duett von Tom und Jeff mit einem klasse Gitarrensolo von **Prince**(!). Und wem verdanken wir das? ... den Überredungskünsten von Tom Petty. Er hat es geschafft, Jeff davon zu überzeugen, dass die Leute ihn live spielen sehen wollen.

Aus dieser Zusammenarbeit entsteht auch gleich ein neues Aufnahmeprojekt. Tom Petty und Mike Campbell nisten sich in Jeffs Studio ein und es entsteht das nächste **Tom Petty-Solo-Album**.

Auch noch bemerkenswert: Jeff zeigt sich in der Öffentlichkeit mit einer neuen Freundin, **Camelia Kath** (Ex-Frau von Schauspieler Kiefer Sutherland). Es geht wieder bergauf in Jeffs Leben.

EMI bringt eine weitere CD mit Aufnahmen aus ihrem Fundus. Sie heißt „Electric Light Orchestra – Early Years“.

* 2005:

Bei den Grammys 2005 gibt es erneut etwas zu vermelden: „Concert For George“ gewinnt den Grammy für 'Best Long Form Music Video'.

Die Veröffentlichung von Tom Pettrys Solo-Album zieht sich hin. Sony Music, die als CBS-Nachfolger die Rechte an den alten E.L.O.-Aufnahmen halten, werden wieder aktiv, und Jeff nimmt die Arbeit an der Remastered-Serie der alten E.L.O.-Alben wieder auf. Als erstes neues Lebenszeichen erscheint „All Over The World - The Very Best of Electric Light Orchestra“. Jeff segnet die Songauswahl ab. Enthalten sind auch ALRIGHT von „Zoom“ und die neue Version von XANADU.

Als **Ringo** 2005 mit seiner **All Starr Band** in Los Angeles auftritt, ist Jeff beim Finale WITH A LITTLE HELP FROM MY FRIENDS mit auf der Bühne.

Auch in die Zeit (irgendwann zwischen 2005 und 2007) fallen Aufnahmen mit **Rossif Sutherland**, Ex-Schwager von Jeffs Freundin Camelia. Jeff produziert mindestens drei Songs für Rossif, die aber bis heute nicht auf CD erschienen sind und nur zeitweise im Internet bei MySpace Music zu hören waren. Da gibt es THESE WORDS, WAITING FOR THE TRAIN, ein Remake von I (LOVE) YOU vom „Red Doors“-Soundtrack von 2005, und IN THE CLOUDS.

EMI bringt das Move-Album „Message From The Country“ als Remastered Issue mit Bonustracks heraus. Außerdem gibt es mit „Harvest Showdown“ eine weitere CD mit seltenen Versionen von Move- und E.L.O.- und Roy Wood-Songs.



* 2006:

Endlich erscheint das **Tom-Petty-Solo-Album** „Highway Companion“. Vor der Veröffentlichung war schon etwas über die einzelnen Songs im Buch „Conversations With Tom Petty“ zu lesen. Der Song SQUARE ONE ist in einer Frühversion vorab auf dem Soundtrack des Films „Elizabeth Town“ – mit Orlando Bloom und Kirsten Dunst – zu finden. Im Film selbst gibt es noch einen weiteren Song von „Highway Companion“, nämlich JACK.

Als Tom Petty auf seiner anschließenden Tour mit den Heartbreakers nach L.A. kommt, hat Jeff einen Überraschungs-Gastauftritt. Ein weiteres Mal singen Tom und Jeff zusammen HANDLE WITH CARE.

Dann ist es auch für die Remastered-Serie wieder soweit. Die Alben „A New World Record“, „Face The Music“ und „On The Third Day“ erscheinen mit tollem Sound und super Bonus-Material, auf das ich hier im Einzelnen nicht weiter eingehe – mein Favorit ist die Instrumental-Version von WATERFALL. Mit SURRENDER wird uns auch die erste Download-Single in der Geschichte von E.L.O. beschert. In England schafft sie es immerhin auf Platz 81 der UK Single Charts. Dazu gibt es eine Promo-CD und auch eine Promo-Single in blauem Vinyl.

Apropos England: Jeff erhält den Q Icon Award und reist dafür nach London. Dort besucht er auch die Premiere von **Paul McCartneys** „Ecce Cor Meum“ in der Royal Albert Hall.

Auch 2006 erscheint wieder etwas von EMI. Diesmal ist es ein 3-CD-Set mit dem Titel „The Harvest Years“. Damit dürfte das E.L.O.-Material von EMI endgültig ausgelutscht sein. (sorry)

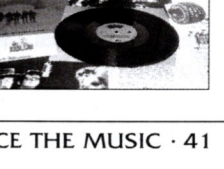
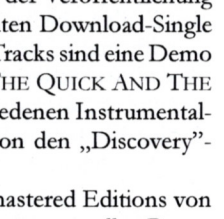
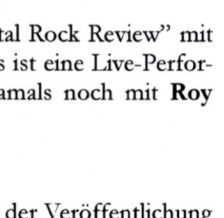
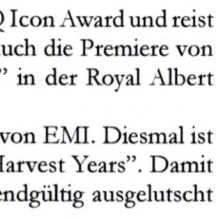
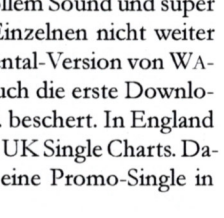
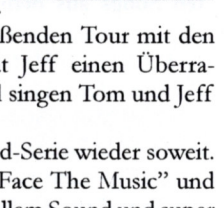
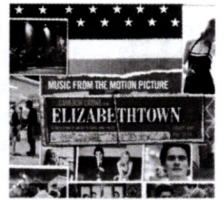
Auf DVD erscheint „E.L.O. - Total Rock Review“ mit Ausschnitten aus dem „Set of 6“. Das ist eine Live-Performance von E.L.O. im Jahr 1972, damals noch mit **Roy Wood**.

* 2007:

Die Remastered-Reihe geht weiter mit der Veröffentlichung von „Out Of The Blue“ und der zweiten Download-Single LATITUDE 88 NORTH. Weitere Bonus Tracks sind eine Demo Version von WILD WEST HERO und THE QUICK AND THE DAFT. Das ist ein Mix aus zwei verschiedenen Instrumental-Tracks, und die stammen eigentlich von den „Discovery“-Sessions, aber das stört ja keinen.

Zeitgleich erscheinen auch die Remastered Editions von „Balance Of Power“; letzteres mit Bergen von tollen Bonus Tracks. Mein persönlicher Favorit ist die alternative Version von HEAVEN ONLY KNOWS. Schade nur, dass diese auf der CD gekürzt wurde. Die komplette Fassung dieser Version ist nach wie vor unveröffentlicht.

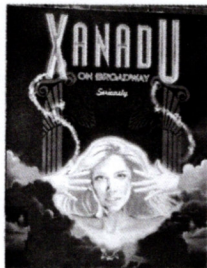
Jeff kümmert sich auch um die Wiederauflage der **The Traveling Wilburys**-Alben. Auf der „Traveling Wilburys Collection“ gibt es bisher unveröffentlichtes Material, und zwar MAXINE und LIKE A SHIP - zwei Songs, die von den „Vol. 3“-Sessions übrig geblieben waren, sowie Remixe von RUNAWAY und NOT ALONE ANYMORE. Bei Letzterem ist die Gesangsspur aus verschiedenen Takes von **Roy Orbison** zu-



sammengesetzt. Dieser Track ist aber blöderweise nur auf der Vinyl-Edition zu finden. Auch interessant ist die Bonus-DVD mit Kurz-Doku und überarbeiteten Videoclips.

Sony Music bringt „Ticket To The Moon - The Very Best Of Electric Light Orchestra Vol. 2“ heraus. Mit dabei die Download-Singles LATITUDE 88 NORTH und SURRENDER sowie MOMENT IN PARADISE und IN MY OWN TIME von „Zoom“ und DESTINATION UNKNOWN von den „Balance Of Power“ Bonus Tracks.

Am Broadway in New York hat das „**Xanadu**“-Musical Premiere. Enthalten sind nicht nur die bekannten Songs aus dem Soundtrack des Films, sondern auch EVIL WOMAN und STRANGE MAGIC. Jeff bleibt der Premiere fern. Dafür besucht er aber ein **Paul McCartney**-Konzert in L.A. im Amoeba Record Store.



Jeff gibt ein paar Interviews: Für die **Tom Petty**-Dokumentation „Running Down A Dream“ – zu der gibt es auch ein interessantes Buch – und für die Sendung „My First Guitar“. Außerdem erscheint ein mehrseitiger Artikel über Jeff im Yamaha „All Access Magazin“.



* 2008:

Immer mehr Songs von Jeff werden für Werbung und in Filmen verwendet. Eine leicht remixte Version der neuen MR. BLUE SKY-Aufnahme kann man im Rahmen einer Werbekampagne komplett von der Jet Blue Website herunterladen. Auch neu aufgenommen sind SHOWDOWN („Skate 2“ Video Game) und DON'T BRING ME DOWN („College Road Trip“ Kinofilm). Jeff hat angefangen, immer mehr alte E.L.O.-Songs neu aufzunehmen.

Nebenbei besucht er unter anderem ein **Mudcrutch**-Konzert, das ist Tom Pettys wiederbelebte Band aus Vor-Hearbreakers-Zeiten, eine Grammy-Feier für **George Martin**, ein **Ringo-Starr**-Konzert und ein Konzert von **The Knack**. Dort wird er zusammen mit **Joe Walsh**, Gitarrist bei den **Eagles**, gesehen. Das ist auch kein Wunder, denn die beiden arbeiten an Joes neuem Solo-Album. Über diese Arbeit hinaus entwickelt sich eine große Freundschaft zwischen Jeff und Joe, der übrigens mit der Schwester von Barbara Bach, Ringos Ehefrau, verheiratet ist. Darüber hinaus bekommt Jeff den Million-Air Award für TURN TO STONE und DON'T BRING ME DOWN. Das ist ein Preis, der für Songs gestiftet wird, die nachweisbar mehr als 1 Million Mal im Radio gespielt wurden.

Von Salvo Records, welche die Move-Remaster-Serie weiterführten, erscheint „Looking On“ als Remastered Edition mit Bonus-Tracks.

* 2009:

Das Highlight des Jahres: Die Veröffentlichung von „Far“, dem neuen Album von **Regina Spektor**. Jeff hat vier Songs darauf produziert. Ein fünfter Song, THE SWORD AND THE PEN, befindet sich auf der Deluxe Edition des Albums. Regina Spektor äußert sich in Interviews sehr begeistert über Jeff. Sie wollte für dieses Album verschiedene Produzenten ausprobieren, und sie kam auf Jeff Lynne, weil ihr der Sound von Tom Pettys „Into The Great Wide Open“ so gut gefiel, ohne zu wissen, was der Mann für eine lange Historie hat. Dazu muss man wissen, dass Regina Spektor gut mit **Tom Petty**s Tochter Adria befreundet ist. Die wiederum drehte für Regi-



na einige Video-Clips zu dem Album.

Das Album läuft bei mir im Auto rauf und runter und zwar nicht nur die Tracks mit Jeff. Meine Mädels finden's gut.

Für die Sammler gibt's da noch eine Instrumental-Version von BLUE LIPS zu ergattern. Man findet sie im Abspann der „Live in London“-DVD.

Für eine BBC-Dokumentation über **Roy Orbison** gibt Jeff ein Interview. Es hat den Anschein, als würde Jeff sich nach und nach immer wohler damit fühlen, in der Öffentlichkeit zu erscheinen und Interviews zu geben.

Das nächste Mal sieht man ihn, als er den Golden Note Award auf der ASCAP „I Create Music“-Expo verliehen bekommt. Er gibt dabei ein Interview vor Publikum und kündigt an, dass er an einem neuen Album arbeitet. Tatsächlich arbeitet er, wie sich später herausstellen wird, an mehreren Projekten gleichzeitig.

Außerdem sieht man Jeff unter anderem bei der „Walk Of Fame“-Zeremonie für **George Harrison**. Er besucht ein Konzert von Dhani Harrison's Band **The New-NoTwo**. Er kommt zur Premiere von **Eric Idles** Spamalot-Musical und er besucht ein Konzert von **Regina Spektor**.



Auch ist er immer wieder gern gesehener Gast auf Partys von Hollywood-Schauspieler **Adam Sandler**, bei dem er dann auch schon mal in einer Jam Session mitspielt.

Der Nobel-Verlag Genesis Publications bringt das lang erwartete Buch über die **Traveling Wilburys** heraus. Die normale Ausgabe kostet heute noch 245 Pfund. Die Luxus Edition ist nicht bezahlbar. Alle Bücher sind von Jeff persönlich signiert.

In den USA erscheint von Time-Life eine 9-DVD-Box von der „Rock 'n' Roll Hall Of Fame“, die auch den Auftritt von Jeff und Tom Petty beinhaltet. Später wird noch eine 3-DVD-Version nachgereicht, die auch den Auftritt enthält.

* 2010:

Jeff arbeitet weiter an seinen Projekten. Er verbringt im Grunde fast jede freie Minute in seinem Studio. Einen Hinweis darauf, was kommen wird, gibt es schon mal auf der endlich aktivierten offiziellen ELO-Jeff-Lynne-Homepage (www.elo.biz), die von Jeffs Management betrieben wird. Man kann dort drei Postkarten und ein Poster kaufen. Das Poster und eine der Postkarten zeigen das Cover von „Mr. Blue Sky - The Very Best of Electric Light Orchestra“. Zu diesem Zeitpunkt ist aber noch nicht offiziell bekannt, dass das ein Album mit

Neuaufnahmen von alten E.L.O.-Songs werden soll. Die anderen beiden Postkarten zeigen das Cover von „Electric Light Orchestra - Live“ und ein abgewandeltes Cover von „Zoom“. Leider dauert es noch bis 2012 bzw. 2013, bis das alles erscheint.

Wenn Jeff mal nicht im Studio ist, besucht er unter anderem die Walk of Fame-Zeremonien für **Roy Orbison** und für **Ringo Starr** und ein **Eagles**-Konzert. Er gibt ein Interview für die **George-Harrison**-Dokumentation „Living In The Material World“ und er ist mit auf der Bühne beim Finale eines weiteren **Ringo-Starr**-Konzertes und singt mit bei **WITH A LITTLE HELP FROM MY FRIENDS**.

Ein Treffen mit **Peter Asher** führt dazu, dass Jeff einen Song für ein **Buddy-Holly**-Cover-Projekt aufnimmt. Das macht er mal so nebenbei – er ist ja ohnehin die ganze Zeit im Studio.

* 2011:

Die Arbeit an Jeffs Projekten geht immer weiter. Er nimmt so viel Material auf, dass er am Ende viel mehr hat, als er veröffentlichen kann.

Die **George-Harrison**-Dokumentation „Living In The Material World“ (Regie: Martin Scorsese) kommt erst ins Kino und dann auf DVD/Blu-ray heraus. Jeff spielt dabei eine eher untergeordnete Rolle. Zum Film gibt es auch ein Buch.

Zum 75. Geburtstag von **Roy Orbison** gibt Jeff mal wieder ein Interview.

Das **Buddy-Holly**-Projekt von **Peter Asher** kommt auf den Markt. Die CD heißt „Listen To Me: Buddy Holly“ und enthält Jeffs Version von **WORDS OF LOVE**, ein Song, den auch die **Beatles** schon gecovered hatten.

Auch noch 2011: **Julianne Raye** stellt ein paar Songs online. Darunter ist mit **WANDERING SOLDIER** ein Song aus den Sessions mit Jeff Lynne zum 1993er „Something Peculiar“-Album.

* 2012:

Die Veröffentlichung von „Analog Man“, dem Solo-Album von **Joe Walsh**, steht ins Haus. Jeff hat darauf 4 Songs produziert. Ein fünfter Song, **FISHBONE**, befindet sich auf der Deluxe Edition des Albums. Mein Favorit **ONE DAY AT A TIME** könnte man glatt für einen **Wilburys**-Song halten. Für die Promotion des Albums gibt Joe Walsh vorab ein Konzert im **Troubadour** in L.A., bei dem auch Jeff für ein paar Songs mit auf der Bühne steht.

Auch **Paul McCartney** bekommt seinen Stern auf dem Walk of Fame und Jeff ist dabei. Zusammen mit Paul McCartney und Joe Walsh ist Jeff Gast auf der Grammy-After-Show-Party.

Für ein **Paul-McCartney**-Tribute-Projekt nimmt Jeff den Song **JUNK** auf. Das ist ein Album-Track von Pauls erstem Solo-Album „McCartney“, den Paul anfangs auch schon mit den **Beatles** geprobt hatte. Erscheinen wird Jeffs

Version aber erst 2014.

Auch in diesem Jahr ist Jeff ein weiteres Mal zu Gast beim Finale eines **Ringo-Starr**-Konzertes.

Dann geht es Schlag auf Schlag: Jeff veröffentlicht nicht nur ein, sondern gleich zwei neue Alben gleichzeitig, nämlich sein Solo-Album „Long Wave“ mit Cover-Songs und das schon erwartete „Mr. Blue Sky - The Very Best of Electric Light Orchestra“ mit Neuaufnahmen von alten **E.L.O.**-Songs. Jetzt wird's philosophisch: Es ist nicht 100% klar, ob „Mr. Blue Sky“ ein **E.L.O.**-Album oder ein Jeff-Lynne-Album ist. Auf der Hülle steht nämlich auch „written, produced and performed by Jeff Lynne“. Allerdings kann **POINT OF NO RETURN** theoretisch nur ein neuer **E.L.O.**-Song sein, wenn das auch ein **E.L.O.**-Album ist. Auf der anderen Seite gab es da noch den ebenfalls 2012 veröffentlichten Soundtrack zum Film „Savages“. Darauf befand sich **DO YA** veröffentlicht unter dem Namen **Jeff Lynne**. Ich glaube inzwischen, dass Jeff das mit Absicht offengelassen hat. Zum einen, weil er sich vielleicht selbst nicht so ganz sicher war, unter welchem Namen er arbeitet – zum anderen hat er damit erreicht, dass spätestens jetzt der Name **Jeff Lynne** mit dem Namen **E.L.O.** untrennbar verbunden ist und im Grunde synonym verwendet werden kann.

Meine erste Reaktion auf die beiden Alben war hauptsächlich Enttäuschung. Zusammengenommen war dort mit dem oben genannten **POINT OF NO RETURN** nur ein einziger wirklich neuer Song dabei. Der wurde dann auch ganz schnell zu meinem neuen Favoriten. Es dauerte aber nicht lange und nach ein paar Mal Anhören fand ich auch „Long Wave“ ganz klasse.

Damit aber nicht genug: Zusätzlich zu den beiden Alben hatte Jeff auch noch einen Dokumentarfilm über sich drehen lassen, „Mr. Blue Sky – The Story of Jeff Lynne & ELO“ hat im Grammy-Museum in L.A. Premiere und läuft später sowohl im amerikanischen als auch im britischen Fernsehen.

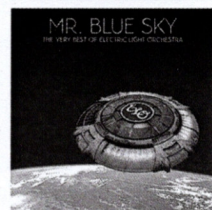
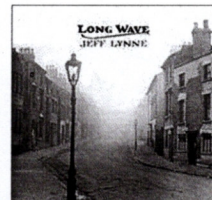
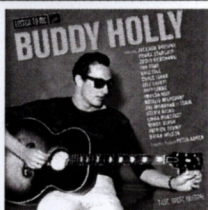
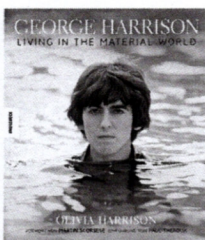
Jeff reist für die Promotion seiner Alben nach England und gibt Interviews bei **Jools Holland** und **The One Show** bei Moderator **Chris Evans**. Die Dokumentation „Mr. Blue Sky“ läuft auf **BBC4**. Am selben Abend läuft auch noch „Live From Bungalow Palace“ – gewissermaßen ein Nebenprodukt der Dokumentation. Jeff und Richard Tandy spielen alte **E.L.O.**-Songs live in Jeffs Studio nur mit Klavier, Gitarre und Gesang – großartig! Spätestens jetzt hat sich unsere zweite Satellitenschüssel für den Empfang aller englischen TV- und Radio-Programme auf dem Dach gelohnt.

Nach diesem Feuerwerk an Promotion hat Jeff kurzzeitig gleich drei(!) Alben in den britischen Top 10. „Mr. Blue Sky“, „Long Wave“ und das **Very-Best**-Album „All Over The World“ von Sony Music. Erfolg auf ganzer Linie.

In den USA ist der Erfolg nicht so groß, aber das ist zu verschmerzen. Jeff und sein Management machen einen guten Job. Dazu gehören diverse Interviews für Magazine und Radio-Shows.

So nach und nach kommt dabei raus, wie viel Material Jeff über die Jahre aufgenommen hat. Es wäre genug Material für sowohl ein „Long Wave“-Doppel-Album als auch für ein „Mr. Blue Sky“-Doppel-Album gewesen. Aber eins nach dem anderen:

Auf „Long Wave“ sind leider nur 10 Songs. Auf der japanischen Version gibt es noch den Bonus-Track **JODY**, ein **Del Shannon**-Cover. Man könnte auch noch **WORDS OF**



LOVE dazu zählen, dann wären es 12 Songs. 11 weitere Songs schlummern vor sich hin und warten immer noch darauf, veröffentlicht zu werden. Glück für uns Fans: Im Internet taucht bei Ebay eine CD mit Ausschnitten von allen „Long Wave“-Songs auf, also auch von den 11 unveröffentlichten. Zwei der 11 Songs sind Instrumentaltitel.

Auf „Mr. Blue Sky“ sind, wenn man POINT OF NO RETURN mal weg lässt, 11 neu aufgenommene alte E.L.O.-Songs. Bei iTunes gibt es noch zwei weitere Songs als Bonus, nämlich MA-MA-ME BELLE und ROCKARIA!. Welche Songs noch in irgendeiner von Jeffs Schublade liegen, wissen wir leider nicht genau. Sicher wissen wir nur, dass es auch eine Neuaufnahme von STEPPIN' OUT und von I'M ALIVE geben muss. Wir können nur hoffen, dass das alles auch irgendwann noch mal veröffentlicht wird.

Für die Vinyl-Fans: „Long Wave“ und „Mr. Blue Sky“ gibt's auch als Schallplatte – zunächst auf schwarzem Vinyl. Später noch auf schwerem farbigem Vinyl: „Long Wave“ in Weiß als Einzel- und „Mr. Blue Sky“ in Blau als Doppel-LP.

Zum Jahresende tritt Jeff schon wieder im Troubadour auf. Diesmal an der Seite von **Mike Campbell** und ein paar anderen Heartbreaker-Kollegen. Er singt dort RUNAWAY und ROLL OVER BEETHOVEN.

Nicht zu vergessen, dass Jeff auch den „Armchair Theatre“-Song SAVE ME NOW noch mal neu aufgenommen hat. Erschienen ist er im Zuge des Wohltätigkeitsprojektes „Songs After Sandy“. Die Einnahmen kommen den Opfern des Hurricane Sandy, der Ende 2012 durch New York fegte, zugute. Für eine Online-Spende bekommt man bis zu 3 Volumen mit Songs verschiedenster Künstler. Jeffs Song ist auf Vol. 1. Die Songs werden online nur verschickt. Eine CD gibt es nicht.

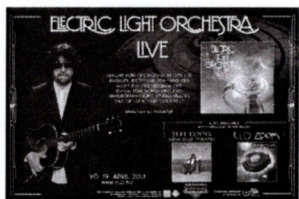


* 2013:

Stewart Copland (Schlagzeuger von **The Police**) ist bekannt dafür, dass er Gäste in sein Studio zu Jam Sessions einlädt. Im Internet taucht Anfang 2013 ein knapp 3-minütiges Video von einer dieser Jam Sessions auf, in der man Jeff am Bass (als Sting-Ersatz?) mit Copland und **Andy Summers**, dem Gitarrist von The Police, und weiteren Musikern bewundern kann.

Und schon geht es weiter mit Jeffs Veröffentlichungen. Die lang erwartete „Live“-CD mit dem Material von den „Zoom“-Tour-PBS-Konzerten enthält 11 Live-Songs und zwei neue Studio-Tracks. Unter den Live-Songs befindet sich kein Song von „Zoom“, dafür aber zwei Songs, die 2001 nur bei den Proben gespielt wurden, nämlich SECRET MESSAGES und TWILIGHT. Die beiden neuen Studio-Tracks heißen OUT OF LUCK, eine Rock'n'Roll-Nummer, und COLD FEET. Auf der Japan-Ausgabe gibt es noch den Song TELEPHONE LINE aus den „Live From Bungalow Palace“-Aufnahmen.

Neben „Live“ erscheinen noch Neuauflagen von „Zoom“ und „Armchair Theatre“ – beide mit neuem Bonus-Material und verändertem Cover. Es hat nicht den Anschein, als wären beide Alben remastered worden. Also ist im Grunde nur das Bonus-Material neu. Auf „Zoom“ sind das ein neuer Song mit dem Titel ONE DAY und eine Live-Version von TURN TO STONE, die viel besser auf den „Live“-Album aufgehoben wäre. Die Japan-Ausgabe von „Zoom“ hat einen anderen Live-Track, nämlich DO YA, und einen weiteren neu-



en Song – ein Instrumental mit dem Titel LUCKY MOTEL. Leider fehlt hier der Song LONG BLACK ROAD, der 2001 auf der Japan-Ausgabe zu hören war.

Auf „Armchair Theatre“ gibt es am Ende des Albums nach SAVE ME NOW eine alternative Version von BORDERLINE. Die ursprüngliche Fassung war 1990 auf der B-Seite von LIFT ME UP zu finden. Danach folgt mit FORECAST ein bisher unveröffentlichter Song aus der „Armchair Theatre“-Zeit. Die Endsequenz des Albums (mit „... it's still going, you now“) hängt jetzt an FORECAST und nicht mehr an SAVE ME NOW. Japan bekommt einen weiteren Bonus-Track, und zwar STRANGE MAGIC LIVE from Bungalow Palace. Leider fehlen die B-Seiten aus dem Jahr 1990, I'M GONE, SIRENS und BORDERLINE (Original Version), sowie die Maxi-Version von EVERY LITTLE THING.

Alle 3 Alben erscheinen auch jeweils als Doppel-LP auf schwerem farbigem Vinyl – „Zoom“ in Weiß, „Live“ in Rot und „Armchair Theatre“ in Blau.

Rund um diese Veröffentlichungen gibt Jeff diverse Interviews für Magazine und Radioshows, in denen er auch erwähnt, dass er an einem Album mit neuem Material arbeitet.

Der „Mr. Blue Sky“-Dokumentarfilm erscheint auf iTunes in einer 20 Minuten längeren Fassung. Eine eigenständige DVD/Blu-ray-Fassung wird erst 2015 erscheinen. Doch wir warten noch auf eine kaufbare Fassung des „Live at Bungalow Palace“-Films.

Im November kommt dann eine weitere Überraschung: Jeff Lynne tritt in London bei dem Wohltätigkeits-Konzert „Children In Need Rocks“ auf – mit dabei sind Richard Tandy sowie die Backing Band von **Take That**. Das ist nicht weiter verwunderlich, weil Take-That-Sänger **Gary Barlow** den Abend organisiert hat. Gary hat Jeff zu diesem Auftritt überredet. Der Auftritt läuft übrigens unter dem Namen **Jeff Lynne**. Moderator und E.L.O.-Fan **Chris Evans** kündigt Jeff als den Top Act des Abends an. Gespielt werden die Songs LIVIN' THING und MR. BLUE SKY. Letzterer mit komplettem CONCERTO FOR A RAINY DAY-Finale inklusive Chor. Das Konzert wird im englischen BBC-Fernsehen übertragen. Was nicht im TV zu sehen ist: Das Publikum verlangt nach einer Zugabe. Weil aber keine Zugabe geprobt wurde, wird einfach MR. BLUE SKY ein zweites Mal gespielt.



Anfang Dezember kurz vor US-Kinostart erscheint der Soundtrack zum Hollywood-Film „American Hustle“. Jeff ist mit drei Songs vertreten – unter dem Namen **E.L.O.** mit der Neuaufnahme von 10538 OVERTURE (vom „Mr. Blue Sky“-Album) und dem auf „Zoom“ schmerzlich vermissten LONG BLACK ROAD. Der dritte Song ist ein Instrumental mit dem Titel STREAM OF STARS, der zur Abwechslung mal wieder unter dem Namen **Jeff Lynne** veröffentlicht wird. Das soll noch einer verstehen.

Bei LONG BLACK ROAD ist übrigens ein technischer Fehler passiert. Auf dem „American Hustle“-Soundtrack ist der Song leider nur in Mono zu hören. Dabei fehlt der linke Kanal vollständig und der rechte ist einfach verdoppelt. Wer die korrekte Fassung von LONG BLACK ROAD haben möchte, braucht nach wie vor die japanische „Zoom“-CD von 2001.

Wie im Jahr zuvor tritt Jeff kurz vor Weihnachten wieder mit RUNAWAY und ROLL OVER BEETHOVEN im Troubadour in L.A. auf.



* 2014:

Der Auftritt bei „Children In Need“ führt dazu, dass Jeff Anfang 2014 mit **Take That** arbeitet. Ein Song mit dem Titel **FALL DOWN AT YOUR FEET** erscheint dann im Dezember des gleichen Jahres im Zuge der Veröffentlichung des neuen **Take That**-Albums „III“. Allerdings ist der Song nicht auf dem Album selbst, sondern nur auf dem bei Google Play Online verfügbaren Bonus-Material. Angeblich gibt es noch einen zweiten Song, bei dem Jeff und Take That zusammenarbeiten. Der ist aber bisher unveröffentlicht.

Im Februar 2014 tritt Jeff mal wieder im amerikanischen Fernsehen auf. Diesmal ist es ein Konzert zur Feier des 50. Jahrestages der Ed Sullivan Show, jener bei der die Beatles zum ersten Mal im amerikanischen Fernsehen zu sehen waren. Das Konzert trägt den Titel: „The Night That Changed America – A Grammys Salute To The Beatles“. Jeff singt **SOMETHING**, begleitet von **Joe Walsh** und **Dhani Harrison**, und **HEY BULLDOG** zusammen mit Ex-Nirvana-Schlagzeuger und **Foo-Fighters**-Frontmann **Dave Grohl**.

Im März reist Jeff nach Birmingham. Dort erhält er die Ehrendoktorwürde der Universität Birmingham und einen Stern auf dem Birminghamer „Walk Of Stars“. Bei der abendlichen Feier zur Walk-Of-Stars-Zeremonie sind auch einige Fans aus ganz Europa willkommen. Das Face-The-Music-Germany-Team ist auch dort.

Unter den zahlreichen Gästen sind unter anderem **Richard Tandy**, **Roy Wood**, **Dave Morgan** und alle ehemaligen Bandkollegen von **The Idle Race**. Durch den offiziellen Teil des Abends führt Komiker **Jasper Carrott**, für den Jeff in den 70ern die **Singe FUNKY MOPED** produziert hatte.

In den diversen Interviews rund um diese Events erzählt Jeff, dass er weiter an seinem neuen Album arbeitet so wie am neuen Album von **Bryan Adams** (!).



Radio- und TV-Moderator **Chris Evans** lädt Jeff zu seiner BBC-Radioshow ein und fragt ihn, wie viele Leute sich online während der Show melden müssten, damit Jeff sich zu einem Live-Konzert überreden lassen würde. Jeff ist nicht wirklich begeistert von der Idee, aber er spielt das Spiel mit und nennt eine Zahl von 2000. Die Reaktion übertrifft alle Erwartungen: Innerhalb von 20 Minuten melden sich über 20000 Leute. Am gleichen Abend ist Jeff bei Chris Evans im Fernsehen zu Gast und sagt, dass er jetzt wohl ernsthaft anfangen müsste, darüber nachzudenken.



Das Ergebnis dieser Überlegungen sieht man dann im September. Nach zirka einem Monat Vorbereitungszeit tritt Jeff beim BBC 2 „Festival In A Day“ mit Richard, der **Take-That**-Backing-Band, und dem **BBC Concert Orchestra** als **Jeff Lynne's E.L.O.** auf. Gespielt werden 17 Songs vor 50 000 Zuschauern. Das Konzert wird live im britischen Fernsehen bei BBC Red Button übertragen. Ein großartiger Erfolg.



Meine Familie und ich verfolgen das Konzert gebannt am Fernsehbildschirm.

Später wird der Konzertmitschnitt von der BBC noch mal überarbeitet und durch kleine Interviews mit Jeff ergänzt. Diese Fassung läuft dann Anfang Oktober bei BBC FOUR.

Der Name **Jeff Lynne's E.L.O.** scheint Jeff zu gefallen. Er sagt in Interviews, dass das wohl der Name sein werde, den er zukünftig für seine Veröffentlichungen nehmen will. Was mir durchaus sinnvoll erscheint. Ich denke, der Umstand, dass **The Orchestra** oder **Phil Bates** öfter mal als **E.L.O.** beworben werden, dürfte damit nur relativ wenig zu tun haben. Jeff fühlt sich jetzt gut damit, dass sein Name auf seinen Platten steht. Er will sich nicht mehr wie früher hinter einem Bandnamen verstecken. Zur gleichen Zeit will er aber auch den **E.L.O.**-Namen nicht ablegen. Der ist einfach zu wertvoll.

Neben der Arbeit am neuen Album und am Album von **Bryan Adams** findet Jeff noch die Zeit, um mit **Eric Idle** einen Song aufzunehmen. **THE INFINITE MONKEY CAGE THEME** ist der Titelsong für eine Wissenschaftssendung von BBC Radio 4 mit Physiker **Brian Cox**. Zum Song wird auch ein Puppen-Video gedreht, das im britischen TV läuft.



Außerdem im Jahr 2014: Zum 25-jährigen Jubiläum erscheint **Roy Orbisons** „Mystery Girl“ als Expanded (einfache CD) und als Deluxe Edition (Doppel-CD plus DVD). Auf beiden Editionen befindet sich das für uns interessante **CALIFORNIA BLUE** als STUDIO-DEMO. Die DVD der Deluxe Edition enthält eine Dokumentation über die Entstehung des Albums mit dem Titel „Mystery Girl: Unraveled“, in der auch Jeff zu Wort kommt.

Nach zwei Jahren Wartezeit kommt das schon erwähnte **Paul McCartney** Tribute-Projekt „The Art Of McCartney“ auf den Markt, auf dem Jeff den Song **JUNK** beigesteuert hat. Als Fan von Jeff und Paul musste ich mir natürlich das völlig überbeuerte Exclusive-Deluxe-Box-Set kaufen. Enthalten sind 4 CDs, eine DVD, 4 LPs, ein Hofner-Bass-USB-Stick sowie ein Begleitbuch und 2 Kunstdrucke ...



Jeff tritt mal wieder beim Finale eines **Ringo-Starr**-Konzertes auf und spielt auch in diesem Jahr kurz vor Weihnachten im Troubadour die Songs RUNAWAY und ROLL OVER BEETHOVEN. So langsam wird das eine Tradition.

*** 2015:**

Die Arbeiten am neuen Album und am Album von **Bryan Adams** gehen weiter.



Im Februar tritt Jeff mit der bekannten Begleitung – Richard Tandy und **Take-That-Backing-Band** – bei den Grammys auf. Gespielt werden **EVIL WOMAN** und **MR. BLUE SKY**. Letzteres als Duett mit **Ed Sheeran**.

Im März tritt Jeff an der Seite von **Eric Idle** bei „Infinite Monkey Cage Live“ in L.A. auf. Zusammen mit **Jeff Davies** und **Steve Jay** (Jeffs Sound Engineer) spielen sie das INFINITE MONKEY CAGE THEME.



In einem Rolling-Stone-Interview im April lässt **Bryan Adams** verlauten, dass die Arbeit an seinem Album fast fertig sei.

Am 23. April erhält Jeff seinen Stern auf dem Hollywood Walk Of Fame. Seine Freunde **Paul McCartney** und **Eric Idle** können nicht vor Ort sein und schicken deshalb Video-Grußbotschaften an Jeff. Die Lobesreden für Jeff während der Zeremonie halten **Joe Walsh** und **Tom Petty**.

In Interviews rund um die Zeremonie verrät Jeff den derzeitigen Stand seiner Pläne: Neues Album im Herbst, Tour im nächsten Frühjahr. Wir dürfen gespannt bleiben.

Noch ein kleiner Ausblick und ein paar Gedanken zu den neuen Songs, die als Bonus Tracks über die Jahre verteilt veröffentlicht wurden: Jeff hat in Interviews gesagt, dass er sich für die Songs des neuen Albums durch die Songs von „Long Wave“ inspirieren lässt. Damit meint er, dass die neuen Songs vielleicht noch etwas anspruchsvollere Akkordsequenzen haben werden, weil ihn manche Akkordsequenzen der alten Songs sehr beeindruckt haben. Daher glaube ich, dass die Bo-



nus Tracks z.B. von „Zoom“ und „Live“ nicht unbedingt dem neuen Album entzogen wurden.

Interessant ist auch zu sehen, von wann die Bonus-Songs stammen. Na klar, alle wurden zeitnah vor der Veröffentlichung als Bonus-Track von Jeff fertiggestellt. Aber wann wurden die Aufnahmen begonnen? COLD FEET stammt ursprünglich aus dem Jahr 1993. Da könnte man spekulieren, dass es ein Song ist, der ursprünglich für den nie fertiggestellten Nachfolger von "Armchair Theatre" vorgesehen war. ONE DAY stammt aus dem Jahr 2004, POINT OF NO RETURN ist aus dem Jahr 2009, OUT OF LUCK aus dem Jahr 2010 und bei LUCKY MOTEL gibt es leider keine Angaben.

Inzwischen gibt es genug Material von neu veröffentlichten Bonus-Tracks, die auch neu von Jeff fertiggestellt wurden und einen eigenen, sich vom Rest des jeweiligen Albums abhebbenden Sound haben, dass man daraus ein ganzes Album basteln kann. Songs wie z.B. BORDERLINE oder IN FOR THE KILL zählen dabei für mich nicht, weil sie eindeutig zum jeweiligen Album gehören. Technisch sind es jetzt schon mehr als 14 Jahre seit dem letzten **E.L.O.** Album mit komplett neuem Material, also seit „Zoom“. Praktisch haben wir aber in der Zwischenzeit quasi unbemerkt ein weiteres **E.L.O.**-Album bekommen.

Hier ist es also, mein persönliches „Lost E.L.O. Album“. Ich nenne es „Flashback“, weil die meisten Songs von Flashback stammen:



Meine Kinder mögen dieses ge-fake-te Album jedenfalls und man kann sich damit wunderbar die Wartezeit zum neuen Album versüßen ...

Album für Album # 26

Moment Of Truth

Part 4 – Der Moment der Wahrheit

von PATRIK GUTTENBACHER

Trotz des grandiosen Starts, bei dem mit TV-Reportagen, Interviews, extravaganten Pressekonferenzen und TV-Album-Werbung alle 1991 nur möglichen Register gezogen wurden, und dem Achtungserfolg von **HONEST MEN** auf Platz 34 in UK, chartete das Album „Part Two“ nicht. Da konnte auch die erfolgreiche UK-Tournee nichts ändern. Anstatt gleich mit dem Raumschiffbühnen-Spektakel und M.S.O. auf Deutschlandtournee zu gehen, wartete man auf US-Konzertangebote, die alle nicht den Erwartungen von Don Arden entsprachen. So wurde das M.S.O. nach Hause geschickt und Rockview meldete Konkurs an.

DAS HATTE AUCH ZUR FOLGE, dass die Musiker über die komplette Tournee nicht bezahlt wurden und somit natürlich ihren eigenen Produktionen nachgehen mussten, um Geld zu verdienen. **Bev Bevan** wechselte nach dem Rockview-Konkurs das Management und es folgte in **Deutschland** am 28. April 1992 in **München** nun endlich eine weitere Tournee mit 8 Konzerten, die am 6. Mai in **Hannover** endete. **Kelly Groucutt** und **Mik Kaminski** waren Ende 1991 bei **E.L.O. Part II** ausgestiegen, wirkten nun nur als **Special Guests** mit, was zeigt, auf welch wackeligen Beinen die Zukunft der Band damals stand. Der Grund war, dass sie das lang ersehnte Sideline-Album ihrer Band **OrKestra**, „Beyond The Dream“, promoten wollten, welches auf der Tournee verkauft wurde, und als Nebeneffekt sogar die Darbietung der ersten Single **FLY AWAY** durch **E.L.O. Part II** als Resultat hatte. **Hugh McDowell** war weder vom neuen **ELO Part II**- noch vom **OrKestra**-Management gebucht worden. So konnten sich beide Seiten gut aus der Affäre ziehen.

Am 2. Oktober 1992 folgte – nach Kellys und Miks vollständigem Wiedereinstieg – zu siebt eine **UK-Tour** mit 10 Konzerten bis zum 14.; ganz ohne Orchester und mit **Roy Wood** als Gast bei einem Gig am 12. in **Bristol**. Die Tourneen in Deutschland und UK hatten gezeigt, dass es auch ohne großes Orchester möglich war, sehr gute Konzerte darzubieten, die von den Fans angenommen wurden. Nun galt es zu überlegen, auf diesem etwas reduzierteren Niveau die Band zu etablieren. Wollte man ursprünglich sofort in der ersten Liga ganz oben mitmischen, so war nun klar, dass man mit 2000er Hallen durchaus etwas anfangen und Besu-



cher in die Konzerte locken konnte. Das war zwar nicht im Sinne des ursprünglich Geplanten, aber dennoch realisierbar. Die Kosten konnten durch Touren bezahlt werden, und das Touren war es ja, was Bev Bevan auch schmerzlich vermisst hatte.

Pete Haycock hatte gerade eine Solotour für sein Soloalbum „Total Climax“ geplant und hätte nun wegen den neuen E.L.O.-Part-II-Konzertdaten sofort alle Termine absagen müssen, und so zog Pete die Konsequenz und stieg aus. Er hatte auch immer davor gewarnt **Neil Lockwood**, als sozusagen ‚überflüssigen‘ Bühnenmusiker, aus der Band zu kicken, wie es bereits mit Hugh McDowell geschehen war. Neil, der nach dem Ende der Konzertaktivitäten 1992 sein Geld als Bar-Pianist in der Londoner ‚Smollinsky Bar‘ verdiente, stand aus den gleichen Gründen ebenfalls nicht zur Verfügung und wurde davon abgesehen auch gar nicht erst gefragt. Saubere Lösung fürs Management.

Mit **Phil Bates**, bekannt von der 1978er Vorgruppe **Trickster**, war schnell ein Ersatz gefunden und das Jahr 1993 begann mit einem weltweiten Tourneemarathon, bei dem E.L.O. Part II erstmals die ganze Welt bereisten und die Band bekannt machten. Durch die kleineren Hallen war es endlich auch wieder möglich, in UK an Orten, wie beinahe fast jeder britischen Insel einzeln, zu spielen, die jahrelang keine große Band mehr gesehen hatten. Nach den 8 Konzerten in **UK** und **USA** von 1991, den 18 Konzerten 1992 in **UK** und **Deutschland** folgten 1993 sage und schreibe 59 Konzerte.

Nach einem Privat-Gig zum Karriereende von Fußballer **Pierre Littbarski** im SAS-Hotel in **Köln** am



4. Mai 1993 startete die **UK-Tour** am 10. Mai in **Guernsey** mit 10 Gigs und endete am 1. Juni in **Jersey**. Zwei **Irland**-Gigs mussten wegen einer Hetzkampagne gegen den Teufelsgeiger Kaminski gestrichen werden. Am 4. Juni startete die **Deutschland-Tournee** in **Neuwied** beim RPR-Oldie-Festival und endete weitere fünf Konzerte später in **München**. Weiter ging es in **UK** am 12. Juni in **Wolverhampton** und endete 23 Konzerte später in **York**. Kelly hatte sich eine Lungenentzündung eingefangen und konnte teilweise nur im Sitzen Bass spielen und nicht mitsingen. 5 Gigs wurden deshalb komplett gecancelt, weil auch das Bassspielen nicht mehr ging. Die erste **USA-Tournee** startete am 16. Juli in **Long Island** und endete 16 Konzerte später am 5. September in **Milwaukee**, nur unterbrochen von einem **Dänemark-Gig** in **Skanderborg** am 6. August. Es folgten **Litauen** am 18. und **Estland** am 19. September, bevor es am 6. Dezember für drei weitere Gigs nach **USA** und zwei nach **Kanada** ging. Am 18. folgte ein Konzert in **Warschau**, bei dem Neil Lockwood zur Übung zusammen mit **Louis Clark** den Streichersynthesizer bediente, weil dieser einen Tag später beim Birmingham Gig am 19. Dezember 1993 einen Auftritt mit dem **R.P.O.** in London hatte und sich somit kurioserweise von Neil vertreten ließ. Neil konnte es sich nicht leisten, das Angebot abzulehnen. Ohne Stirnband und toupierte Haare erkannte ihn freilich kaum jemand von den Fans.

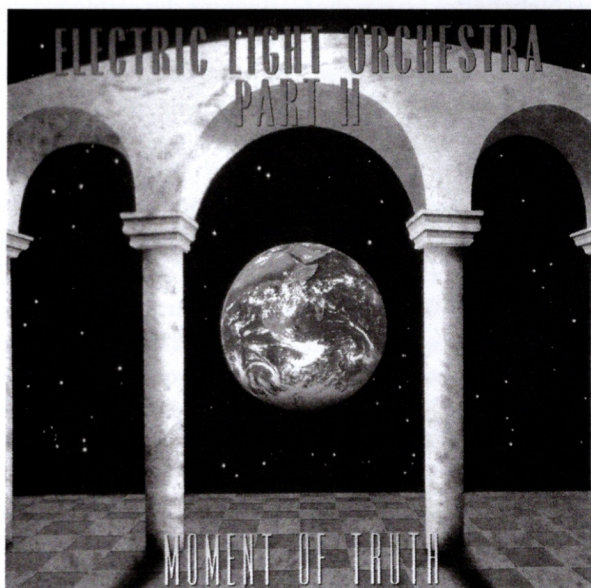
E.L.O. Part II schickte sich nun an die Welt zu erobern. **Stephan Galfas** – der neue Produzent, den **Eric Troyer** schon seit 1972 kannte – begann im April 1994 mit den Aufnahmen in den Carriage House Studios in Stamford (Connecticut) und weiteren Aufnahmen in **UK** innerhalb der nächsten 8 Tage. Am 23. April 1994 wurde das Orchester in den Whitfield Studios in London aufgenommen. In den Great Linford Manor Studios in Milton Keynes wurden der Gesang und der Kanonenschuss für **UNDERTURE** aufgenommen. Abgemischt wurde das Album im Metropolis in

London. Stephan Galfas machte die Vorgaben und die Band ließ sich von seinen Entscheidungen gerne leiten. Im Gegensatz zum ersten Album war die Band nun live aktiv und somit hatte jeder in der Band das gleiche Mitspracherecht, was an und für sich gut ist. Aber es braucht eben einen objektiven Produzenten, der alles unter Kontrolle hat und die letzten Entscheidungen trifft.

Das neue Album erschien unter dem programmatischen Titel „Moment Of Truth“ und sollte, wie geplant, zur zweiten Polen-Tournee zum Verkauf angeboten werden. Hierzu bediente man sich eines Frühentwurfes des Covers und Booklets. Koch International presste in Lizenz nur 3000 Exemplare für den polnischen Markt mit diesem etwas anderen Artwork. Die CDs und MCs sind inzwischen zu Sammlerstücken geworden. E.L.O. Part II wechselten zur deutschen Plattenfirma EDEL, die aber zum gleichen Zeitpunkt auch **Symbol** (Roger Nelson, der sich vertraglich nun nicht mehr **Prince** nennen durfte) unter Vertrag bekamen und somit ihr Augenmerk nicht auf E.L.O. Part II richteten.

Das Album erschien am 4. Juli 1994 in Deutschland, während **UK** es erst am 19. September zur Tournee nachzog. Australien veröffentlichte es im März 1995 zur dortigen Tournee, ebenso wie die Veröffentlichung in den USA im Juni 1995 zur Tour erschien. Japan veröffentlichte das Album am 23. August 1995, dort gab es keine Tournee und die Plattenfirma Victor entschied sich auch für ein anderes Cover.

MOMENT OF TRUTH (OVERTURE): Wie ein Donnerschlag eröffnet die Overture in vollem Bombastglanz das neue Album. **Louis Clark** prägt mit seiner ersten Komposition für E.L.O. Part II sofort den neuen Stil der Band. Die wunderschön arrangierte Streichersektion vom **London Session Orchestra**, geleitet von **Gavin Wright**, beinhaltet keinen Geringeren als **Wilf Gibson**, E.L.O.'s quasi zweiten Ersten Geiger.



Das Stück besticht durch ein Eigenleben und hat melodiose Passagen, ähnlich vergleichbar mit dem unkonventionellen Aufbau von **STANDIN' IN THE RAIN**. Schade nur, dass bei **MOMENT OF TRUTH (OVERTURE)** die Band nicht mitspielt, so wirken die Streicheranteile von Louis eher so wie **Roy Woods** alleine eingespielten Songs vom ersten **E.L.O.**-Album. Der Song eröffnet das Album angemessen und lädt zum Mitwippen ein. Ja, das **E.L.O. Part II** ist wieder da, und versteht es, seine Hörer ins Schwärmen zu bringen. Die Ende der 1980er bei E.L.O. vermissten Streicher und das Orchester sind genau auf dem Punkt parat. Der aufstrebende Rhythmus hebt den Song hervor und macht ihn damit zu einem eigenständigen Stück von E.L.O. Part II. Louis hat hier sein Allerbestes gegeben, um dem E.L.O.-Mythos gerecht zu werden. Leider wurde er nie live aufgeführt. Die Pauken kündigen das Ende an und leiten in den nächsten Song über.



POWER OF A MILLION LIGHTS: Das Intro von dieser **Eric-Troyer**-Komposition fügt sich nahtlos an und bietet mit dieser sehr verspielten E.L.O.-Soundcollage alle Effekte eines guten E.L.O.-Songs. Eric Troyers Stimme stellt die Verbindung zum ersten Album „Part Two“ her, und somit befinden wir uns schon gut in der zentralen Mitte beider Alben. Der

Übergang ist geschafft. Kelly Groucutts Backing-Gesang und Louis' verspielte Streicherarrangements plus die elektrische Violine von **Mik Kaminski** lassen hier sehr gut die neue „ganze“ Band E.L.O. Part II erkennen. Auch dieser Song hat trotz seiner Popcharts-Qualitäten die härtere Gangart eines E.L.O.-Part-II-Songs, die den E.L.O.-Sound wieder näher an den Rock bringt. Die Vorzeichenwechsel und Breaks in Moll



BREAKIN' DOWN THE WALLS: Mit einem kleinen Piano- und Orchesterübergang kommt nun die Symbiose mit der Band. **Phil Bates** singt zum ersten Mal auf einem E.L.O.-Part-II-Album und macht mit seiner starken, treibenden Rockkomposition, die er alleine geschrieben hat, dem Vorgängeralbum alle Ehre. Im Chorus sind dann erstmals **Kelly Groucutts** Backing Vocals bei einem E.L.O.-Part-II-Studiosong zu hören, wodurch die Vertrautheit mit der Band direkt hergestellt wird. Wunderbar auch die Stereoabmischung von Stephan Galfas. In der Brücke dann schön vertraute E.L.O.-Klänge und ein starkes E.L.O.-Part-II-mäßiges Gitarrensolo, welches die härtere Gangart, den Rock von E.L.O. Part II, ausmacht. Trotzdem ein melodioser Song, der sich durchaus sehr gut als Albumopener eignet, wenn man die Ouvertüre als Vorspiel für diesen Songs ansieht. Die Band hat es geschafft, zwei Jahre nach ihrem Erstlingsalbum wieder frisch aus der Asche zu erstehen. Der Song war eine gute Wahl als zweite Single in Europa. Das Eingangsintro wird nun zum Outro und schließt gut zum nächsten Song auf.

Songplanung, die sicherlich durch die Anweisungen des neuen Produzenten Stephan Galfas noch verfeinert wurde. Das Arrangement ist einfach super gemacht, und es lassen sich wieder sehr viele kleine Feinheiten heraushören, wie man es bei den E.L.O.-Songs gewohnt war.

INTERLUDE 3: Dieses Interlude fängt mit den als Überleitung sehr gut geeigneten Streichersätzen an und geht dann in Moll über, um zum nachfolgenden Song vorzubereiten. Wieder nur Louis im Alleingang mit dem Orchester, aber sehr passend hier angebracht.

ONE MORE TOMORROW: Eine harte Rockballade – wie man es von den Heavy-Metal-Bands, die einen Charterfolg mit Balladen hervorzauberten, gewohnt war – hätte es werden sollen. Es fängt auch sehr gut mit dem Streichervorspiel an, rutscht aber dann doch etwas leicht ins Schwülstige ab, was gerade durch die synthetischen Panflöten noch unterstützt wird. Diese **Bevan-Bates-Kaminski**-Komposition – die schon einiges hinter sich hatte – wird aber sehr stark von satten Streichern und Orchester getragen, welche den Song

vor allzu seichter Seichtheit retten. Louis hat seinen Teil gut erfüllt. Der Break mit der E-Gitarre hat einen kleinen Blueseinschlag und lässt den Song danach noch mal zu Hochform auflaufen, nachdem man sich an den übertrieben gesungenen Chorus gewöhnt hat, in dem sich Phil am Ende dann noch überschlägt. Der Song klingt in einem leichten Streichergewirbel aus.

DON'T WANNA: Nun macht auch Eric **Troyer** klar, was Sache ist. Extrem harte Gitarren, wie man sie auch bei einigen E.L.O.-Songs schon gehört hat, zeigen Eric von seiner härteren Seite. Ein schön melodischer Rocksong, der einen mitreißt und uns nach der Ballade wieder aufweckt. Er ist ohne Orchester eingespielt und wird von Miks Violine unterstützt. Genial auch das E-Gitarren-Solo und der Mittelteil mit dem Gitarrenbreak im Song. Es macht den Song zu einer sehr harten Nummer, die am Ende mit Vokalharmonien den typischen E.L.O.-Part-II-Bombast versprüht. Der Song wird ausgeblendet – man hätte ihn gerne noch weitergehört.

VOICES: Die **Bates-Kaminski**-Nummer wird schön eingeleitet und kommt dann aber wie eine US-Stadionrock-Nummer rüber, wie man sie von so vielen ande-



ren Bands auch schon gehört hat. Vielleicht der schwächste Song des Albums, weil sich alles wie schon einmal gehört anfühlt. Er hat leider nichts Typisches und nichts umwerfend Neues. Wobei der Vorchorus durchaus Abwechslung verspricht, die aber vom Chorus nicht umgesetzt werden kann. Auch das einen Halbton höher gespielte Gitarrensolo lässt handwerklich nichts zu mäkeln, gut auch das Violinen-Zwischstück, aber jedes Mal erdrückt der Chorus und Phils zu inbrünstige Vortragsart den Song. Er hat hier die Band wohl zu sehr mit US-Sängern verwechselt. Das Ende ist sehr schön ausklingend und regt zum Nachdenken an.

INTERLUDE 2: Mit einem weiteren Interlude von Louis geht es in Moll-Tonart auf den nächsten Song zu, und es beendet Seite 1 der MC-Ausgabe.

VIXEN: Kellys kurzes, gesprochenes „Hello, you little vixen, you“ zu dem kleinen Füchsen kündigt in Vorfreude an, was nun kommen mag: ein weiteres Highlight des Albums!

THE FOX: Kelly **Groucutts** wohl großartigste und gänsehautzeugendste Komposition, zusammen mit seinem wohl besten und dramatischsten Gesangsvortrag, ist ein echtes Sahnestückchen der Rockgeschichte. Echt gut, dass Kelly diesen Song zu einem E.L.O.-Part-II-Song gemacht hat, es hätte ihm nichts Besseres passieren können. Solide von der Band vorgetragen und das Orchester überirdisch von Louis arrangiert, lässt er die Fuchsjagd aus der Sicht des Fuchses richtig vor dem geistigen Auge erscheinen und man bekommt regelmäßig Gänsehaut beim Anhören. Dann der lang ausklingende Schlussakkord. Es ist auch Kellys Kompositionseinstand bei E.L.O. Part II, und der beweist, dass er ganz oben mitmachen kann.

LOVE OR MONEY: Bluesiger geht es dann mit der ersten **Troyer-Bates**-Komposition weiter. Von Eric gesungen, in der Machart eines Phil-Bates-Songs, das hat schon etwas. Der Song mag in der Fülle der Songs auf dem Album im Erscheinungsjahr sicher etwas unterschätzt worden sein. Typischer Eric-Troyer-Chorus, der auch Anklänge an und stilistische Verbindung mit dem ersten Album herstellt. Genial sind die Vokalharmonien aller drei Sänger im Background. Auch dieser Song hebt das Album in seinem Anspruch, und die harte Gitarre von Phil macht quasi da weiter, wo das erste Album aufgehört hatte. Ebenso zeigt der Endchorus Eric in Bestform. Ein

sehr schöner und guter Song.

BLUE VIOLIN: Die **Groucutt-Kaminski**-Komposition wirkt hier wie ein weiteres kleines Interlude und ist nach eigenen Angaben eine Art unfertiger Song, bei dem es um Miks Geigenintro geht. Die tollen Vokalharmonien stellen eine sehr schöne Hommage an den E.L.O.-Sound dar und sind hier gut platziert. Gerade auch der spacie Ausklang ist cool.

WHISKEY GIRLS: Der Heavy-Metal-/Rock'n'Roll-Riff ist an sich nicht schlecht, und auch die Thematik, hier einen echten Rocksong zu bringen, ist bei diesem **Bevan-Bates**-Stück ganz gut. Aber der Song erinnert leider etwas zu arg an **SHARP DRESSED MEN** von **ZZ Top** und kann sich davon nicht wirklich lösen. Trotz E.L.O.-Part-II-eigenem Geigen Solo, Zwischenteilen und Vokalharmonien von Eric und Kelly wirkt der



Song wie eine Unterbrechung des schönen Streicher- und Orchestersounds des Albums. Phil Bates hat hier gezeigt, dass er nicht immer eine gute Hand für Kompositionen hat. Schade.

INTERLUDE 1: Das Interlude von Louis Clark in schönstem, traurigstem Moll kündigt den nächsten Song an und wird am Ende versöhnlicher und entschädigt uns für das nicht verwendete Orchester im Song davor.

TWIST OF THE KNIFE: Schön in Dur mit geschruppten Gitarren geht es locker und flockig mit einem von Kelly gesungenen Song weiter, der hier als erste **Groucutt-Bevan-Bates**-Komposition nun eine weitere Kombinationsmöglichkeit der am Album beteiligten Komponisten zeigt. Ein starker Song von Kelly, der sowohl instrumentell als auch gesänglich zu den besseren des Albums gehört. Treibender Gitarrenrock, schöne klein eingestreute E-Gitarrenriffs, ein Lob an den Produzenten, einfach klasse gemacht. Auch dieser Song hat wieder einen schönen und wohl inzwischen E.L.O.-Part-II-typischen Break und Miks genial eingebaute elektrische Violine. Der Song erzählt eine Geschichte, ist sehr abwechslungsreich und zeigt eine weitere Facette des Sounds bei E.L.O. Part II: Vokalharmonien in schönster E.L.O.-Manier. Was will man mehr? Gute Dramatik, nichts überzogen! Ein weiteres Juwel des Albums. Und wieder ein nicht ausgeblendetes Ende mit einem tollen lyrischen Akkord.

SO GLAD YOU SAID GOODBYE: Ohne Umschweife geht es gleich in den Synthesizer-Riff dieses sehr treibenden und rockigen Albumclosers, der von Eric gar nicht besser hätte dargeboten werden können. Noch einmal alle Register auf Vollgas. Dieses **Bevan-Troyer-Bates**-Stück – mit Phil im Backing-Gesang – ist wie ein Befreiungsschlag; handelt der Song doch auch von der Erkenntnis, froh zu sein, dass die Bezie-

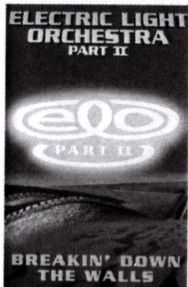
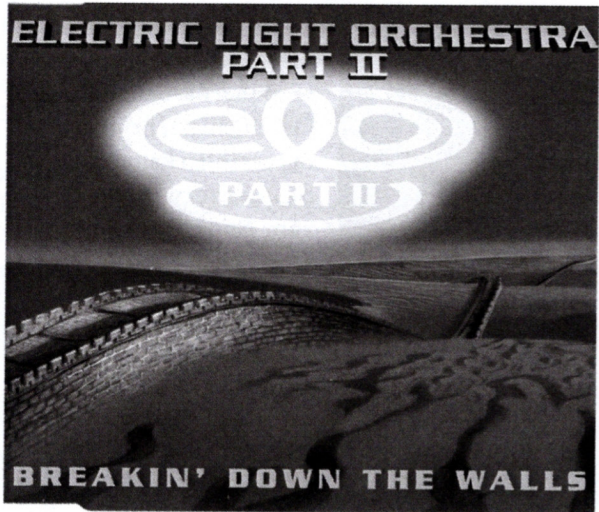
hung endlich zu Ende ist. Musikalisch ein wunderbarer Song, bei dem Eric diese Geschichte sehr glaubwürdig erzählen kann. Auch die Synthesizer werden sehr gut zum Song passend eingesetzt. Hier hat der Produzent ein weiteres Mal sein Können bewiesen. Leider recht spät im Albumablauf, und von den Kritikern kaum gewürdigt, weil deren Aufmerksamkeit bis dahin nicht mehr gereicht haben mag. Ein wahnsinnig guter Zwischenteil im Break sowie Violine, Gitarrenduell und Snardrumwirbel lassen den Song dann noch einmal

aufbrausen. Live der wahre Hammer – wurde leider aber nur in Deutschland gespielt. Der Wahnsinnsrocker zum Abschluss des Albums.

UNDERTURE: Mit Louis' **UNDERTURE** schließt sich der Kreis. Der Song fängt wie ein Interlude in Moll an und baut sich dann auf, um mit dem Reprise der Klänge von **MOMENT OF TRUTH**, der **OVERTURE**, aufzuwarten. Das Endthema sozusagen, welches von der Band bei den Konzerten schon vor der Albumveröffentlichung als Live-Intro benutzt wurde. Nach dem melodiosen Zwischenteil hören wir ein Paukenintro welches den Schluss einleitet, der schließlich mit einem Kanonenschlag erreicht ist. Was für ein Ende!

THE LEAVING: Das Zusammenpacken der Musiker nach der Aufnahme im Studio für 26 Sekunden ist ein kleiner Insidergag, an die während der Aufnahme des Songs **ELDORADO** – Louis' erster Beteiligung an einem E.L.O. Album – zusammenpackenden Musiker





der Gewerkschaft geschuldet. Leider - wie auch VIXEN - viel zu leise aufgenommen, um vollständig wahrgenommen zu werden. Aber eine clevere Idee sicherlich.

Stefan Galfas hatte ganz bewusst mit der Band eine kurze Aufnahmezeit von nur knapp drei Wochen vereinbart, weil er sich dadurch versprach, mehr Frische und Spontaneität in den Aufnahmen einzufangen, was bei einem sich über Jahre hinziehenden Aufnahmeprozess kaum möglich ist. Und beim Erstlingswerk „Part Two“ tatsächlich so gelaufen ist. Aber anstatt sich hinzusetzen und nur neue Songs aus dem Ärmel zu schütteln, schauten unsere Helden doch zur Sicherheit lieber zusätzlich noch in die Archive, um etwas Brauchbares zu finden.

Ganz clever machte es Louis, dessen INTERLUDE 1 bereits 1987 als Opener-Riff zu I HAVE A DREAM auf dem Album „RPO plays ABBA“ erschien. Ebenso findet sich dort auch schon INTERLUDE 3 als Mittelteil von DOES YOUR MOTHER KNOW. Der Text von ONE MORE TOMORROW wurde von Bev – inspiriert von Alien² – bereits 1991 geschrieben und der Song ursprünglich von Hugh McDowell komponiert. Hier stammt der Song nun von Phil mit einem Mittelteil von Mik. BLUE VIOLIN war bereits Ende der 80er für das **OrKestra**-Album geschrieben worden und wurde hier als Zwischenstück auf 1 Minute reduziert. THE FOX wurde 1985 von **Kelly** als Solostück veröffentlicht. UN-DERTURE hatte Louis bereits 1993 fertig und für einige USA-Konzerte als Intro benutzt. Auch TWIST OF THE KNIFE wurde schon vor Jahren von Bev und Kelly als SHIPS IN THE NIGHT geschrieben, bevor es Phil grundlegend veränderte.

Durch die sich über ein Jahr hinziehenden Veröffentlichungstermine des Albums gab es natürlich keine Möglichkeit, eine Art weltweite Euphorie für das Album und die Singles zu erzeugen.



Die Single POWER OF A MILLION LIGHTS erschien am 25. Juni 1994 und hatte ein cooles spaciges Video, das am 15. Juni 1994 gedreht wurde. BREAKIN' DOWN THE WALLS erschien am 26. August 1994, das Promovideo vom 10. Oktober 1994 wurde ohne Band gedreht und zeigte Models mit Latex und Leder.

Beide Songs wurden in vielen TV-Shows, teilweise live, dargeboten, charteten aber nicht. So spielte die Band am 5. August in der UK-„Pebble Mill“-Show und gab ein Interview. Am 25. August – für das „Good-Morning TV“, GMTV, aus dem spanischen **Tossa Del Mar** – stürzte Phil vor dem Auftritt die Treppenstufen hinab, hatte eine Platzwunde am Kinn, sodass die Band erst zum Ende der Show auftreten konnte und man Phils zugeschminktes Pflaster errahnen konnte. Warum das wichtig ist? Weil sich Phil Bates die nächsten Wochen nicht rasieren konnte und beim Entfernen der Fäden einen **Jeff-Lynne**-Bart im Gesicht hatte, den er seither stehenließ! In der RTL-Nachtshow, mit Thomas Koschwitz, traten sie mit der zweiten Single auf. Weiter ging's am 2. September mit einem TV-Auftritt in Middlefort (Dänemark), bevor am 8. November im MDR bei „Der Nächste Bitte“ die erste Single präsentiert wurde. DON'T WANNA wurde im Dezember 1994 in Argentinien in der Show „360“ dargeboten, während sich „Ritmo De La Noche“ mehr auf drei „Discovery“-Songs verließ. Drei E.L.O.-Songs vom „Heroes Of Rock“-Konzert in der stuttgarter-Schleyerhalle wurden im TV ausgestrahlt.

Auch ohne Charterfolge bestechen die Songs des Albums durch ihren Optimismus und können klar als die Songs einer echten Band identifiziert werden. Doch die Band war schon inmitten der Vorbereitungen für ihren größten Coup: Down Under.

Album für Album # 27

One Night

Part 5 – Nur eine Nacht

von PATRIK GUTTENBACHER

Mit Stephan Galfas und dem Album „Moment Of Truth“ sollte nun generalstabsmäßig am Erfolg gebastelt werden. Und tatsächlich erreichte das E.L.O. Part II bis Mitte 1995 seinen größten Erfolg mit ausverkauften Megakonzerten in Australien. Die „One Night“-Live-CD spiegelt den größten Erfolg der Band wider und wird durch den Rechteverkauf im Nachhinein zu ihrem kapitalen Fehler werden.

INSGESAMT gab es 1994 unglaubliche 95 Konzerte der „Moment Of Truth“-Tour. Im Januar 6 in **Polen**, im März 5 in **UK**, im Mai **Moskau** und 10 in **Polen**. Im Juni 1 mal **Dänemark**. Zwischen 16. Juni und 23. Juli folgten 40 **USA**-Gigs und 2 Konzerte in **Kanada**. Am 30. Juli gab es einen **Deutschland**-Gig in **Bergen** auf der Insel Rügen. Im August die Promo-TV-Shows und am 2. September in **Middlefort** wieder **Dänemark**. Am 21. September folgten 24 **UK**-Gigs, bevor die „Moment Of Truth“-Tour endlich am 27. Oktober nach **Deutschland** kam, wo bei einigen Shows **SO GLAD YOU SAID GOODBYE** gespielt wurde und 10 Gigs später am 9. November in **Frankfurt/Oder** die Tour endete. Nach einem weiteren **UK**-Gig in **Cardiff** startete die **Südamerika**-Tournée mit Konzerten am 9. Dezember in **Buenos Aires** und **Sao Paulo** bis zum 12. Dezember. Das Jahr endete mit dem „Heroes Of Pop“-Gig am 21. Dezember 1994 in der Schleyerhalle in **Stuttgart**.

Getoppt wurde alles nur noch im Jahr 1995 mit zwar nur 74 Konzerten, aber diesmal mit einer sehr erfolgreichen Tournee in Australien. Die Konzertreise startete am 28. Februar in **Edinburgh (UK)** und endete nach 4 Gigs in **Minehead** am 5. März. Nach den Aufwärmkonzerten in **Butlins Holidaycamp (UK)**, bei der das neue Set verfeinert wurde, ging es dann schnurstracks nach **Down Under**. Es folgten 9 Konzerte in **Australien** vom 16. bis 26. März 1995, alle mit dem **Australian Rock Orchestra**.

Die 1995er „Moment Of Truth“-Tournée wie sie in Australien dargeboten wurde, bot das ausladendste Set:

UNDERTURE (LIVE) / STANDIN' IN THE RAIN / EVIL WOMAN / DON'T WANNA / SHOWDOWN / ELDORADO OVERTURE / CAN'T GET IT OUT OF MY HEAD / WHISKEY GIRLS / 10538 OVERTURE – FIRE ON HIGH – ALL OVER THE WORLD – WILD WEST HERO – THOUSAND EYES – HOLD ON TIGHT – TURN TO STONE / ONE MORE TOMORROW / LIVIN' THING / ALL FALL DOWN / WITNESS / INTERLUDE 3 – BREAKIN' DOWN THE WALLS / MR. BLUE SKY / POWER OF A MILLION LIGHTS / TELEPHONE LINE / AIN'T NECESSARILY SO / THE FOX / INTERLUDE 2 – TICKET TO THE MOON – STRANGE MAGIC – SWEET TALKIN' WOMAN – CONFUSION – DO YA – ROCKARIA! / ROLL OVER BEETHOVEN / HOOKED ON AUSTRALIA: WALTZING MATILDA – ADVANCE AUSTRALIA FAIR – CLICK GO THE SHEARS – I STILL CALL AUSTRALIA HOME / ROCK'N'ROLL IS KING / LAST TRAIN TO LONDON – DON'T BRING ME DOWN

Das **Australian Rock Orchestra** spielte bei allen Songs außer bei **HOLD ON TIGHT** mit, **Go-Go-Girls** tanzten bei **LAST TRAIN TO LONDON** und **DON'T BRING ME DOWN**. **HOOKED ON AUSTRALIA** war die erste Zugabe und wurde vom **A.R.O.** mit **Louis** alleine bestritten.



Nach der **Australien**-Tournée ging es am 29. März weiter nach **Singapur** mit **Orchester**, es folgten am 14. April **Johannesburg** und am 16. April **Dubai**, bevor es am 18. und 19. April mit zwei weiteren **UK**-Gigs weiterging. Zwei **Dänemark**-Gigs folgten am 27. Mai und 3. Juni, **Helsinki** am 4. Juni, bevor es am 24. Juni nach **Homewood** in die **USA** ging. 56 Gigs später endete am 4. September in **New York** die Tour. Am

12. September ging es bis zum 14. für drei Konzerte nach **Ecuador** und nach einem Gig in **Prag** am 25. Oktober stand die Band dann am 27. in **Neubrandenburg** für 9 weitere **Deutschland**konzerte, die am 5. November 1995 in **Rostock** endeten, zur zweiten deutschen „Moment Of Truth“-Tour bereit.

Die Shows vom 18. und 19. März in Sydney im Entertainment Centre wurden zur Verwertung eines Live-Albums und -Videos aufgenommen. Abgemischt wurde es in den Caribbean Sound Basin in Trinidad. Als Produzent wird auf den europäischen CD-Ausgaben **Stephan Galfas** genannt, wobei bei der Abmischung von **Chris Tsangarides** und Korrekturen der Aufnahmen in Trinidad **Phil Bates** der eigentliche Macher war, ohne sich dafür erwähnen zu lassen. Dies wurde auf den nordamerikanischen CD-Ausgaben in "**Produced by Chris Tsangarides and Phil Bates**" korrigiert.

Am 8. Februar 1996 erschien endlich das lang erwartete Livealbum von E.L.O. Part II unter dem Titel „One Night“ in Deutschland bei SPV Recordings. 26 Songs des Sydney-Konzertes wurden für die Doppel-CD ausgewählt. Ein komplettes Live-Video erschien leider nicht, da die Aufnahmen doch eher statisch und zum dauerhaften Anschauen auf TV zu dunkel wirkten, was den tatsächlichen Sachverhalt durch die großen Hallen an diesen Abenden nicht ganz herüberbrachte. Außerdem wurde an beiden Abenden das Aufnahmefeld an der gleichen Stelle gewechselt, sodass am Anfang von MR. BLUE SKY ein paar Takte fehlen. Schade eigentlich. Es kursiert eine Promoversion mit Time-Code im Fandom, die klarmacht, dass sogar die 1991er Show in Birmingham wesentlich mehr vom Feeling transportieren konnte als die Aufnahmen von Sydney. So schafften es letztendlich nur 7 komplette Songs und 3 gekürzte, ein Jahr später auf die Video-Dokumentation „Access All Areas“.

STANDIN' IN THE RAIN: Nach kurzem Applaus stimmt das Orchester – dirigiert von **Louis Clark** – das Intro von STANDIN' IN THE RAIN an, während die Band auf die Bühne kommt. Mit Feuerwerk geht es dann nach dem Schlagzeugwirbel sehr fetzig und rockig in den Song über. Kellys „Hey ...“ gibt der Live-Version wieder diese Vertrautheit, die man von E.L.O. her kennt. Der Mix ist sehr gut ausgerechnet und eine schö-



ne Eröffnung des Live-Albums. Eric und Phils Backing-Vocals machen den Song perfekt.

EVIL WOMAN: Nahtlos geht es in das nun von **Phil Bates** gesungene Intro über. Eigentlich wie immer dargeboten, nur dass eben Phil die Stimmen von Neil und Pete übernommen hat. Als berühmte E.L.O.-Single



macht der Song als erster E.L.O.-Hit im Konzert eine gute Figur. Interessant, ihn auch erstmals mit voller Orchesterbegleitung zu hören. Und das ist auch der große Unterschied von E.L.O. Part II zu E.L.O., die es (bis 2014) nie versucht haben und auch gar nicht für nötig empfanden, die Songs mit großem Orchester auf der Bühne darzubieten. Natürlich ist von Miks Violine nicht allzu viel zu hören, da er eigentlich vom Orchester geschluckt wird.

DON'T WANNA: Nun kommt **Eric Troyer** nach vorn, spielt zweite E-Gitarre und performt seinen härtesten „Moment Of Truth“-Song, der auch wieder klar macht, dass das E.L.O. Part II den E.L.O.-Sound mehr in Richtung Rock rückt, was Phils E-Gitarren-Solo nur noch einmal unterstreicht. Beide Gitarrenstimmen sind sehr gut voneinander zu unterscheiden. Hier spielt auch das große Orchester mit, wenngleich die Beleuchtung wegen der Laseranimation ausgeschaltet wurde, aber man hört gut die Posaunen und Piccoloflöten und sieht das Armschwingen der Streicher zu den schönen Laser-Animationen, die zwei Beine, die in einem Sessel mitwippen, und einen Hund, der Gitarre spielt, was man sehr gut im Video erkennen kann. Am Ende fiedelt sich **Mik Kaminski** in den Vordergrund und duelliert sich mit Phil.

SHOWDOWN: Hier geht es mit der gut durchdachten Formel ins Bluesige über. Auch wenn Phil die Gitarre anders als Pete spielt, so schafft Phil es ebenso, dem Song eine sehr bluesige Note zu geben. Auch dieser E.L.O.-Song erscheint erstmals mit Orchesterbegleitung auf dem Live-Album, wodurch klar wird, dass sich Louis noch einige Arrangements für die bisher ohne Orchester dargebotenen Songs ausgedacht hat. SHOWDOWN hört sich mit vollem Orchester jedenfalls sehr bombastisch an. Das Ende wird noch weit hinausgezögert und endet wie die übliche Live-Version.

ELDORADO OVERTURE: Großartig angestimmt vom **Australian Rock Orchestra**, einer eigens für die Tournee zusammengestellten Truppe von Orchestermusikern, von denen ein Teil auf allen Konzerten mitspielte und die vor Ort durch ansässige Musiker ergänzt wurde. Diesmal ohne gesprochenen Prolog, rein instrumental präsentiert, zeigt sich dann beim Einsatz der Band, inwieweit das Performen mit großem Orchester für E.L.O. Part II schon zur Routine geworden ist.

CAN'T GET IT OUT OF MY HEAD: Nahtlos übergehend in ein diesmal von Phil Bates gespieltes Pianointro bis zu „Walkin' on a waves chicané“, während Eric vorne auf der Bühne steht und ein Umhänge-Keybord in der Hand hält. Beim Refrain spielt Phil dann die E-Gitarre und niemand vermisst das Piano! Witzig auch die Holzkloppe, die ein Percussionist aus dem Orchester spielt. Mik und Phil spielen das Solo im Mittelteil und Kelly singt die Backing-Vocals mit Eric.

WHISKEY GIRLS: Kelly Groucutt kündigt einen weiteren Song vom neuen Album an und nach der verträumten Ballade geht es hier jetzt wieder sehr hell auf der Bühne mit einer tollen Lasershow zur Sache. Es sind keine Girls auf der Bühne, wie man vielleicht annehmen könnte. In der Live-Version gibt es volles Orchesterarrangement, das gut mit Miks E-Violinensolo harmonisiert, obwohl bei der Studioversion kein Orchester mitspielt. So wird aus der beinahe **ZZ-Top**-Nummer in der Live-Version doch ein besserer Song für E.L.O. Part II, da er durch das Orchester einfach bombastischer wirkt.

LIVIN' THING: Das erste Medley wird nun einfach übersprungen und es geht weiter mit **LIVIN' THING**, bei dem Phil die akustische Gitarre spielt. Oftmals wurde dem Song **MIK'S SOLO** vorangestellt, nicht aber in den Australien-Shows. Auch diese Live-Version wird etwas legerer und gekonnt schneller dargeboten als noch in der E.L.O.-Part-II-Ur-Version.



ONE MORE TOMORROW: Die Streicher kündigen mit Gesäusel die Ballade an, die im Konzert eigentlich vor **LIVIN' THING** gespielt wurde. Phil singt sehr gefühlvoll und nicht so überzogen wie auf dem Album. Wirkt in der Live-Version nicht fehlplatziert, wozu auch die gemeinsamen Backing Vocals von Kelly und Eric beitragen. Der Song klingt hier entspannter und das schöne Orchesterarrangement hält den Song im Rahmen. Das E-Gitarrensolo ist sehr gefühlvoll und die Entscheidung, diesen Song als Single des Albums „One Night“ auszukoppeln, erscheint nun gar nicht mehr so unverständlich. Kellys tiefe zweite Stimme macht sich ebenso sehr gut.

MR. BLUE SKY: Nachdem die nächsten vier Songs übersprungen wurden, folgt hier gleich im Anschluss **MR. BLUE SKY**, welches gut an diese Stelle passt. Kelly singt wie immer – unterstützt von Phils und Erics Hintergrundgesang – diesen Song. Schön, erstmals E.L.O.s populärsten Song auf einem Live-Album zu hören. Bevs laute Feuerlöscher-Schläge fallen auch auf, während der Vocoderpart etwas flau ausfällt. Aber die starke und originalgetreue Darbietung des Songs lassen einen nicht ungerührt. Super ist auch der Harmoniegesang am Ende, der von Kelly, Eric und Phil sehr gut umgesetzt wird, und bis zu diesem Zeitpunkt so noch nie von E.L.O. dargeboten wurde. Ebenso das **CONCERTO**-Outro, das von Anfang an immer nur bei E.L.O. Part II live im Programm war, machen diese Version perfekt.

TELEPHONE LINE: Das Wählintro geht in das Pianointro von Phil über, da Eric wieder vorne auf der Bühne steht. Auch hier fällt





die lockere und schnellere Performance auf, die dem Song guttut. Außerdem lassen sich weitere Feinheiten des großen Orchesters heraushören, die bisher verborgen blieben. Man merkt halt schon, dass die Band



schon fast fünf Jahre auf der Bühne steht und routiniert vorträgt.

AIN'T NECESSARILY SO: Danach folgt ein extra für die Australien-Tournee neu komponierter Song von Phil und Bev, um ganz bewusst neue Songs auf dem Live-Album zu haben. Nach dem **Gershwin**'schen Blues-Intro wird es dann schon sehr rockig und macht den Song zu einem Favoriten der 1995er Tourneen. Das große Orchester im Hintergrund gibt sein Bestes. Halbton höher und Mik hat auch seinen eigenen Soloteil. Break. Chorus. Schön auch, die beiden E-Gitarren zu hören. Filmemacher **George Reed** hat ein sehr gut gemachtes Promovideo zu diesem Song produziert, aber leider wurde er nicht als Single ausgekoppelt. Schade.

THE FOX: Nun wird's erhehend. Kelly steht ohne Instrument auf der Bühne, kündigt seinen Song an und singt aus vollem Herzen. **Bev Bevans** Schlagzeugrhythmus und das große Orchester lassen die fehlende Bassgitarre nicht vermissen. Es wird eine sehr gefühlvolle Darbietung, die es auch in der Live-Version schafft, Gänsehaut zu erzeugen. Dramatisch dann der Mittelteil. Es hätte kein besserer Song die erste CD beenden können. Leider fehlt er auf der US-Einzel-CD.

STRANGE MAGIC: CD 2 beginnt mitten im zweiten Medley, welches durch ein Akustik-Set eröffnet wurde. Die Einzel-CD macht nach dem übersprungenen **THE FOX** hier weiter. **STRANGE MAGIC** wird erstmals mit komplettem Orchesterintro gespielt, wie es nur auf „Face The Music“ zu hören war. Die beiden akustischen Gitarren werden von Kelly und Phil gespielt, Bev spielt den Schellenkranz und singt die Bass Backing-Vocals, während Eric am Piano steht. Die zwei Strophen teilen sich Eric und Phil, während alle sehr harmonisch den Chorus singen, Louis das Orchester dirigiert und den Song somit zu einer trotzdem bombastischen bass- und schlagzeugfreien Version macht.

SWEET TALKIN' WOMAN: Nach einem verlängerten Violinenintro von Mik – unterstützt durch das Orchester – damit Bev sein Schlagzeug erreichen kann, geht es dann mit Kellys Gesang weiter. Das große **A.R.O.** ist zwischendurch sehr deutlich zu hören. Auch hier wieder toll, wie die drei Sänger den perfekten Gesang hinkommen. Phil wechselt zur akustischen Gitarre. Diese Version ist auf zwei Strophen reduziert, hat sogar den A capella-Teil mit drin und geht über in

CONFUSION: Nach dem Synthiintro singt Eric die beiden Strophen und das **A.R.O.** zupft mit, der Reaggae-Teil wird gekonnt dargeboten. Eric singt bewusst britisches Englisch, und mit dem großen Orchester klingt der Song einfach sehr bombastisch und auch Mik ist gut bei den Wiederholungen des Refrains zu hören, bevor es übergeht in

DO YA: Der Gitarrenriff ertönt und wird natürlich wie schon bei **E.L.O.** und Pete voll ausgereizt, inklusive Kellys Aufruf, die Hände in die Luft zu klatschen. Er singt die Strophen, Eric spielt den Holzblock wie eh und je und stimmt die Fans auch mit ein. Das Orchester ist gut mit Piccoloflöte herauszuhören. Kellys Lead- und aller drei Backing-Gesang ist einfach unschlagbar. Nach dem ersten Refrain geht es gleich in die dritte Strophe, die in „I heard Bev Bevan on the drums“ verändert wurde. Die Harmonien im zweiten Refrain sind einfach der perfekte klassische Übergang zu **ROCKARIA!** und ein Grund mehr, diese Darbietung auf Video zu übernehmen.

ROCKARIA!: Kelly singt wie immer die deutsche Operndiva-Stimme und der Song bricht mit Phils E-Gitarren-Intro und seinem rockigen Gesang los. **RO-**



CKARIA! war seit 1977 fester Bestandteil jedes E.L.O.-Konzertes, wurde, auch wenn es an einem Medley dranhing, immer vollständig ausgespielt und bringt das Haus zum Rocken. Deshalb war es auch quasi fast immer der letzte Song vor den Zugaben. Mit hohem Tempo durch den Schlussteil, das Orchester könnte gerne ein bisschen lauter sein, aber Kellys zweite Stimme macht das wieder wett. Danach gibt es riesigen Applaus.

ROLL OVER BEETHOVEN: Ist im Konzert der letzte Song, bevor die Band das erste Mal von der Bühne geht. Das Orchester stimmt nur einmal die FÜNFTE SYMPHONIE an. Nach seinem E-Gitarrenriff singt Phil auch den Song, die zweite Strophe wird von Eric übernommen, während alle drei den „Well if you feel ...“-Teil singen. Es ist schön zu hören, wie das A.R.O. in allen Feinheiten mitrockt. Diesmal geht es ohne Trommelwirbel in das zweite Thema, das sehr wuchtig vom A.R.O. gespielt wird. Es folgt Miks Violinensolo, wie er es schon immer bei E.L.O. dargeboten hat, gefolgt von Erics Piano- und Phils E-Gitarrensolo, der es hier sogar in der Art der 1978er E.L.O.-Shows nachspielt und damit auch das unbändige Feeling erzeugen kann. Kelly singt die dritte Strophe, die vierte wird von allen dreien gesungen und bei „Stop“ gibt es wieder den Knall des Feuerwerks, bevor alle drei den Endteil singen. Danach geht die Band von der Bühne, um sich auf die Zugabe vorzubereiten. Die Einzel-CD-Version von „One Night“ hält sich daran und es geht direkt mit dem letzten Song, DON'T BRING ME DOWN, weiter.

ALL FALL DOWN: Auf der Doppel-CD-Ausgabe kommen nun die Songs, die weiter vorne übersprungen wur-



den. Erics geniale Komposition ALL FALL DOWN hätte sicherlich die nächste Singleauskoppelung geben können. Auch hierzu gibt es ein tolles Promovideo von George Reed auf „Access All Areas“. Bei diesem inoffiziellen Hit spielt Eric akustische Gitarre, Mik den Synthesizer und der Percussionist vom **Australian Rock Orchestra** gibt sein volles Programm. Die Geschichte, die Eric erzählt, ist jedenfalls wieder sehr gut zu hören. Eric wird zum unverzichtbaren Grundpfeiler bei E.L.O. Part II, seine Kompositionen ziehen sich durch alle Alben und halten sie zusammen. Sie prägen auch den E.L.O.-Part-II-Sound. ALL FALL DOWN hat einen gut gemachten langsameren Zwischenteil, der sehr dra-



matisch gesungen wird. Kellys Stimme im Chorus fügt sich sehr gut ein und Erics hohe Melodielinien am Ende beeindrucken einfach.

WITNESS: Dem Song folgt ein dritter neuer Song, eine weitere Bevan-Bates-Komposition. Auch bei WITNESS spielt Eric die akustische Gitarre. Phil singt diesen Ohrwurm, bei dem alle Arme im Publikum gleich mit-schwingen können. Der beatliche Zwischenteil tut sein Übriges dazu. Mik hat seine eigenen Soloanteile und auch das große Orchester ist sehr schön zu hören. Und es gibt noch einen A capella-Teil, dem ein Violinensolo vorausgeht. Was will man mehr?



THOUSAND EYES: Weiter geht's mit den letzten drei Songs des ersten Medleys, die auf der CD einfach hierhin verlagert wurden. Thousand Eyes bildet den Bezug zum Album „Part Two“, da er als einziger Song daraus bei den Live-Shows überlebt hat, was aber durch Phils E-Gitarrensolo nicht geschmälert wird, denn er trifft Pete haargenau. Etwas schneller gespielt, kommt auch das A.R.O. ganz schön in Wallung, und da auch dieser Song erstmals mit großem Orchester gespielt wird, wirkt er hier echt treibend.

HOLD ON TIGHT: Hier hat Mik Pause, er geht von der Bühne und auch das A.R.O. spielt nicht mit. Louis bleibt an seinem Pult, dreht sich zum Publikum hin und wartet auf seinen Einsatz beim nachfolgenden Song. Wie schon von Anfang an bei E.L.O. Part II wird das von Kelly gesungene HOLD ON TIGHT hier nur von Eric, Phil, Kelly und Bev gespielt. Nach dem ersten Refrain geht es in der französischen Strophe gleich in die englische Endzeile über zum Schlussakkord.

TURN TO STONE: Sofort donnert der Schlagzeugwirbel los und bringt Fahrt auf und zeigt wieder mal, wie genial dieser Song ist. Das Orchester und Mik sind hier dann vom ersten Ton an wieder mit dabei. Das Arrangement von Louis lässt sich sehr schön nachvollziehen und die E-Gitarre gibt dem Song einen härteren Touch. Nach dem Sprechgesangsteil geht es dann gleich in den Endrefrain über und der Song endet schön in seiner aufsteigenden Kaskade.



ROCK 'N' ROLL IS KING: Die erste Zugabe mit dem typischen metallischen Drumsound wird von Phil angestimmt, während Kelly deutlich ab der zweiten Strophe zusammen mit Phil singt. Interessant auch hier das volle Orchesterarrangement, da dieser Song bisher immer ohne Orchester gespielt wurde. Die Streicher imitieren den Rockrhythmus und Mik hat ja seinen großen Einsatz im Soloteil. Er und Phil schaffen es hier, großes Rock'n'Roll-Feeling aufzubauen.

LAST TRAIN TO LONDON: Nach dem bedeutungsschwangeren Gezirpe der Streicher legt Eric den Bassriff auf dem großen Hängekeyboard vor. Dann erscheinen auch sofort zwei Go-Go-Girls im Zweiteiler auf der Bühne, die sich ganz natürlich räkeln, sich an die Jungs anschmiegen und jede Menge Spaß versprühen. Gesungen von allen dreien unter Führung von Kellys Lead-Gesang, Hall auf den Stimmen und der großen satten Orchesterbegleitung, läuft der Song zur Höchstform auf und bringt viel Stimmung im Saal. Gerade die Posaunen nach dem Zwischenteil sind clever gemacht und lassen kein schales Discofeeling aufkommen. Die groovende Songübertreibung von E.L.O. Part II schlechthin. Der Song geht nach dem letzten Bassriff nahtlos über in

DON'T BRING ME DOWN: Die Go-Go-Girls tanzen weiter und Kelly versucht, Stimmung im Publikum zu machen. Das Publikum antwortet, und schon geht DON'T BRING ME DOWN los: der ersten E.L.O.-Song ohne Streicher (!), hier mit vollem Orchesterarrange-

ment plus Miks E-Violine, die den Synthesizerpart im Chorus übernimmt. Hört sich schön satt und bombastisch an und treibt die Stimmung nochmals hoch. Dann der Teil, in dem das Publikum ran muss, doch leider singt das Publikum seinen Text immer etwas zu langsam und kommt aus dem Takt. Was der Grund ist, warum der Song auf der CD beim Publikumsteil gekürzt wurde. Mik geht durchs Publikum und auf der Bühne gibt es Feuerfontänen zusätzlich zum immer mal wiederkehrenden Pyrotechnik-Goldregen. Gerade beim lauten Anhören sehr bombastisch und ein perfekter Song, um diesen Hitmarathon zu beschließen.

Leider fehlen auf dem „One Night“-Album die INTERLUDES und die einmalige Live-Aufführung von UNDETURE, welche im Gegensatz zur Tonbandeinspielung bei den anderen Konzerten der „Moment Of Truth“-Tour nur in Australien vom Orchester gespielt wurde. Dass die beiden Singles vom Album, POWER OF A MILLION LIGHTS und BREAKIN' DOWN THE WALLS, welches mit INTERLUDE 3 eröffnet wurde, nicht auf der Live-CD sind, ist ebenso schade, da das Album somit leider nicht ganz die „Moment Of Truth“-Tour widerspiegelt. Schade auch, dass 10538 OVERTURE, FIRE ON HIGH, ALL OVER THE WORLD und WILD WEST HERO vom ersten Medley sowie TICKET TO THE MOON vom zweiten Medley, welches mit INTERLUDE 2 eröffnet wurde, nicht mit dabei sind, sonst wäre das Konzert mit Ausnahme von HOOKED ON AUSTRALIA des A.R.O. komplett gewesen. Dafür sind aber die drei neuen Songs, die extra für die Tour geschrieben wurden und dem Live-Album einen extra Kaufanreiz geben sollen, mit dabei. Und die hören sich klasse an, zumal man ja auch keine Studioversion zum Vergleich heranziehen kann.

SPV Recordings veröffentlichte die Doppel-CD in UK während der Tournee im April 1996 und das Mediahaus Ströbel, welches sich die Rechte an dem Material durch einen One-Off Deal sicherte, vergab fleißig Lizenzen, was sehr bald zu einer unübersichtlichen Schwemme von „Live in Australia“-CDs führte, die sicherlich so nicht beabsichtigt war.

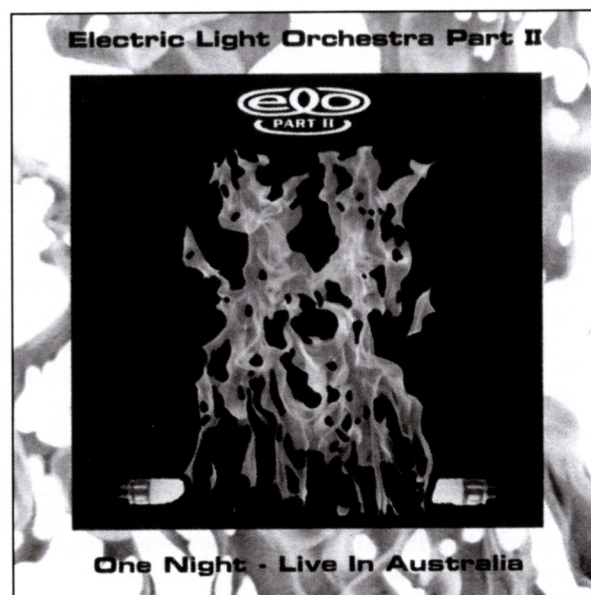
Der Wendepunkt kam aber schon 1995 in den USA. Nach den ausverkauften Konzerten in Australien, die in riesigen Hallen mit großem Symphonieorchester und einer aufwendigen Bühnenshow aufgezogen wurden, folgte die raue Wirklichkeit in den USA auf kleinen Grillfesten. Die Verschiebung der Realitäten brachte eine Ernüchterung in die Band. Das große zweieinhalbstündige Programm wurde zeitweise auf eine Stunde heruntergefahren und beinhaltete außer DON'T WANNA, WHISKEY GIRLS und AIN'T NECESSARILY SO keine weiteren E.L.O.-Part-II-Songs. Aber so weit unten wollte man nun doch nicht spielen. Die Situation der Band war aber nach dem Ankommen in der grausamen Realität so, dass sich das hoffnungsvolle zweite Album „Mo-

ment Of Truth“ auch nicht besser als das erste Album „Part Two“ verkauft hatte. Lauter wurden auch die Stimmen, die das E.L.O. Part II nicht als das wahre E.L.O. sahen, besonders wenn die Konzertveranstalter ganz unverblümt die Band als E.L.O. ankündigten. Gerade in den USA gingen viele Konzertbesucher bei den E.L.O.-Part-II-Songs an den Bierstand, aufs Klo oder es wurde unruhig im Saal, bis wieder ein originaler E.L.O.-Song gespielt wurde. Folgerichtig fand sich auch keine Plattenfirma, die ein Live-Album der Band zu deren Bedingungen veröffentlichen wollte. Die Plattenfirma machte sozusagen eine hohe Einmalzahlung und die Band gab ihre Mitbestimmung am Material auf. Eine prozentuale Beteiligung am Umsatz des Produktes hätte der Band wohl weniger Geld eingebracht.

Bei CMC International im BMG-Vertrieb erschien im Sommer 1997 das Live-Album „One Night“ als Einzel-CD in USA und Kanada mit folgenden Titeln:

STANDIN' IN THE RAIN / EVIL WOMAN / DON'T WANNA / SHOWDOWN / ELDORADO OVERTURE / CAN'T GET IT OUT OF MY HEAD / WHISKEY GIRLS / LIVIN' THING / ONE MORE TOMORROW / MR. BLUE SKY / TELEPHONE LINE / AIN'T NECESSARILY SO / STRANGE MAGIC / SWEET TALKIN' WOMAN / CONFUSION / DO YA / ROCKARIA! / ROLL OVER BEETHOVEN / DON'T BRING ME DOWN

Ob jemand überhaupt gemerkt hat, dass der Kürzung ALL FALL DOWN zum Opfer fiel, welches ja sozusagen die heimliche Single des Albums war? Warum in den USA schon wieder die CD gekürzt werden musste, ist weiterhin unverständlich, da der Kürzung schließlich acht Songs der Doppel-CD-Ausgabe zum Opfer fielen. In etwas geschmackvollerer Aufmachung übt das Einzelalbum aber eine größere Faszination aus und hätte auch einen respektablen Platz für E.L.O. Part II in der Sammlung erhalten können, wenn es sich nicht durch die unzähligen „Live In Australia“-Wiederveröffentlichungen zu einer echten Plage entwickelt hätte.



Die E.L.O.-Alben (Teil 2)

von PATRIK GUTTENBACHER

Nachdem Don Ardens Idee, alle seine Jet-Records-Künstler weltweit auf United Artists vertreiben zu lassen, um dann UA selbst aufzukaufen, gescheitert war, verließ er mit Jet Records am 5. Mai 1978 United Artists. Er zwang damit UA ein Jahr später in den Konkurs und wechselte für 11 Millionen Dollar zu CBS. Nach diesem ultimativen Distributorenwechsel in der Rockgeschichte waren natürlich wieder jede Menge Wiederveröffentlichungen angesagt. Mit ein Grund, warum die oft als unübersichtlich bezeichnete Flut an E.L.O.-Alben hier einmal näher betrachtet wird und somit die Zuordnung der Veröffentlichung genauer bestimmt werden kann.

DIE UK-VERÖFFENTLICHUNGEN von Jet Records auf CBS bekamen neue Bestellnummern, und man sieht daran schon, dass E.L.O. das größte Zugpferd von Jet überhaupt war. Die 100er Nummern waren für die Singles vorgesehen. Die LPs bekamen 200er Nummern. Mit „A New World Record“ als Jet LP 200 startete die Reihe. Das Cover hatte keine Prägung, war etwas kräftiger in den Farben und hatte eine Hochglanzfolie. Die Angaben auf der Rückseite wurden in grellem Gelb gedruckt. Das Innencover hatte nun unten noch abgerundete Ecken und oben zwei je 10 cm lange Abschrägungen, sogenannte Anphasungen und den Eingriff. Die LP hatte das E.L.O.-Logo-Label auf der einen Seite, während die andere Seite schon das neue Jet Label für UK hatte. Das Jet-Symbol war genauso groß wie schon immer in UK, die gelben und rosa Lichtstrahlen waren durchgängig kräftiger eingefärbt und der Hintergrund war um das Symbol herum hellblau und ging in ein Mittelblau am oberen Ende des Labels über. Eine zusätzliche coloured Vinyl Limited Edition wurde Ende 1978 noch aufgelegt und trug die Farbe Rot.

Jet LP 201 „Face The Music“ erschien ebenfalls im Glanzcover mit etwas zu grünem Frontcover. Die Coverrückseite zeigte nun das bei UA schon viel zu dunkle Bild nun dermaßen aufgehellt, dass nur noch grellgelbe Körperteile und die rotbraun eingefärbten Augen zu sehen waren. Das Innencover war seltsamerweise normal viereckig (es ging also doch) und hatte aber die schlecht gemachten schrägen Metallleisten aufgedruckt, wodurch die freien Ecken schwarz eingefärbt waren. Als Labelvordrucke wurden noch die älteren grünstichigeren Jet-Labels verwendet, die wohl einfach noch übrig, und mit dem neuen CBS-Aufdruck versehen waren. Die coloured Vinyl-Ausgabe erschien Ende 1978 in schönem Grün. Bei allen CBS-Ausgaben, auch in anderen Ländern, wurde Kaminski nun wieder verkehrt mit Y geschrieben.

Jet LP 202 „On Third Day“ hatte ein ebenfalls abgerundetes angephasthes Innencover, das komplett in Schwarz bedruckt war. Das Coverdesign wurde von der UA-Ausgabe übernommen und enthielt auch weiterhin kein SHOWDOWN. Eine weitere Ausgabe enthielt bereits ein viereckiges Innencover mit außen verklebten Laschen. Die Helligkeit des Co-

verfotos und die Schrift auf der Rückseite variierten, obwohl es sich um LPs mit der gleichen Bestellnummer handelte. Als Labels verwendete man ebenfalls noch die älteren grünstichigen. Die coloured Vinyl-Ausgabe wurde Ende 1978 in clear transparent aufgelegt, was dem schwarz-weiß gehaltenen Albumcover eine gewisse Authentizität gewährte.

Jet LP 203 „Eldorado“ unterschied sich mit seinem goldenen Rand und dem Bandfoto ohne Transportstreifen nicht von den britischen Vorgängerausgaben. Das Innencover war aus festerer Pappe, ebenfalls mit Abrundungen und Anphasungen. Die LP hatte die neuen blauen Jet-UK-Labels und die farbige Vinyl-Ausgabe wurde Ende 1978 in leuchtendem Gelb aufgelegt.



„Out Of The Blue“ bekam von CBS die neue Bestellnummer Jet DP 400, da man die 400er Reihe für Doppelalben (2 x 200!) vorgesehen hatte. Da CBS die Cover in derselben Druckerei wie UA herstellen ließ und dort noch Unmengen der bei Millionen Vorbestellungen vorproduzierten LP-Cover auf Halde lagen, verwendete CBS für Jet DP 400 noch die alten UAR 100 Cover und Innencover von United Artists. Sie wurden ja von Jet Records in Auftrag gegeben und gehörten auch nach dem Distributorenwechsel Jet. Vermutlich hätte ein Warten auf neu gedruckte Cover mit CBS-Logo eine Lieferunterbrechung des Erfolgsalbums bedeutet. Die LPs enthielten einen kleinen 25 x 5 mm weißen Aufkleber mit der Jet-Bestellnummer auf der Rückseite über der UAR 100 geklebt. Spätere Auflagen erhielten einen größeren 38 x 15 mm großen Aufkleber mit dem Jet-Logo. Das Poster trug bereits die neue Nummer, der Raumschiffbastelbogen wurde nicht neu aufgelegt. Die Labels waren noch im grünstichigen Design mit neuem CBS-Aufdruck. Anzeigen in der Musikpresse kündigten mit den Worten ‚now in blue vinyl‘ die in kräftigem Dunkelblau gepressten „Out Of The Blue“-LPs der „Special Edition Blue Vinyl“ an. Durch die nach den Gerichtsstreitigkeiten legalen Überflutungen mit United Artists USA Cut-Out-LPs war CBS gezwungen zu handeln und legte „Out Of The Blue“ noch im überklebten UA-Cover in UK in Blue Vinyl auf. Dieser Kaufanreiz kam gerade richtig, zumal der Raumschiff-Bastelbogen ja nicht mehr beilag. Nachdem die alten UA-Cover aufgebraucht waren, wurde auf die korrekten CBS-Cover umgestellt, weshalb es nur wenige Blue-Vinyl-Ausgaben der Jet LP 400 im CBS-Cover gibt. Die coloured Vinyl-Ausgaben der anderen Alben erschienen alle be-

reits mit regulärem CBS-Cover und einem einheitlichen „Coloured Vinyl“-Aufkleber, womit klar wird, dass diese Ausgaben deutlich später nach den regulären Black Vinyl-Ausgaben und der blauen „Out Of The Blue“ erschienen sind, um die Käufer von den United Artists Cut-Outs wegzulocken, sodass die CBS-Alben noch mal etwas Schub in den Hitparaden bekamen.

Die amerikanischen Neuauflagen von CBS wurden ebenfalls mit einer neuen Bestellnummer versehen, wobei man bei der Nummerierung der Alben vom Herstellungsjahr ausging und dabei wohl übersah, dass es zwei Alben aus dem Jahr 1973 gab. Aus diesem Grund bekam das zweite Album die letzte und höchste Bestellnummer. Die LP-Cover waren aus starker Pappe mit etwas kräftigeren Farben gedruckt, während die Innencover alle auf leichtem Hochglanzpapier gedruckt wurden, teilweise schlecht gefaltet waren und beim Einschieben sehr leicht verknicken konnten. Die LPs wurden noch in der damals normalen Vinylstärke gepresst und das neue mittelblaue Jet-Label war nun – wie schon erwähnt – so angeordnet, dass sich die mittleren beiden Scheinwerferstrahlen genau über dem Loch der LP trafen. Der ganze Satz erschien auch noch als Promos mit einem eingestanzten goldplattierten „For Promotion Only Ownership Reserved By CBS Sale Is Unlawful“ in der linken oberen Ecke der LP-Rückseite. Auf der LP-Vorderseite war ein „Time Strip“ aufgedruckt, auf dem die Songs und ihre Spielzeiten standen, und man konnte bei „Suggested Cuts“ quasi ankreuzen, wo die besten Stücke sind. Also für Radiostationen gemacht, um die Songauswahl bei den LP-Stationen zu erleichtern. Die Promoausgaben hatten ein schwarz-weißes Jet-Label. Ebenso gab es noch Ausgaben mit einem Goldprägestempel „For Military Sale Only“, die nur an die US-Truppen im Ausland verkauft wurden.

„No Answer“ wurde zu JZ 35524 und hatte erstmals den Albumnamen mit auf dem Rücken der LP stehen. Bisher war der Name nur auf dem Label zu sehen gewesen. Der gelbe Einleger mit den Songtexten wurde ab sofort nicht mehr hergestellt. Das Innencover mit Loch war matt weiß mit stark abgerundeten Ecken.

Für „On The Third Day“ JZ 35525 wurde das Coverfoto blau eingefärbt, wodurch es noch dunkler wurde. Der Albumschriftzug wurde blau unterlegt und die Schrift auf der Rückseite komplett in einem schönen Mittelblau gedruckt. Es schien, als wollte man auch diesem Album nun endlich ein Farbcover geben, damit es besser in die Reihe der anderen E.L.O.-Alben passt. Das Innencover war aus leichtem Hochglanzpapier und bedruckt, wobei die Songtitel ihren Grauton behielten. Es war auf der Rückseite etwas höher geschwungen, die Vorderseite entsprechend niedriger, sodass ein Eingriff entstand und man 6 mm Schallplattenleerrille sehen konnte. Bei späteren JZ-Ausgaben wurde das Innencover bereits weggelassen.

„Eldorado“ JZ 35526 erschien in der gleichen Aufmachung, hatte noch den goldfarbenen Rahmen, wobei auch hier das Innencover etwas blasser gedruckt wurde.

„Face The Music“ JZ 25527 war vom Cover her viel zu dunkel gehalten, was sich auch auf dem Rückseitenfoto bemerkbar machte. Bei dieser Variante des Innencovers gab es keinen geschwungenen Eingriff, sondern gerade mit abgerundeten Ecken an der Oberseite. Und Kaminski wurde wieder mit Y geschrieben.

„Olé ELO“ wurde als JZ 35528 ebenfalls mit veröffentlicht, wobei aber die nun blaue Einfärbung von „On The Third Day“ auf dem Cover nicht geändert wurde. Die United Artists-Bestellnummern auf der Rückseite wurden vollständig entfernt, wofür die Zeilen mit dem Albumtitel mit dünneren Lettern neu geschrieben wurden. Die Spielzeiten auf dem Label trugen wieder die langen Album-Zeiten, wobei die Platte und das Cover die kurzen Versionen von KUIMA und ROLL OVER BEETHOVEN aufwiesen.

„A New World Record“ JZ 35529 erschien im normalen Pappcover ohne die Prägung des Logos und der Sterne. Das dünne Innencover hatte einen Eingriff und die LP erschien mit Jet-Labels auf beiden Seiten und somit erstmals ohne das E.L.O.-Logo-Label.

„Out Of The Blue“ KZ2 35530 erschien nur mit leichten glänzenden Papierinnenhüllen, aber ohne Raumschiffbastelbogen und Poster-Beilagen. Die LPs trugen die Nummern 35531 und 35532, womit die letzte verbleibende LP „Electric Light Orchestra II“ zu JZ 35533 wurde. Auch hier lag erstmals kein bedrucktes Innencover mit Liner Notes oder gar den bereits im Jahr zuvor getilgten Songtexten bei. Die LP lag in der weißen Innenhülle wie schon die Alben „No Answer“ und „Olé ELO“.

Diese Sparkurs-Entscheidungen bei der gesamten Auflage zeigten deutlich, welchen Stellenwert E.L.O. nun bei CBS noch hatte. Schade eigentlich. Es stellt sich natürlich schon die Frage, warum CBS erst 11 Millionen Dollar für eine Übernahme des Electric Light Orchestras ausgegeben hatte, um dann



allerdings in keiner Weise die Band mehr zu promoten. Neben einer Promo-12" von MR. BLUE SKY gab es keine weiteren 12" – oder schon gar keine Colored-Vinyl-Ausgaben – und im folgenden Jahr sollte nur noch eine Single mit Bildhülle (SHINE A LITTLE LOVE) erscheinen. Schlecht gefaltete und schief verklebte billige Innenhüllen aus Papier, die nur in der ersten Auflage und da noch nicht mal bei allen Alben beilagen, kein E.L.O.-Logo-Label, kein Poster und kein Bastelbogen. Eigentlich eine Schande. Kein Wunder, dass die Fans versuchten, sich weiterhin mit den hochwertigeren United-Artists-LPs einzudecken. CBS war eine andere Liga als UA.

Die kanadischen Ausgaben bekamen andere Bestellnummern und zwar von „No Answer" PZ 35461 bis „Electric Light Orchestra II" PZ 35470, da man auch hier die Nummern in der gleichen Reihenfolge vergab. Die Labels der LPs waren den US-Labels bis auf die kanadische Adresse identisch, doch vorher wurden noch die weiß-hellblauen Labels mit dem kleineren Jet-Logo aufgebraucht, die bereits 1977 in Kanada verwendet wurden. Das zweite Album erschien auch wieder nur im Einzelcover, da man die kanadische Ausgabe von UA-LA 040-F übernommen hatte und nur die alten Angaben, Nummern und Logos mit Schwarz überdruckte. Wobei der kanadische Satz, die UAMARG, Inc. Zeichen und alte Bestellnummern, die sich im Coverartwork versteckten, nicht vollständig überdeckt wurden. CBS Kanada arbeitete genauso schlampig. Trotz der papierdünnen und schlecht verklebten Innenhüllen ist es ein kleiner Lichtblick, dass der kanadischen „Out Of The Blue" KZ2 35467 das Poster, mit genau dieser Bestellnummer, beigelegt wurde.

CBS Europa machte Schluss mit den vielen einzelnen Veröffentlichungen und Kleinauflagen der einzelnen Länder und fasste noch mehr Länder für eine Ausgabe zusammen, als es bislang schon der Fall gewesen war. Deutschland, Österreich, Schweiz, Holland, Belgien und Dänemark wurden nun mit einer einzigen Ausgabe beliefert. Aus Kostengründen hatte CBS die LP-Produktion bereits 1971 nach Holland verlagert. In Deutschland wurden nur die Audiophilen Half-Speed-Masters-LPs und Singleausgaben gepresst, um ab einer bestimmten Auflagenhöhe Holland zu entlasten. Ab Mitte 1983 gab es auch keine in Deutschland gepressten Singles mehr bei CBS. Somit trugen alle deutschen LP-Veröffentlichungen von CBS ein "Made in Holland", an das man sich erst einmal gewöhnen musste. Es sind immer noch deutsche Ausgaben, die eben nur in Holland hergestellt wurden, denn für das kleine Holland alleine benötigte man nicht diese Hunderttausender-Auflagen. Deutschland war immer noch der größte kontinentale LP-Markt.

Die Jet-CBS-Ausgaben erschienen alle in schön bedruckten, leicht glänzenden hochwertigen Covern, die dadurch nicht extra mit einer sich ablösenden Folie kaschiert werden mussten. Die Innencover waren alle aus ebenfalls hochwertig bedruckten, je nach Album Papier- oder Papphüllen, die wirklich viereckig waren und keine lästigen Abrundungen, Eingriffe oder schlechte Faltungen und hässliche Klebelaschen auf der Außenseite aufwiesen. Die Jet-Labels waren vom Design her wie die US-Labels, bei denen sich die Scheinwerferstrahlen im LP-Loch treffen, jedoch mit hellblauem Hintergrund anstatt dem Mittelblau der US-Labels. Die Holland-Ausgaben waren eindeutig edler als die UK-Ausgaben.

Jet LP 200 „A New World Record" erschien in einem Cover mit dem geprägten Logo und Sternen und hatte kein ELO-Logo-Label mehr. Die Hintergrundfarbe des Covers hatte den grünlichen Nachthimmel der UA-Ausgabe. Das Innencover war aus Pappe und hatte eine PE-Folienhülle um die LP herum, damit diese nicht verkratzt wurde. Diese Erstauflage

kann man daran erkennen, dass in der rechten oberen Ecke der Coverrückseite in dem schwarzen Kästchen unter der Bestellnummer noch ein A und die Zahl 54 in je einem Kreis abgedruckt sind.

Jet LP 201 „Face The Music" A 54 hatte ein schön helles Coverfoto, bei dem das Orange des Schriftzuges weniger leuchtend war. Das Rückseitencoverfoto war etwas dunkler als bei den beiden Vorgänger-Ausgaben, aber immer noch um Längen besser als die verschandelten UK-Ausgaben. Auch hier wurde Kaminski wieder mit Y geschrieben. Das Innencover aus Pappe hatte auch eine PE-Tüte.

Jet LP 202 „On The Third Day", ebenfalls in der A 54-Ausgabe, hatte nun endlich SHOWDOWN mit auf der LP. Man orientierte sich nicht an der UK-, sondern an der US-Ausgabe und setzte das schwarz-weiße Coverartwork exakt um. Das Frontcoverfoto hatte die genau gleiche Helligkeit, wie sie die UA-LA 188-F-Ausgabe von 1973 vorgegeben hatte. (Ein sichtbarer Bauchnabel von Mike Edwards ist der Indikator!). Das Grau der Schrift wirkte ebenso wie ein edles Silbergrau. Unerklärlich ist nur, warum das General-Electric-E.L.O.-Logo auf der Coverrückseite entfernt wurde. Das Innencover war aus glänzendem schwerem Papier und löschte die US-Albumwerbung bis auf „On The Third Day" heraus, der dann die neue CA 202 MC-Nummer zugeteilt wurde.

Jet LP 203 „Eldorado" A 54 hatte erstmals in den erschienenen Ländern einen goldfarbenen glänzenden Rand und ein Innencover auf glänzendem Papier, welches auf einem kräftigeren Weinrot als auf der US-Ausgabe mit den Transportstreifen beruhte. Auch die Coverfarben waren kräftiger gedruckt. Wegen dieser „neuen" Aufmachung wurde sie von den E.L.O.-Fans am meisten noch einmal gekauft. Es war ja in den 70ern nicht üblich, sich jede neue Ausgabe sofort zu kaufen, und das Sammeln von Schallplatten bezog sich eher auf einen kleinen Personenkreis und war erst sich im Entwickeln begriffen, da der Preis von 19,90 DM auch nicht gerade so einfach therapiert werden wollte.

Jet DP 400 „Out Of The Blue", wegen des Doppelalbums mit einem Bx2- und 62-Code in den beiden Kreisen, hatte ebenfalls sehr leuchtende Farben. Die Pappinnencover hatten auch wieder PE-Folien, damit die LPs nicht verkratzen, und waren mit JET DP 400-1/2 und JET DP 400-3/4 nummeriert. ACROSS THE BORDER war korrekt in Weiß gedruckt. Das Poster war nach außen geknickt. Der Bastelbogen lag leider nicht mehr bei und wurde von vielen neuen Fans aber auch nicht vermisst, da es ja keinen Hinweis auf das Raumschiff gab. Sicherlich eine qualitativ sehr schön aufgemachte Ausgabe.

Durch die weltweiten Rechte von CBS am E.L.O.-Material war es in Deutschland möglich, anstatt einer Lizenzübernahme einer UK-Ausgabe auch eine US-Ausgabe zu übernehmen. CBS probierte es einfach, zog es durch und so erschienen bei der Erstauflage 1978 auch die ersten beiden E.L.O.-Alben bei CBS. Um nicht mit den kommenden UK-Bestellnummern der 200er Reihe zu kollidieren, wurde eine 900er Reihe von CBS Europa ins Leben gerufen.

Jet LP 901 „No Answer", mit einem A im Kreis und einem gelben, 1 cm großen runden Aufkleber mit dem Code 54, erschien somit zum ersten Mal mit der gelben Textbeilage in Deutschland. Die LP befand sich in einem neutralen weißen Innencover mit großen abgerundeten Ecken. Als Copyrightjahr wurde versehentlich © 1978 genannt, was sich wohl auf das Jahr der Rechteübernahme von CBS bezog. Der Albumtitel selbst war nicht auf dem Cover zu lesen. Die Subnummer auf dem holländischen Jet-Label bezog sich auf die JZ 35524-Nummer.

Jet LP 902 „Electric Light Orchestra II", auch in der A- und 54-Aufkleber-Version, erschien ebenfalls mit dem

US-Cover erstmals in Deutschland. Leider gab es das schön glänzende Papierinnencover nur in der hellblauen US-Version der 1977er UA-LA 0490-F-Ausgabe mit den beiden gleichen Seiten ohne die Songtexte, was wohl niemandem bei CBS aufgefallen war. Trotz allem waren nun erstmals alle bis 1978 erschienenen Studioalben von E.L.O. auf einem gemeinsamen Label erschienen und gleichzeitig in den Läden zu erwerben.

Um den Satz zu komplettieren, wurde auch „**Ole ELO**“ Jet LP 903, ebenso mit A- und 54-Aufkleber in der linken unteren Ecke, mit aufgelegt. Natürlich mit neutralem Innencover, gelöschten UA-LA-Bestellnummern und den falschen, weil zu langen Spielzeiten von KUIAMA und ROLL OVER BEETHOVEN auf dem Jet-Label.

Die drei Alben der Jet LP 900er Reihe wurden auch in Spanien 1978 als eigene Auflage aufgelegt.

EMI hatte natürlich dagegen geklagt und bekam im Februar 1979 Recht. Die UA-Alben "The Electric Light Orchestra" (!) und "Electric Light Orchestra II" durften nicht außerhalb USA und Kanada verkauft werden, weil EMI daran die Rechte besitzt.

Durch den wachsenden Erfolg von E.L.O. wurden auch die letzten noch 1978 in den Läden stehenden Ausgaben von Harvest-, Warner Brothers-, Polydor- und United Artists-LPs weggekauft.



Im Juni 1978 erschien in Japan „**Out Of The Blue**“, 40 AP 1094~5, als CBS-Ausgabe mit Raumschiffbastelbogen und Poster und Papinnencovern mit PE-Hülle für die LPs auf den ebenfalls hellblauen Jet-Labels, wie sie in Kontinentaleuropa verwendet wurden. Ein zweiseitiges schwarz-weiß-Beiblatt enthielt die japanischen Liner-Notes und die Übersetzung der Songtitel aber nicht mehr Bevs Brief. Ein farblich sehr schön abgestimmtes Covers, zusammen mit der Pressqualität der japanischen LPs ergeben eine sehr schöne Ausgabe des Albums.

Zeitgleich erschien eine Bestellnummer später (die 1095 war die Nummer der zweiten LP des Doppelalbums) „**A New World Record**“, 25 AP 1096, im Juni als Re-Issue in die Läden. Im nur leicht grünlichen Prägecover samt Innencover und Japanbeilage war es wie "Out Of The Blue" aufgemacht.

Im September 1978 folgte „**On The Third Day**“, 25 AP 1147, im blau eingefärbten US-Cover. Das Bild etwas heller, und die Ausgabe enthielt nun auch erstmals SHOWDOWN mit auf dem Album. Leider gab es kein Innencover, denn die LP lag nur in einer Polyethylen-Folie im neuen Jet-Label dem Cover bei. Eine zweiseitige schwarz-weiße Japanbeilage enthielt neben Liner-Notes und Albumcredits die Songtexte in

Originalschrift und in der japanischen Übersetzung.

„**Eldorado**“, 25 AP 1148, erschien am gleichen Tag in der gleichen Aufmachung, mit etwas satteren Farben und Goldrand.

„**Face The Music**“, 25 AP 1149, ebenso mit dunklerem Frontcover, schloss die Runde ab. Zwar druckte man auch hier die Songtexte in Originalschrift ab, aber im Vergleich zu den gerade mal neun Monate zuvor erschienenen UA/King Re-Issues waren diese drei Alben ein echter Rückschritt. CBS spielte wohl ein bisschen mit dem Feuer. Der Deal war unter Dach und Fach und man wollte sich bei den drei älteren Alben wohl nicht so sehr in die Kosten stürzen.

Richtig schlecht waren die CBS-Ausgaben aus Südafrika ausgestattet. Falsche Farbwiedergabe des Covers, schief gefaltet und so geschnitten, dass die eingeschobenen Innencover aus dem Cover hervorschauten, erschienen die CBS-Neuaufgaben auf dem roten CBS-Label. Erwähnenswerter Lichtblick die „**Ole ELO**“-Ausgabe ASF 2318, die zum ersten Mal in Südafrika erschien, hatte das Cover von „On The Third Day“ auf dem Titelbild ebenfalls in Blau eingefärbt. Als einzige Ausgabe!

Die spanischen Jet/CBS-LPs erschienen auf dem hellblauen Jet-Label, jedoch trugen alle LPs das viereckige Epic-Logo mit auf LP und Label. Promoausgaben erschienen alle nur auf einem schwarz-weißen Epic-Label, was so viel bedeutete, dass in Spanien die Organisation von Epic Records für E.L.O. zuständig war, und einfach Jet-Labels für die LP-Herstellung benutzte.

In Australien richtete man sich ebenso nach den amerikanischen Ausgaben inklusive dem blau eingefärbten Cover für „On The Third Day“. „Out Of The Blue“ erschien sogar mit Poster und Raumschiffbastelbogen. Die Innencover waren alle aus glänzendem Papier und wurden sofort nach Ausverkauf der ersten Auflagen nicht neu hergestellt. Alle weiteren Auflagen hatten nur PE-Hüllen zum Schutz der LPs.

In Argentinien wurden grundsätzlich, wie schon teilweise bei den United Artists-Ausgaben, alle Songtitel und LP-Titel ins Spanische übersetzt, wodurch alle LP-Cover grafisch umgestaltet werden mussten, da teilweise auch die englischen Originaltitel mit auf dem Cover arrangiert wurden. Beim Fehlen von Innencovern wurden oftmals noch die Albumcredits mit auf das Rückenseitencover gedruckt.

Andere Länder hatten oft nur einfarbige oder schwarz-weiß gedruckte Coverrückseiten. Was nicht auf Jet Records erscheinen konnte, erschien auf Epic- oder CBS-Labeln.

1979

Ende Mai 1979 wurde „**Discovery**“ veröffentlicht. Jet LX 500 erschien in einem schönen Klappcover des arabischen Artworks. Das Innencover zeigte erstmals nur vier Porträts der Bandmitglieder, da die drei E.L.O.-Streicher diesmal in keiner Weise an den Aufnahmen in Deutschland beteiligt waren. Es war aus stabilem Hochglanzpapier gefertigt und hatte einen Eingriff über dem Konzertfoto der sieben Bandmitglieder auf der Rückseite. Zwar entsprach die Darstellung der Band auf „Discovery“ der Wirklichkeit, aber es war dennoch ein gewagter Schritt, die Band als Studio- und Live-



Gruppe darzustellen. Die Schrift auf der Innenklappseite wurde in Braun gedruckt. Eine bunte Anzeige, die wie eine britische Zeitung aufgemacht war, mit Sprüchen wie „Gewerkschaften verlangen mehr Live-Unterhaltung auf den Brustkörben!“, machte Werbung für drei verschiedene T-Shirt- und Sweat-Shirt-Designs, einen Pullover und Sticker und Auf-



näher sowie den Fan-Club. Die erste UK-Auflage enthielt ein Poster aus den „Discovery“-Film-Sessions, die am 14. Mai fünf Tage lang abgehalten wurden, mit Gruppenfoto und Einzelfotos aller sieben Bandmitglieder. Es schien fast so, als ob die Werbeabteilung nicht so ganz mit der Entscheidung einverstanden war, die drei E.L.O.-Streicher nur noch als Teil der Live-Band zu präsentieren. Schließlich hatten alle sieben Bandmitglieder eine eigene Anhänger-schaft bei den Fans erreicht. Mit dem Poster fiel die neue Darstellung weniger auf. Das UK Jet-Label mit dem größeren Logo enthielt Band- und Albumname in den gleichen Schriftzügen wie das Cover, was die UK-Ausgabe unangefochten zur Referenzausgabe macht.

Die US-Ausgabe FZ 35769 entsprach weitgehend der UK-Ausgabe, hatte jedoch keine Posterbeilage, und die Albumcredits waren in Hellblau gedruckt. Es war die erste E.L.O.-LP, die einen Strich-Code auf der Rückseite trug. Der US-Ausgabe lag eine sehr schön aufgemachte Werbebeilage bei. „Discover these jewels from the past“ zeigte die acht wieder veröffentlichten E.L.O.-Alben in einem hellblauen Rähmchen, über den Albumartwork-Kulissen gelegt. Da man wesentlich die kanadischen Bestellnummern unter die LPs geschrieben hatte, wurden diese mit zwei silbernen Reflektionsstreifen überdruckt. Die Rückseite zeigte drei Models mit „Discovery“- und E.L.O.-Logo-T-Shirts, die ebenfalls in die Artwork-Kulisse aufgenommen wurden. Außerdem gab es noch eine rote „Discovery“-Satin-Jacke für 90 Dollar sowie Fan-Club-Werbung. Das Innencover war etwas leichter und die Rückseite kürzer als die Vorderseite geschnitten, damit ein - wenn auch schlecht gemachter - Eingriff für die LP entstand.

Die deutsche Ausgabe der Jet LX 500 wurde natürlich in Holland hergestellt. Die Auflagenkennung wurde bei „Discovery“ erstmals von einem A im Kreis auf CB 271 und einer runden aufgedruckten 57 ersetzt. Die Albumcredits auf der Klappseite wurden in Braun gedruckt. Das Papierinnencover war vollständiger, da es keinen Eingriff hatte. Auch hier wurde das Poster nicht übernommen. Nie zuvor war man sich bei einer E.L.O.-Veröffentlichung des Stellenwertes des deutschen Marktes so bewusst, wie bei „Discovery“, denn die Werbebeilage erschien sowohl in Englisch (blaue Schrift) als auch in Deutsch (schwarze Schrift) auf einem neu angeordneten Beiblatt. Die Bestellungen hatten auch DM-Preise und man konnte direkt in Oberursel bestellen. Alle nicht-deutschen Käufer der Europaausgabe sollten in England bestellen. Die deutsche Buchclub-Ausgabe hatte nur ein aufgedrucktes „Club Edition“ auf der Rückseite und eine neue Bestellnummer 318865 auf Albumrücken, Innenklappseite, Innencover und Label und war ansonsten identisch.

Die australische Ausgabe JT 6014 war auf grauer Pappe gedruckt, wodurch die Farben etwas dunkler wirkten. Die Credits waren in Blau und das Innencover aus fester Pappe und mit dunkelbraunem Hintergrund, und die LP hatte in der Erstauflage das Poster.

Die japanische Ausgabe 25 AP 1600 (JT) erschien zunächst ohne Innencover, dafür lag eine einseitig bedruckte schwarz-weiße Beilage bei, auf der in Grau die Songtexte in der gleichen Schrift wie auf der Innencoverrückseite abgedruckt wurden. Anstatt eines Konzertfotos gab es ein größeres Gruppenfoto der Band von 1976, welches sich auch auf dem Obi-Sleeve befand. Eine vierseitige Japanbeilage enthielt die Liner-Notes, eine E.L.O.-Story von 1965 bis 1979, die



Übersetzung der Songtexte und Songkommentare. Das Poster war ebenfalls fester Bestandteil aller Japanausgaben. Dies war wohl auch der Grund für das Beilageblatt, das nicht nur Geld sparte, sondern vor allen Dingen auch die Sache mit der Vier-Mann-Band geheim hielt, da nach der sensationellen Tournee in Japan die Band Kultstatus erreicht hatte und man die Fans nicht mit wilden Spekulationen vor den Kopf stoßen wollte. Später wurde jedoch die Ausgabe mit komplett farbigem Innencover nachgeliefert.

Man kann sagen, was man will, aber die vierköpfige Truppe auf dem „Discovery“-Innencover war nicht sehr geschickt gewählt. Zwar konnte es keinen geeigneteren Zeitpunkt für eine Veränderung geben als auf dem Höhepunkt des Erfolgs, aber trotzdem hat sich jeder Fan gefragt, warum das nun hatte sein müssen. Spekulationen um einen Streicherrauswurf oder gar das Ende der Band kamen sofort in der Presse auf. Das Konzertfoto konnte das nicht wettmachen, denn es wirkte eher wie ein Verweis auf alte Zeiten und war noch mehr Salz in der Wunde, weil die Bühnenscheinwerfer über den Streichern gerade aus waren. Die Fans hatten sich für eine Band entschieden, und die wurde über Jahre als siebenköpfige Formation präsentiert. Da wir von einer Posterbeilage, die uns die Einheit der Band präsentierte, nichts wussten und im deutschen Fernsehen auch keine Videoclips gezeigt wurden, saßen wir doch ziemlich alleine da. Der Bravo-Artikel „Wirft ELO Jeff die Streicher raus?“ und „Jeff, der ELO Diktator“ waren auch nicht sehr hilfreich. Woher sollten wir denn auch wissen, dass es Jeff schon seit Jahren auf den Keks ging, dass die Streicher als Markenzeichen von E.L.O. galten, obwohl seine Musik doch so viel mehr zu bieten hatte.

Als im November 1979 dann die erste weltweit erschienene Kompilation **„ELO's Greatest Hits“** erschien, die wie ein reguläres Album aufgemacht war, hatte man es richtig gemacht. Ein einzelnes Bild von Jeff und ein persönlich geschriebener Brief stellten Jeffs Stellenwert eindeutig dar, und die Band wurde mit einem im Vordergrund stehenden Jeff auf dem Innencover als siebenköpfige Gruppe präsentiert. Die englische Ausgabe Jet LX 525 erschien im Glanzcover mit den Codes CB 271, 57. Die Credits waren in roter Schrift, die Songtitel und Albumangaben, von welchem Album der Song ausgekoppelt wurde, waren in weißer Schrift. Die Bestellnummern der Alben waren natürlich den aktuellen Nummern angepasst und neu geschrieben worden. SHOWDOWN bekam keinen Albumnamen und wurde mit Sternchen als von EMI freigegeben markiert. Auf dem Innencover war die Fancub-Adresse in London angegeben. Nur in UK lag natürlich noch eine unvermeidliche T-Shirt-Offerte-Beilage bei.

Die US-Ausgabe FZ 36310 war etwas heller ausgeführt. Die Bestellnummern für die US-Alben waren wie auch die Credits ebenfalls in Weiß geschrieben. SHOWDOWN (From the album „On The Third Day“ JZ 35525) war enthalten. Die Fancubadresse war die des New Yorker Büros.

Die deutsche Ausgabe, made in Holland, Jet LX 525, basierte auf der US-Ausgabe, mit gelben Songangaben und roten Credits. Die Bestellnummern wurden kaum lesbar ganz schwach durch die europäischen ausgetauscht und SHOWDOWN bekam wieder sein Sternchen.

Die kanadische Ausgabe FZ 36310 hatte die Songtitelangaben in Schwarz mit Gelb unterlegten Quadraten ähnlich dem Brief.

Deutsche Plattenladenketten und Großhändler importierten bereits 1979 die entwerteten United-Artists-LPs aus den USA. Sie waren durch ein Loch in den Coverecken als Cut-Out gekennzeichnet, waren aber günstiger zu bekommen



und wurden in Deutschland für 17,90 DM verkauft. In den 1980er tauchten dann jede Menge USA-Pressungen von UA bei uns auf, die gar kein Cut-Out-Loch hatten. Sogar das Bohren des Loches für Zehntausende von LPs war mit Kosten verbunden. So wurden nach dem Leeren der Lagerhallen, die UA nach dem Weggang von Jet anmieten musste, die Restbestände an unabhängige Händler verkauft.



Ende 1979 mussten bereits für einige E.L.O.-LPs neue Auflagen nachgepresst werden, da die 1978er Auflagen peu à peu ausverkauft wurden. Sie wurden dann nach Bedarf durch die Plattenläden nachgeordert und kamen somit zu unterschiedlichen Zeitpunkten in die Läden. Statt A 54 wurden diese Neuauflagen nun mit CB 271 57 gekennzeichnet.

Bei **„Olé ELO“** Jet LP 903 wurde die Bestellnummer und das Jet-Logo von links unten in die rechte obere Ecke der Rückseite verfrachtet und das Coverfoto deutlich kräftiger, und damit dunkler, gedruckt.

Bei **„Eldorado“** Jet LP 203 waren die Farben einen Tick heller und eine schwarze 57 im Kreis über die noch vorhandene weiße 54 gedruckt.

Bei **„On The Third Day“** Jet LP 202 veränderte man die Preiscodangaben auf dem Cover nicht und klebte einfach einen weißen Aufkleber mit 57 mit auf das Rückseitencover. Die Neuauflage wurde allerdings zu dunkel gedruckt. Damit war die graue Schrift zwar kräftiger, aber das Coverfoto viel zu dunkel, wodurch weniger vom Bild zu sehen war.

Die größte Veränderung bekam aber **„A New World Record“**. Jet LP 200, ebenfalls mit aufgedrucktem CB 271, aber noch mit 54 im Kreis bedruckt, bekam einen weißen Aufkleber mit 57. Die Prägung des Covers war nun viel deutlicher und das in Europa leider immer etwas zu grün gehaltene Coverartwork wurde nun der amerikanischen UA-LA 679-G angepasst. Leider rutschte die Farbe von Anthrazit etwas zu sehr ins Bräunliche. Mit kräftigeren Farben kam natürlich das Gelb und Rot des Logos durchaus ansprechender, jedoch wurde die helle Aura der scheinenden Lichter der Großstadt durch die Erhöhung des Kontrastes „verkleinert“ und ist kaum noch als solche wahrzunehmen. Aber dennoch ist die bräunlichere Ausgabe authentischer als die grünliche.

1980

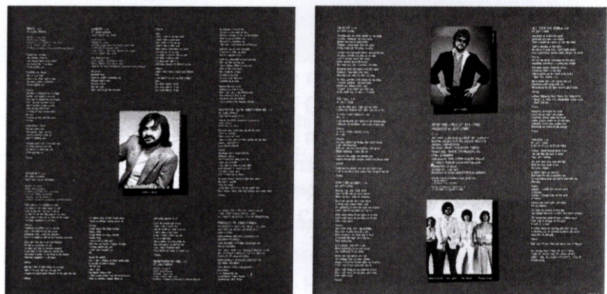
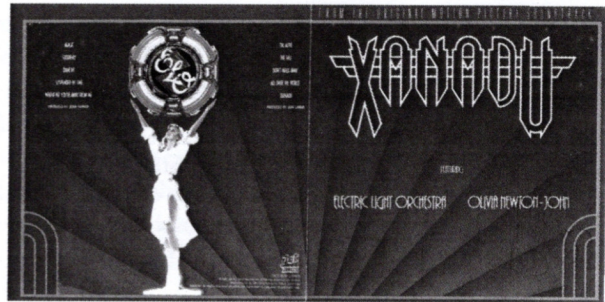
Die ersten beiden Alben Jet LP 901 und Jet LP 902 durften durch das Gerichtsurteil leider nicht mehr neu aufgelegt werden. Im Laufe der Neuauflagen kam 1980 auch eine „Eldorado“ ohne Innencover in den Handel, gefolgt von „Face The Music“. Ohne Hinweis erschienen die LPs in ihren 57er-Covern mit einem neutralen weißen Innencover zum gleichen vollen Preis. Wer also nicht wusste, dass es von diesen LPs auch Innencover mit Texten und Credits gab, kaufte die LPs im Glauben eine vollständige Ausgabe zu haben, oder man fragte sich, ob es denn auch ein Innencover von „Olé ELO“ geben könnte, da diese Ausgabe keines hatte. Da wir bis heute nicht wissen, wie groß die Auflagen der E.L.O.-LPs waren und sicherlich nicht jede LP gleich stark aufgelegt wurde, war man 1980, genau wie heute auch, der Willkür der Plattenfirmen ausgeliefert.

Es war nämlich zu keiner Zeit so, dass immer alle regulären Ausgaben von E.L.O. in den Läden standen. 1980 gab es die US-Cut-Outs von „Out Of The Blue“, „Joyride“ und „Face The Music“ sowie die holländischen CBS-Ausgaben von „On The Third Day“, „Eldorado“, „Face The Music“, „A New World Record“, „Out Of The Blue“, „Discovery“ und „Olé ELO“. Eine weniger frequentierte Plattenabteilung in einem Elektrogeschäft auf dem Lande konnte schon noch ein Einzelexemplar von „No Answer“ und „Electric Light Orchestra II“ aufweisen, aber grundsätzlich waren diese beiden Alben schon wieder ausverkauft. EMI legte die beiden ersten Alben auch nicht neu auf, weil man in Deutschland gerade das holländische 2LP-Set „E.L.O. 1 – E.L.O. 2“ der Milestones-Serie als EU-Pressung übernommen hatte. „The Electric Light Orchestra“ und „E.L.O. 2“ konnten nur über den Import-Dienst aus UK bestellt werden. Ebenso fand man englische „The Light Shines On Volume 2“-LPs, welche die gerade ausverkauften deutschen „The Light Shines On (The Early Years Of E.L.O.)“-Ausgaben ersetzten. Englische „Three Light Years“-Boxen wurden importiert. 1981 kamen dann noch „Masters Of Rock“, die EU-Neuauflage der holländischen „Showdown“-LP in deutsche Läden und englische „The Light Shines On“-LPs dazu. Im Zuge der Japanimporte gab es dann das 2LP-Set „The Electric Light Orchestra Collection“ und die „The Light Shines On (Best Of E.L.O. 1971-1973)“ in ihrer 1980er Neuauflage auch in Deutschland. Somit gab es auch in süddeutschen Kleinstädten nicht alles. Das mag in München, Hamburg, Frankfurt und Berlin anders ausgesehen haben.

1980 erschien im Juni das nächste E.L.O.-Album „Xanadu“, Jet LX 526. Wegen des Soundtrack-Charakters und den zwei aufgeteilten Seiten der LP mit Olivia Newton-John, anfangs gar nicht erst als E.L.O.-Album wahrgenommen, wurde es in Europa und Japan jedoch gleich vollständig in den E.L.O.-Katalog integriert.

Die USA-Ausgabe erschien auf MCA, der Plattenfirma von Universal Pictures. MCA-6100 hatte ein Prägeklappcover. Die Buchstaben XANADU und die Bühnenmuscheln am unteren Bühnenrand waren geprägt. Das stabile Innencover war vollständig dunkelblau bzw. lila auf der Rückseite. Die LPs wurden von speziellen, farblich abgestimmten Xanadu-Labels mit einer ELO-Side und einer ONJ-Side versehen. Diese Ausgabe war deutlich hochwertiger als alle CBS-Ausgaben. Spätere Auflagen erschienen mit einem normalen MCA-Label, das zu der Zeit einen Himmel mit Regenbogen zeigte.

In UK erschien Jet LX 526 ohne Prägecover und die Xanadu-Labels trugen nun anstatt eines MCA-Records Schriftzugs ein weiß gedrucktes Jet-Logo. Das Innencover war aus



schwerem Papier mit außen geklebten Lauschen und einem Eingriff auf der ONJ-Seite. Als Besonderheit, die man inzwischen in UK den Plattenkäufern einfach bieten musste, lagen noch 8 Postkarten mit den Motiven aus den Bildern der Innenseite bei, auf die ein Aufkleber „Including Special Full Colour Postcards“ aufmerksam machte. Außerdem gab es noch eine Werbebeilage für T-Shirts und Baseballmützen mit dem neuen E.L.O.-Xanadu-Logo, welches später für das Artwork der DON'T WALK AWAY-Single benutzt wurde.

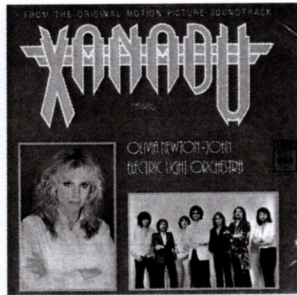
Die deutsche Ausgabe Jet LX 525, made in NL, war wie die UK-Ausgabe aufgemacht, hatte aber keine Beilagen. Das Innencover war Hochglanzpapier und hatte einen weißen Rahmen um die Artworks. Da man aber in dieser Zeit eigent-



lich keine ausländischen Pressungen zu Gesicht bekam, wusste niemand, dass der Rahmen da gar nicht hin gehörte, und man vermisste ihn richtig auf den US- und UK-Ausgaben.

Die japanische Ausgabe 25 AP 1900 hatte ebenfalls das Prägecover übernommen, war eine Jet CBS-Pressung mit den Xanadu-Labels und den vollständig eingefärbten Innencovern aus Pappe und featurte die E.L.O.-Seite quasi als Seite 1. Eine zweiseitige Beilage enthielt Liner-Notes und Songtextübersetzungen.

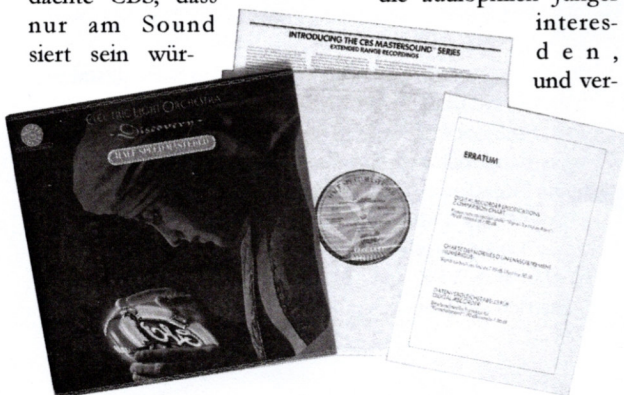
Uruguay veröffentlichte kurz und prägnant die LP, CBS 333-0023, in einem grünen Einfachcover mit je einem Foto von Olivia und ELO, welches gespiegelt wurde.



1980 leitete CBS ein neues Verfahren zur Herstellung von LPs ein und kreierte die „CBS Mastersound – Audiophile Pressing“ Serie, wofür ein spezielles blau unterlegtes Logo in der rechten oberen Ecke des Covers aufgedruckt wurde. Ein weiterer blau unterlegter Schriftzug „Half-Speed Mastered – Extended Range Recording“ wurde direkt unter den Albumschriftzug von „Discovery“ auf das Klappcover gedruckt. Das Cover war komplett in eine mit einem blauen „Mastersound - Factory Sealed“ Aufkleber versiegelten, wiederverschließbaren, dicken, schwere Polyethylenfolien-Tasche gesteckt worden. Das „Jet Stereo“ auf dem LP-Rücken wurde in „Jet Half-Speed Mastered“ und die Bestellnummer JZ 35769 in HZ 45769 abgeändert. Die Copyrightangaben wurden um © 1980 ergänzt und das Cover trug auf der Rückseite den Hinweis „This Record Is Playable On All Equipment. Complete technical information on this Mastersound™ recording enclosed. Mastered with TLC at Half-Speed at the CBS Recordind Studios, New York on the CBS DisComputer™ System by Vlado Meller“. Die LP selbst befand sich in einer speziellen milchigen antistatischen Hülle mit weißem Hintergrund, und das Label trug am oberen Rand ein großes, schwarz gedrucktes HALF-SPEED MASTERED, welches von einem kleineren MASTERSOUND™ in der zweiten Reihe unterstützt wurde. Die Platte war durch mehr Vinyl etwas schwerer als normalen Ausgaben Anfang der 70er Jahre. Die LP hatte durch die neue Masterung natürlich eine komplett neue Matrixnummer in der Auslaufrille stehen. Leider dachte CBS, dass die audiophilen Jünger nur am Sound interessiert sein wür-



inter-
essen,
und ver-



zichtete bei dieser Ausgabe komplett auf das Innencover mit den Fotos und Songtexten. Schließlich standen die Albumcredits ja auf der Innenklappseite! Eine zweiseitig bedruckte schwarz-weiß-Beilage „Introducing the CBS Mastersound Series“ von Glenn A. Heart, die den ganzen technischen Prozess erklärte, lag bei. Das letzte Kapitel „Mastersound Cassettes“ erklärte uns, dass von der Serie auch MCs erschienen sind, die alle auf neuester CrO₂ Basis hergestellt wurden und deutlich langsamer überspielt wurden als die normalen MC-Herstellungsverfahren, bei denen die Überspielzeit bis zu 64 Mal schneller als die Abspielgeschwindigkeit sein kann.

Die Serie wurde natürlich auch in Europa übernommen, und so erschien eine Ausgabe als Jet LPH 500, CB 331 63, bei der im Wesentlichen die Logos, Schriftzüge und Hinweise nun auf dem in Holland hergestellten Cover (mit braunen Albumcredits) übernommen wurden. Es gab keine wiederverschließbare Plastiktasche. Die LP dieser hochwertigen audiophilen Pressung war überraschenderweise „Made in Germany“, womit klar wurde, dass die hochwertigen Produkte weiterhin in Deutschland hergestellt wurden. Somit ist diese Ausgabe von „Discovery“ die letzte in Deutschland hergestellte E.L.O.-LP. Die LP selbst wurde vom USA HZ 45769 Master gepresst, dessen Matrixnummer noch um ST JET 500-A ergänzt wurde. Die LP war aus festerem Vinyl, das Jet-Label mit den gleichen Schriftzügen bedruckt. Der LP lag eine weiße, mit Polyethylenfolie ausgekleidete Coverschutzhülle bei. Auch hier gab es kein Innencover, was natürlich unverständlich ist, denn die „Half-Speed Mastered“-Ausgabe war natürlich um einiges teurer als die normale Ausgabe. Eine vierseitige, schwarz bedruckte Beilage erklärte die CBS Mastersound-Serie in Englisch, Französisch und Deutsch: „Als eine der ältesten Plattenfirmen und Erfinder der 33 1/3 Mikrorille hat CBS nun erhebliche finanzielle und technische Mittel aufgewendet, um die Herstellabläufe wesentlich zu verbessern.“ Die Verbesserung lag darin, dass gegenüber dem analogen Verfahren zwischen Mischpult und Lackfolie, von der die Vaterplatte gepresst wurde, ein Analog/Digital-Wandler die anlaoge Bandaufnahme digital auf einem Band speicherte, wodurch keine Veränderungen, die durch Lagerung des Masterbandes entstehen könnten, mehr möglich waren. Ein Digital/Analog-Wandler wandelte das Signal zum Schneiden wieder um. Jede Sekunde der Aufnahme wird in 44 000 bis 50 000 Segmente unterteilt. Jedes Segment wird durch 16 Binärzahlen (kurz Bit) gespeichert. Der Vorteil liegt darin, dass diese 16-Bit-Digitalaufnahme einfacher auf einem Band gespeichert werden kann als die komplizierte Wellenform des ursprünglichen Signals. Es gibt kein Übersprechen (Signalaustausch zwischen den Kanälen), keine Kopiereffekte (Signalübertragung zwischen auf dem Bandwickel aufeinanderliegenden Tonbandschichten) und keine Tonhöhenänderungen durch die Gleichlaufschwankungen beim Abspielen, denn die werden durch einen „phantastisch präzisen Quarzuhrenmechanismus wie bei allen Computern“ gesteuert. Das Schneiden wird nun mit einem computergesteuerten Schneidstichel, dem DisComputer™, durchgeführt, auf halber Geschwindigkeit, also nicht in Echtzeit mit 33 1/3 wie die Original-Analogaufnahme. Durch die halbe Geschwindigkeit beider Maschinen (Tonband und Schneidefolie) kann mit einem Viertel der erforderlichen Kraft für den Schneidstichel gearbeitet werden. Wodurch der Schneidstichel genauer den empfindlichen Wellenveränderungen der Tonwelle folgen kann. Auch das Vinyl selbst ist kein einfaches Polyvinylchlorid mehr, sondern eine komplexe Mischung, bei der die Formpressgenauigkeit erhöht und der Rauschpegel erniedrigt wurde. Computergesteuerte Kontrolle beim Pressvorgang und 12 % schwerere Platten verbessern das Ergebnis bis hin zur antistatischen Verpackung.

Man sieht also, wie die fortschreitende Entwicklung der Computer, die ja aus heutiger Sicht 1980 noch in den Kinderschuhen steckte, schon zum Vorteil der Schallplatten genutzt wurde. Und das Ganze war nur noch drei Jahre von der CD entfernt.

Selbst Kanada genehmigte sich eine eigenständige Ausgabe mit der Bestellnummer APHZ 5006. Der LP lagen noch jeweils eine Mastersound-Beilage in Englisch und Französisch bei.



Die japanische Ausgabe schoss allerdings in jeder Hinsicht den Vogel ab. 30 AP 1877 enthielt keine Mastersound-Logos und Schriftzüge auf dem Cover, sondern das komplette Album wurde in einem Artwork-Vor-

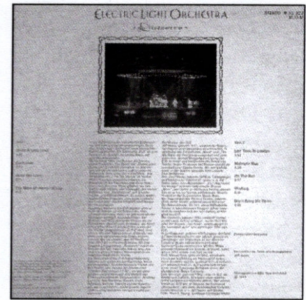
dem Pappschuber mit originaler- und Rückseite ausgeliefert. Das Klappcover, komplett mit Innencover, Poster und 4-seitiger Japanbeilage, lag der LP bei. Diese befand sich in einer antistatischen PE-Hülle im Innencover. Sämtliche Bestellnummern auf Hülle, Innencover, Coverrücken, Beilage, Poster und Innencover wurden aktualisiert. Also alles extra für diese Ausgabe neu gedruckt (und somit keine vorhanden Teile der 25 AP 1900 verwendet!). Hut ab für so viel Aufwand. Auf dem Jet-Label gab es links einen kleinen Kasten mit dem japanischen „Mastersound“-Schriftzug und dem „Half-Speed Mastering“-Untertitel. Dem Album lag eine 16-seitige bunte Mastersound-Broschüre im LP-Format bei, in der in japanischer Schrift das ganze Programm der Serie vorgestellt wurde. Neben „Half-Speed Mastering HM“ wurde noch „Digital Recording DR“, „Digital Mastering DM“ und „Direct Disk DD“ erklärt. Außerdem gab es zur Qualitätssteigerung noch „45 rpm“-LPs, „W76 cm/sec“-Bänder und „D.P. Type III“-Cassetten-Material. Es zeigt auf jeden Fall, dass „CBS/Sony Inc.“ wohl für die antreibende Kraft für technische Neuerungen innerhalb von CBS stand.

Auch „ELO's Greatest Hits“ wurde 1980 als Half-Speed-Mastered-Ausgabe in den USA veröffentlicht. HZ 46310 hatte ebenfalls Mastersound-Logo und -Schriftzug auf dem Frontcover und Label sowie den Infokasten auf der Coverrückseite. Neben der Mastersound-Beilage gab es diesmal eine weitere 2-seitige Beilage, auf der die Vorder- und Rückseite des Innencovers abgedruckt wurde. Man hatte also mitgedacht und bewiesen, dass es doch geht.



Eine weitere deutsche Ausgabe von „Discovery“ erschien 1980 beim VEB Deutsche Schallplatten Berlin (DDR) Made in German Democratic Republic. Amiga 8 55 722 kostete 16,10 Mark, kam im Einfachcover mit einer weißen Rückseite, auf der das Konzertfoto, die Songtitel und ein Text von Gottfried Schmiedel abgedruckt waren. „Übernahme von CBS, New York/USA“ wurde vermerkt. Die ersten Auflagen erschienen mit einem weinroten Amiga-Label. Es gibt auch Ausgaben, auf denen zwar die korrekten Label geklebt sind, aber die A-Seite auf beiden Seiten gepresst wurde. Und es kursierte eine Legende über Exemplare welche angeblich kein Loch hatten, das dann natürlich in Heimarbeit selbst gebohrt

wurde. Die zweite Auflage hatte blaue Amiga-Labels. Eine MC-Ausgabe, 0 55 722, ist ebenso erschienen, bei der das Konzertfoto im Querformat zum Titelbild mutierte. Sowohl in weißer als auch in schwarzer Plaste, der Cassette und der Hülle.



Ende 1980 gab es bei CBS in den USA die Überlegung, eine Low-Price-Serie mit all den berühmten Alben der CBS-Künstler ins Leben zu rufen. Die Grundidee war, pro LP noch weniger Vinyl zu benutzen, sodass ein Abspielen noch möglich war und keine Verluste im Klang auftraten. Auf Innencover und LP-Beilagen sollte verzichtet werden, wodurch noch einmal ein großer Teil der Herstellkosten reduziert werden konnte. Druckstöcke und Pressmutter der bisherigen Alben sollten weiterverwendet werden, sodass sich die Änderungen nur in einem Buchstaben auf dem Cover und beim Labelaufdruck auswirkten. Der Preis sollte dann entsprechend bis zu 50 % reduziert werden. Die neue Bestellnummer wurde einfach notwendig, damit die LPs nicht weiterhin zum Vollpreis verkauft werden konnten. Ein runder brauner Aufkleber mit hellbraunem „The Nice Price“-Schriftzug machte auch den Plattenkäufern klar, dass es sich hier um die günstigen Ausgaben der „Original“-Alben handelte.

1981

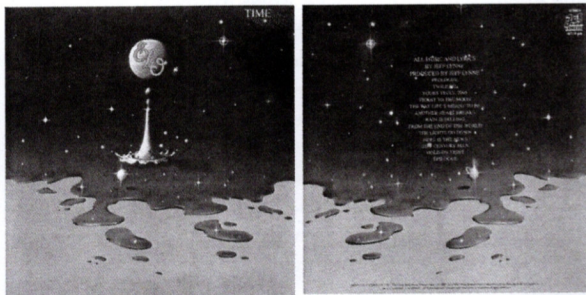
Die „Nice Price“-Serie startet 1981 in Amerika, und bereits Ende 1981 hatten einige unabhängige Plattenläden das Vakuum der ersten beiden Alben erkannt und holten sich die „No Answer“ PZ 35524 und „Electric Light Orchestra II“ PZ 35533 via US-Import in die Läden. Dadurch stieg der Preis zwar auf 21,90 DM, aber die beiden am dringlichsten benötigten Alben waren wieder in Deutschland erhältlich und dazu noch auf dem Jet-Label. Im Laufe des Jahres 1981 waren dann auch alle US-LPs als Nice Price-Ausgabe erschienen: „On The Third Day“ PZ 35525 mit etwas hellerem blauen Coverbild, „Eldorado“ PZ 35526, „Face The Music“ PZ 35527, mit dunklerem Rückseitenfoto, „Olé ELO“ PZ 35528 und „A New World Record“ PZ 35529 mit noch kräftigeren Coverfarben und mit knallgrünen Schriftzügen. Die LPs waren so dünn gepresst, dass sich sehr elastisch waren. Eine Nice Price-Ausgabe von „Out Of The Blue“ wurde erst Jahre später aufgelegt. Von „Discovery“ ist keine Nice Price-LP erschienen. Bei einem weiteren Schub von Nice-Price-Veröffentlichungen in den Folgejahren kam auch „ELO's Greatest Hits“ als PZ 36310 ohne bedrucktes Innencover in den Handel. Im Oktober 1982 erschien sogar eine MC-Reihe Nice Price „Double Tape“ mit den Alben „Eldorado / Electric Light Orchestra II“, DT 38228, die sich zusammen auf einer MC befanden. (Sie wurde bereits in der Box Sets-Serie besprochen).

In Kanada wurde auch eine Nice-Price-Serie gestartet, die ebenfalls wie in den USA auf Innencover verzichtete. Da aber die regulären 1978er CBS-Veröffentlichungen in Kanada schon den Buchstaben P in der Bestellnummer trugen, wurde die Nice-Price-Serie durch ein vorangestelltes W, welches nur auf den Labels zu sehen war, kenntlich gemacht. „Electric Light Orchestra II“ kam deshalb im PZ 35470-Cover, aber mit WPZ 35470 auf dem Label. Entsprechend wurde mit den anderen Ausgaben verfahren.

Im Juli 1981 erschien das neue E.L.O.-Album „Time“ Jet LP 236. Als Einfachalbum mit einem surrealen Artwork mit dem hellorangenen „Boden“, auf dem sich der flüssige Welt-raum ergoss, überzeugte das Album durch seine reduzierte Schlichtheit der frühen 80er Jahre. Die UK-Ausgabe erschien exklusiv in einem hellblauen, stabilen Papp-Innen-cover mit schwarzer Schrift, blau-weißen Bildern und blauer „Time“-Schrift auf dem LP-Rücken. Das UK Jet-Label listete nur das ELO-Logo als Umriss gedruckt. Der Name „Electric Light Orchestra“ war auf dem gesamten Album nicht zu finden. Zu dem neuen Style gehörte es wohl auch, mit „neuem“ Namen, quasi als runderneuerter Act aus der Disco-Zeit wieder aufzuerstehen. Die ersten goldenen LP-Aufkleber mit „New ELO featuring ...“ wurden aber dann bald durch neue, mit der Aufschrift „Electric Light Orchestra featuring ...“ ersetzt. Denn der Eindruck einer ganz neuen Band sollte nun wirklich nicht entstehen!

Die USA-Ausgabe FZ 37371 hatte auch ein blaues „Time“ auf dem LP-Rücken, einen rosa, passend zum Cover eingefärbten Barcode und ein kräftigeres, mehr ins Orange driftendes LP-„Boden“-Artwork. Das Label trug ein schwarzes ELO-Logo. Das matte Papier-Innencover war in Grau gehalten mit schwarz-weiß-Fotos und weißer Schrift, wie es in diesen Farben auf der ganzen Welt übernommen werden sollte.

Die deutsche Jet-LP 236, made in NL, war farblich der UK-Ausgabe nachempfunden, trug aber ein schwarz-weißes Innencover auf Glanzpapier. Neben dem ELO-Logo trug



das Label auch noch den vollen Namen der Band. CBS kreierte noch eine LP-Beilage, welche die aktuelle CBS-Discographie von E.L.O. in Deutschland zeigte, in der die Bilder von „Time“, „Eldorado“, „Discovery“, „Xanadu“, „Face The Music“ und auf der Rückseite „ELO's Greatest Hits“, „Out Of The Blue“, „A New World Record“, „Four Light Years“,



„On The Third Day“ und „Olé ELO“ – genau in dieser Reihenfolge – gezeigt wurden. Obwohl die LP-Beilage die Nummer JET LP 236 11-49709-4 trug, lag sie dennoch nicht den LPs bei. Die Plattenläden hatten die Beilagen in einem Aus-hangständer abgelegt. Vielleicht sollten sie von den Mitarbei-tern separat eingelegt werden, was sich aber bei den immen-sen deutschen Umsätzen des Jahres 1981 als aussichtslos erwies. Eine weitere deutschsprachige Beilage von „pr direkt“, das 10 Bücher von verschiedenen CBS-Künstlern vertrieb, darunter auch „The E.L.O. Story“ von Bev Bevan, lag zuerst im Laden aus und wurde später der LP beigelegt.

Während in der DDR das Album „Discovery“ als reguläre Amiga-LP veröffentlicht wurde, wählte man für „Time“ einen anderen Weg. Als sogenannte Intershop-Pressung wurde die LP zwar im Presswerk in Babelsberg gepresst, aber das Cover und die Labels wurden von CBS aus der Druckerei in Holland geliefert. Im Intershop konnte sie nur gegen kon-vertierbare Währungen gekauft werden, wodurch die DDR einen Teil der dringend benötigten Devisen für den Einkauf auf dem Weltmarkt einnehmen konnte. Die Intershop-Pressung erkennt man nur an dem eingestanzten Jet 236 in der Auslaufrille und am neutralen Innencover. Label und Cover listen ja das bekannte „Made In Holland“. Zum Vergleich steht in der Auslaufrille der in Holland hergestellten Alben für die Bundesrepublik Deutschland in Handschrift ELO AS, ein Blumensymbol und in Blockschrift 20-JET-236-A3A und Mastered at Allen Zentz L.A., Calif.

Von „ELO's Greatest Hits“ und „Balance Of Power“ wurden ebenfalls in der DDR Intershop-Pressungen hergestellt, die ebenso nur an den eingestanzten Bestellnum-mern und den neutralen Innenhüllen erkennbar sind.

Die reguläre japanische Ausgabe 25 AP 2111 erschien mit zwei verschiedenen Obi-Sleeves. Wie schon bei Xanadu gab es einen abgeknickten Pappstreifen, der die LP-Oberseite umfasste. Eine weitere Ausgabe hatte eine richtige Papier-Banderole wie alle Japan LPs bisher, auf der in japanischen Lettern und in vertikaler Schriftführung das Album ange-priesen wurde. Das schwarz-weiße Glanzpapierinnencover



war satter gedruckt, das Label zeigte nur das E.L.O.-Logo. Eine zweiseitige Beilage enthielt kurze Liner-Notes, die japani-schen Songtexte und Albumwerbung. Der LP-Aufkleber „Contains Fantastic Cuts“ zeigte ein alternatives Coverart-work mit einem flüchtenden Raumschiff. Besagte LP-Artwork wurde von Goro Shimaoka entworfen und zeigte einen dem Todesstern aus „Star Wars“ nicht ganz unähnlich se-henden konstruierten Planeten mit äquatorialer Ausbucht-ung und offener Ladeklappe, aus der ein kleineres Raum-schiff ähnlich dem auf „Out Of The Blue“ mit der Serienn-ummer 25 AP 2111 (!) herausgeflogen kommt. Der ausge-schriebene Bandname stand in den aktuellen „Xanadu“-Schrifttypen in der rechten oberen Ecke. Der Albumtitel fehlt noch, da der Albumname zum Zeitpunkt des Entwur-fes noch nicht feststand. Die Rückseite zeigt die unendlichen Weiten des Weltalls, auf der der Songtext des PROLOGUES in

der gleichen horizontalen Kippung wie das Schriftintro aus den „Star Wars“-Filmen ins All hinauszog. Nachdem man sich für „Time“ für das Artwork von Guy Fery entschieden hatte, produzierte Sony/CBS in Japan einen Pappschuber mit dem alternativen Artwork und schob das reguläre 25 AP 2111-Album ein und versendete diese Ausgabe als Promo an Kritiker und D.J.s und an alle Mitglieder des japanischen Fanclubs „Eldorado“. Dieses Artwork wurde zuerst im Dezember 1981 in UK für die 12" Picture Disc von TICKET TO THE MOON und bei uns im Februar 1982 als Cover der THE WAY LIFE'S MEANT TO Be 7" verwendet.

Die griechische Ausgabe der Jet LP 236 hatte den goldenen Sticker mit auf die Artwork gedruckt, erschien auf dem orangefarbenen CBS-Label und hatte das Innencover in Form eines zweiseitig bedruckten Beiblattes.

Die koreanische Ausgabe hatte hinter den englischen Songtiteln auf dem Rückseitencover noch koreanische Übersetzung und Spielzeiten aufgedruckt.

Die kanadische Ausgabe FZX 37371 erschien sowohl mit normalem grauen Innencover als auch in einem weißen Glanzcover mit schwarzer Schrift ohne die Fotos.

Die kolumbianische Ausgabe EPIC – 212 erschien auf dem schwarzen Label mit dem bunten Epic-Schriftzug und hatte rechts neben den Songtiteln die spanische Übersetzung dieser abgedruckt. Das Highlight ist aber, dass dies die einzige Ausgabe von „Time“ ist, die in einem Klappcover erschienen ist. Auf der linken Innenklappseite befindet sich die Vorderseite des grauen Innencovers und auf der rechten die Rückseite mit den Songtexten. Kolumbien hatte sich auch zu einer speziellen E.L.O.-Hochburg entwickelt.

Die US-Mastersoundausgabe HZ 47370 hatte ein Beiblatt mit der aufgedruckten Innencover-Vorder- und Rückseite dabei, sodass keine Informationen verloren gingen. „Time“ enthielt natürlich auch eine 4-seitige Mastersound-Beilage und eine in besonderer Folie verpackte LP. Die blauen "Masteround™" und „Half-Speed-Master“-Logos wurden etwas geschickter ins Artwork eingebaut, sodass sie nicht dem Covermotiv in die Quere kamen.



Die Japan-Mastersoundausgabe war natürlich viel edler aufgemacht. Die LP steckte in einer speziellen Anti-Statikhülle, die sich wiederum in einem eigenen Pappinnencover befand. Das originale Innencover lag dann der Ausgabe noch bei sowie ein großer Mastersoundkatalog und eine Umfragepostkarte. Das Außencover wurde deshalb etwas breiter gestaltet.

1982

1982 war es auch in Europa soweit, die Nice-Price-Serie ging an den Start. Mit einem abziehbaren roten, runden Aufkleber (mit der Nummer 11-49729-4) „Nice Price From CBS“ und einer weißen Cassette „also on cassette“ auf dem Cover, erschien „On The Third Day“ als Jet NP 1202 mit einem viel dunkleren und dadurch kräftigeren Coverfoto, das noch einen Tick dunkler war als die zweite Auflage A 57 von 1981. Die graue Schrift und die graue Unterlegung des Albumnamens waren in einem sehr kräftigen Mittelgrau gedruckt, sodass man die Titelangaben auf der Rückseite wirklich sehr gut lesen konnte. Nachdem für die Jet-LP-202-Zweiteauflage am Cover nichts verändert wurde und die Auflage mit einem weißen 57-Aufkleber markiert wurde, hat man hier die Aufla-



lagenangaben in der rechten oberen Ecke der Coverrückseite entsprechend wie bei den anderen Alben neu gestaltet. Unter der 1202 stand nun CB 211 und die Preiscodezahl im Kreis war eine gedruckte 53. Ein neutrales Papierinnencover mit angepfasten Ecken und eine neue Anordnung auf dem Labelaufdruck des hellblauen Jet-Labels waren die Unterschiede zur bisherigen Ausgabe. Als LP selbst lag natürlich die Jet LP 200 zugrunde, was in den Subnummern und den Matrixnummern mit JET 20-00202-1A-I und 20 JET 202 IB-I bestätigt wurde. Bei einem Preis von 12,90 DM bestand natürlich keine Veranlassung, diese Nice-Price-Ausgabe der regulären, die noch in den Läden stand, vorzuziehen. Zwei Jahre später erschien eine weitere Auflage der Nice Price „On The Third Day“ mit einem überaus helleren und damit ansprechenderen Coverfoto, wenngleich es auch nicht an die erste Auflage A 54 aus dem Jahr 1978 herankam. Die graue Schrift und die graue Unterlegung des Albumnamens waren in einem sehr hellen Hellgrau gedruckt, sodass man die Titelangaben auf dem weißen Hintergrund kaum lesen konnte. Dafür war der Preis bereits auf 9,90 DM gesunken.

1983

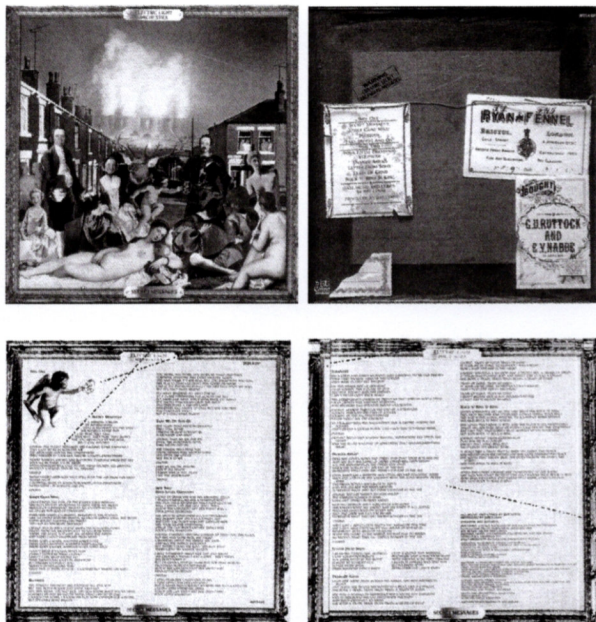
Im Juni 1983 erschien das neue E.L.O.-Album „Secret Messages“, Jet LX 527, CB 281 58, und es war das erste Mal, dass die MC-Ausgabe eines E.L.O. Albums einen Titel mehr enthielt. Der Maxi-Single B-Seiten-Track TIME AFTER TIME wurde am Ende von Seite 1 angehängt. Da es von E.L.O.-Singles und -Maxi-Singles keine Cassetten-Ausgabe (Cassingle) gab, erschien dieses Eingeständnis an die MC-Käufer durchaus gerecht. Das Albumcover hatte auf der Rückseite ein gedrucktes „Warning: Contains Secret Backward Messages“, das die Plattenkäufer neugierig auf den Inhalt machen sollte. Die Songtitel wurden in Anthrazit gedruckt. Obwohl der vollständige Bandname in das Coverartwork integriert wurde und auf dem LP-Rücken zu sehen war, versuchte man die Reduzierung des Bandnamens auf ELO weiterzuführen. Das UK-Label listete nur das ELO-Logo. Die erste Auflage der deutschen Ausgabe, made in NL, listete auf dem Label den vollen Bandnamen, aber teilweise unkorrekte Spielzeiten.

Die zweite Auflage, die auch für die Club-Edition des deutschen Buchhandels verwendet wurde, JETCL 400705, hatte das ELO-Logo auf dem Label und die Zeit von SECRET MESSAGES wurde von 4:10 auf 4:50 geändert, LOSER GONE WILD von 5:23 auf 5:17, FOUR LITTLE DIAMONDS von 3:55 auf 4:05, DANGER AHEAD von 3:44 auf 3:51 und ROCK 'N' ROLL IS KING von 3:07 auf 3:43. Die Club-Auflage hatte die neue Bestellnummer nur auf Cover und Label, das

Innencover und die LP blieben unverändert. Die Songtitel auf der Coverrückseite wurden in Grau gedruckt.

Die amerikanischen und kanadischen Ausgaben QZ-38490 haben keinen „Warning“-Zusatz auf der Coverrückseite, weil man wohl Angst vor fundamentalistischen Christen hatte, die anstatt neugierig zu werden, eher einen Bann über das Album verhängt hätten. Die Songtitel auf der Coverrückseite wurden in Rotbraun gedruckt. Der LP-Rücken trägt nur „E.L.O.“ als Bandnamen und das Jet-Label listet nur ein schwarzes ELO-Logo auf.

Die japanische Ausgabe 25 AP-2640 hat die Songtitel in Silbergrau auf dem LP Cover und natürlich auch den „Warning“-Zusatz. Das Jet-Label trägt ebenfalls nur ein schwarzes ELO-Logo als Bandnamen und anstatt eines Innencovers lag eine vierseitige Japanbeilage bei, dessen Außenseiten das Artwork des Innencovers gedruckt hatten. Die Innenseiten führten wie üblich die Albumcredits, Liner Notes und Songtexte



in Japanisch sowie die E.L.O. Album Discographie der in Japan erhältlichen LPs und MCs.

Die argentinische Ausgabe CBS 20.408 erschien mit Untertitel „Mensajes Secretos“ auf LP-Rücken und -Frontcover, erschien auf einem roten CBS Columbia-Label und hatte eine schwarz-weiß gedruckte Coverrückseite, auf der die Albumcredits in Spanisch mit aufgedruckt waren. Ohne „Warning“, wie auch die mexikanische Ausgabe Epic MEXL-17429, hatte eine verkleinerte Kopie der Titelaufstellung und als weiteren „Zettel“ in Rosa mit braunen Songtiteln und Spielzeiten in Spanisch mit auf dem Artwork.

Die südafrikanische Ausgabe CBS DNW 2884, ebenfalls ohne „Warning“, hat die Songtitel in neu geschriebenen roten Buchstaben etwas schräger aufgedruckt. Das Innencover war in braun/beige bedruckt und die neutralen Klebelaschen außen aufgedruckt, was besonders abstoßend aussah. Die LP erschien auf dem üblichen rot/orangen CBS-Label.

Die Zimbabwe-Ausgabe (vormals Rhodesien) hatte die gleiche DNW 2884-Bestellnummer und erschien in einem Klappcover, welches vom Südafrika-Artwork übernommen wurde, auf dem CBS-Label. Die Druckqualität ist sehr schlecht und wirkt zu dunkel, was nicht nur auf den matten grauen Karton, auf dem das Cover gedruckt wurde, zurückzuführen ist. Die Innenklappseite enthält die um je 90° nach außen gedrehten Artworks des Innencovers in Schwarz-Gelb gedruckt. Links befindet sich die Rückseite und rechts die Vor-

derseite des Innencoverartworks. Sehr seltsam aufgemachte Ausgabe. Aber deshalb interessant, weil bis jetzt nur die Alben „Eldorado“, „A New World Record“ und „Balance Of Power“ noch nicht in einem Klappcover erschienen sind.

Auch von „Secret Messages“ erschien eine US-Mastersound-Ausgabe. Bei der QZ 48490 lag ein schwarz-weiß gedrucktes Beiblatt mit Innencover-Vorder- und -Rückseite bei, welches sehr dunkel gedruckt wurde. Wie immer in PE-Folie und blauem Klebesiegel. Die Anordnung der Mastersoundlogos wurde links- und rechtsbündig angeordnet, um die Artworks nicht zu sehr zu stören. Ein Beiblatt zur Erklärung der Mastersound-Serie liegt nicht mehr bei. Allerdings wirkte die amerikanische Mastersoundausgabe nicht sonderlich edel, da auch das Cover sehr dunkel gedruckt wurde, und sie hatte auch nur die 10 Titel des Albums.



Die schönste und beste Ausgabe ist aber die ein wenig später erschienene „Mastersound – DM Digital Mastering“ Ausgabe aus Japan. 30 AP 2538 war die einzige LP-Ausgabe, die analog zur MC- und kommenden CD-Ausgabe von „Secret Messages“ TIME AFTER TIME als fünften Song auf Seite 1 hatte. Eine an sich logische Entscheidung, denn warum sollte der MC-Bonustrack bei einer Mastersoundausgabe außen vor bleiben. Mit einem runden Mastersound-Aufkleber S-296 und dem Mastersound DM-Logo auf dem Obi-Sleeve in einem dickeren, höheren Cover, stand sie bereits am 27. Dezember 1983 für 34,90 DM als Japanimport in den deutschen Plattenläden, da es keine eigene europäische Mastersound-Ausgabe gab. Die LP selbst



war außer in einer Antistatikhülle noch in einem weiteren Mastersound-Pappcover. Die vierseitige Japanbeilage trug ebenso die neue Bestellnummer. Ein zirka A5-großer Zettel mit dem Songtext von TIME AFTER TIME in Englisch und Japanisch lag noch bei sowie ein aktueller Mastersound-Katalog von 1983. In dem war das 1983er E.L.O.-Album noch ohne Coverabbildung mit den Worten „now printing“ bereits aufgelistet. Das Mastersoundprogramm wurde in Japan inzwischen noch um weitere Serien erweitert, die alle in japanischer Sprache vorgestellt wurden. Der absolute Hit scheint die Serie „Metall“ gewesen zu sein, bei der es um die neuen Metall-MCs ging, die dann zu Typ IV wurden. Diese LP war die letzte Mastersoundausgabe von E.L.O.. Hervorragender Klang durch die nun verbesserte digitale Masterung machte das Anhören zu einem unvergleichlichen Klangerlebnis und beschloss das Ende einer Ära, der Vinyl-Langspielplatte.

Vorerst!

